Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 18. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 41

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das ungnädige Wetter.

Hochfluthgefahr im Ohiothal wieder größer! — Der Schneesturm.

Burlington, Ja., 18. Febr. Der schlimmste Schneesturm der Saison herrscht gegenwärtig hier, und der ganze Verehr leidet stark darunter.

Washington, D. K., 18. Febr. Das Wetteramt hat weitere Warnungen vor Hochfluthzuständen im Ohiothal ergehen lassen und erklärt, daß ein neues Steigen der Gewässer daselbst keineswegs unwahrscheinlich sei! Es bleibt allerdings noch festzustellen, wieviele Feuchtigkeit von dem jetzigen Sturm zu erwarten ist; das wird man wahrscheinlich heute Abend im Wetteramt wissen, und dann folgt eine weitere Bekanntmachung.

St. Joseph, Mo., 18. Febr. Der schlimmste Schneesturm seit mehreren Jahren wüthet jetzt hier, und der Eisenbahn- sowie der Straßenbahnverkehr sind unterbrochen.

St. Louis, 18. Febr. Auf einen Graupelnsturm, der schon während der Nacht hier begonnen hatte, folgte heute ein starker Schneesturm, — auf diesen kam ein Sprühregen, und endlich ein Platzregen!

Die Temperatur betrug 35 Grad.

Omaha, Nebr., 18. Febr. Ein starker Schneefall machte hier während des Vormittags den Verkehr sogut wie ganz unmöglich. Da und dort wurde der Schnee 4 bis 6 Fuß hoch aufgeweht. Alle Bahnzüge erlitten Verspätung, die von westlichen Plätzen um eine bis acht Stunden.

Der Schneefall ist in Nebraska allgemein und wird auch den Viehzüchtern, welche Freiweide benutzen, und ihrem Vieh große Unzuträglichkeiten bringen.

Topeka, Kans., 18. Febr. In ganz Kansas herrscht heute ein „Blizzard“: doch liegen bis jetzt keine Meldungen über Verzögerungen im Bahnverkehr vor. Die Rock-Islandbahn läßt indeß alle ihre Züge mit Doppellokomotiven laufen.

Im County Jewell ist der Schneesturm der schlimmste seit einer Reihe von Jahren.

Des Moines, Ja., 18. Febr. Zum ersten Male in der Geschichte von Des Moines droht eine große Eisstauung mit Zerstörung! Am Raccoonfluß hat sich eine Stauung von 6 Meilen Länge gebildet; und das ist unmittelbar oberhalb der Stadt. Warmes Wetter mit Regen könnte die schlimmsten Folgen bringen.

Stadtbeamte wenden Dynamit an, um diese Stauung zu sprengen, aber bis jetzt mit geringem Erfolg. Viele Bewohner der Niederungen verlassen ihre Häuser.

Allgemein wüthet in dielem Theil des Staates ein Schneetreiben, welches den Eisen- und Straßenbahnverkehr bedeutend verzögert und den Telegraphen- und Telephonverkehr stört.

Alle bis auf Einen gerettet!

Pottsville, Pa., 18. Febr. Die 28 Kohlengräber, welche in der Mid-Valley-Kohlengrube durch einen Dammbruch verschüttet worden waren, sind bis auf einen lebendig vorgefunden worden. Der eine war schon unmittelbar nach dem Unfall getödtet worden; außerdem wurden zwei verletzt.

Der Getödtete, Frank Orloske, war eine Schutte hinab gestürzt.

Als die Leute gerettet wurden, hatten sie sich bereits mit ihren Spitzärten und Schaufeln ein bedeutendes Stück durch die eingerutschten Kohlenmassen hindurchgegraben.

Feuerunheil.

Johnstown, Pa., 18. Febr. In einem Brande, welcher eine Zeitlang das ganze Städtchen Barnesboro mit Vernichtung bedrohte, kam Frau Edward Lutzenburg um, und ihr Sohn Joseph wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt. Das Feuer war im Lutzenburg'schen Heim ausgebrochen und zerstörte zwei Wohnhäuser, zwei Läden und das „Globe Hotel“, ehe es gelöscht werden konnte. Sachschaden $50,000.

Illinoiser Baumpflanzungstag.

Springfield, Ill., 18. Febr. Gouv. Deneen erließ eine Proklamation, welche der 24. April als Baumpflanzungstag für Illinois festsetzt. Zugleich bestimmt er den 24. Oktober als Vogeltag. Er fordert namentlich zur Beobachtung dieser Tage in der öffentlichen Schule auf.

Bremser gesteht Diebstahl.

Nevada, Mo., 18. Febr. F. L. Smith, Bremser eines Zuges der Missouri-, Kansas & Texasbahn, welcher Samstag Nacht um ein Packet mit $3000 Baargeld beraubt worden war, gestand, daß er das Packet entwendete, und führte die Polizisten nach dem Expreßwaggon, wo er dasselbe versteckt hatte; es war noch nicht angebrochen. Smith wird jetzt unter Anklage des Großdiebstahls prozessirt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ryndam von Rotterdam; Alice von Triest u. s. w.; Duca degli Abruzzi von Genua u. s. w. (Auf seiner Jungfernfahrt.)
Boston: Canopic von Neapel u. s. w.
St. John: Lake Michigan, von London und Antwerpen; Monmouth von Bristol.
Parim (Arabien): Keemun, von Tacoma über Yokohama nach Amsterdam.
Liverpool: Montcalm von Kanada.
London: Minneapolis von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.

60. Kongreß.

Wieder eine Vorlage betreffs Einwanderung.

Washington, D. K., 18. Febr. Lodge berichtete im Senat, Namens des Einwanderungsausschusses, eine Vorlage günstig ein, welche die Bestimmungen bezüglich des nothwendigen Mindestluftraums und sonstiger Akkomodationen für Zwischendeckspassagiere von Ozeanschiffen revidirt, und zwar im Einklang mit den Verordnungen, welche der britische Handelsrath entworfen hat, und welche schon mit Neujahr dort in Kraft sind.

Washington, D. K., 18. Febr. Präs. Roosevelt übermittelte dem Kongreß den Bericht des Komites für Amtsgrade und Gehälter, welches am 11. Juni 1907 organisirt worden war, um klarere und gleichmäßigere Tabellen bezüglich der Stellungen und Gehälter in den Exekutivabtheilungen usw. auszuarbeiten. Das soll zu angemessenen Vergütungen führen.

Der Senat nahm die Resolution von Culberson (Texas) an, welche den Schatzamtssekretär um Auskunft darüber ersucht, ob irgendwelche Nationalbanken außerhalb der Stadt New York sich zwischen dem 1. Oktober und dem 15. November 1907 darüber beklagten, daß New Yorker Nationalbanken sich geweigert, Wechselanweisungen in Baar zu zahlen oder dem Verlangen nach Reservegeldern zu entsprechen.

Auf Veranlassung des Senators Clapp wurde die Resolution noch dahin amendirt, daß sie den Schatzamtssekretär anweist, auch seine Antworten auf solche Klagebriefe und Telegramme einzusenden, ebenso wie letztere selbst.

Cannon's Präsidentschaftsbuhm

Vom rep. Illinoiser Staatszentralkomite gutgeheißen.

Springfield, Ill., 18. Febr. Der republikanische Staatszentralausschuß trat hier zusammen und nahm Resolutionen an, welche Joseph G. Cannon, als Kandidat für das Präsidentenamt der Ver. Staaten gutheißen.

Ferner wurde der Zusammentritt der republikanischen Staatskonvention für Illinois auf Donnerstag, den 26. März, 10 Uhr Vormittags, anberaumt.

Es wurde dem Vollzugsausschuß überlassen, die endgiltigen Vorkehrungen zu treffen.

Der Aufruf zur Konvention für die Erwählung von Delegaten und Stellvertretern bestimmt, daß ein Staatskonventionsdelegat auf je 400 Stimmen kommen soll, welche 1904 für republikanische Elektoren abgegeben wurden, und auch ein Delegat auf 200 oder mehr überlaufende Stimmen.

Jene Autowettfahrt.

Cleveland, 18. Febr. Das „American“ Automobil, eines derer, welche an der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris, über Alaska, theilnahmen, traf einige Minuten vor Mittag hier ein und fuhr nach einer Rast von 23 Minuten nach Toledo zu weiter. Es dürfte heute Abend in Toledo anlegen. Bis jetzt ist es allen anderen voraus.

Cleveland, 18. Febr. Das französische Automobil, geführt von Chaffray, langte einige Minuten nach dem amerikanischen hier an.

Wichtig für New Yorker Gasverbraucher u. s. w.

Albany, N. Y., 18. Febr. Der Appellhof (gleichbedeutend mit dem Staatsobergericht in anderen Staaten) hat die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes betreffs einer Gas- und Elektrizitätskommission soeben in einer Entscheidung anerkannt. Damit erhält die Staatslegislatur ausdrücklich Vollmacht, eine Behörde mit der Festsetzung der Gebrauchsgebühr zu betrauen.

Taft in New Hampshire.

Concord, N. H., 18. Febr. Etwa 300 Personen begrüßten hier am Bahnhof den Kriegssekretär und Kandidaten für die republikanische Präsidentschaftsnomination, William H. Taft. Im Staatskapitol wurde Hr. Taft vom Gouv. Floyd empfangen und den Mitgliedern des Exekutivrathes und andere vorgestellt. Später folgte ein großer Empfang und ein Mahl im „Eagle Hotel“.

Ausland.

Unsere Flotten-Zweckfahrt.

Lima, Peru, 18. Febr. (10.50 Uhr Vormittags.) Vom Evans'schen Geschwader amerikanischer Schlachtschiffe traf eine funkentelegraphische Depesche ein, welche von heute Vormittag 9.45 Uhr datirt ist und besagt, daß sich um diese Zeit die Schiffe 380 Meilen von Callao befinden.

Lina, Peru, 18. Febr. Man erwartet, daß das amerikanische Schlachtschiffgeschwader am Mittwoch gegen Mitternacht Callao erreicht. Es ist aber wahrscheinlich, daß es erst Donnerstag früh in den Hafen einläuft.

Offenbar ist das Geschwader, seit es am 8. Februar Punta Arenas verließ, mit einer Schnelligkeit von durchschnittlich etwa 10 Knoten pro Stunde gefahren, hat daher das festgesetzte Programm eingehalten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Vaderland nach Belgien; Caronia nach Fiume.
Boston: Ivernia nach Liverpool.

Finlands „neuer Herr“.

Viele Revolutionäre rücken jetzt aus.

St. Petersburg, 18. Febr. Die Ernennung des Generals v. Boeckman zum Gouverneur von Finland, als Nachfolger des milden Generals Gerhard, hat große Aufregung unter den Revolutionären und Terroristen hervorgerufen, welche bisher Finland als einen Operationsrückhalt für ihre Komplotte benutzt hatten. Sie verlassen jetzt in großer Zahl das Land, und die meisten begeben sich nach Schweden.

Man glaubt, daß hierdurch die Arbeit der russischen Polizei in der Beschützung des Lebens hervorragender Persönlichkeiten in St. Petersburg usw. ganz bedeutend erleichtert werden wird.

Depeschen, welche neuerdings aus Helsingfors, Finland, eintreffen, melden, daß die Polizei das Hauptquartier der Revolutionäre entdeckt und eine Liste von Adressen und Versammlungsplätzen beschlagnahmt haben. Viele Revolutionäre, welche nicht schnell genug das Land verlassen hatten, wurden zu Helsingsfors und Wiborg verhaftet.

Das Blatt „Ruß“ theilt mit, daß weitere Kosakenverstärkungen nach Finland gesandt werden.

Shanahan als Zeuge.

Er sucht die Angriffe auf die Legislatur zu widerlegen.

Hat alle Forderungen bewilligt.

Streichungen wurden nur an den Forderungen für Bauzwecke, nicht aber an den Voranschlägen für den Unterhalt der Insassen der Anstalten vorgenommen.

Der mit der Untersuchung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten betraute Legislaturausschuß vernahm heute den Abgeordneten David E. Shanahan, den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Unterhauses, der die Anschuldigungen widerlegte, die der Sekretär der Wohlthätigkeitsbehörde William C. Graves in der gestrigen Sitzung gegen die beiden Häuser der Legislatur erhoben hatte. An der Hand der Bewilligungen für die Staatsanstalten und der eingereichten Voranschläge hatte Herr Graves gestern Nachmittag versucht, die Schuld für die unhaltbaren Zustände in den Staatsanstalten auf die Legislatur abzuwälzen, weil sie nicht genügend Mittel bewilligt habe. An der Hand der Protokolle des Finanzausschusses suchte Herr Shanahan die gegen die Legislatur erhobenen Vorwürfe zu widerlegen, und ging dabei auf's genaueste auf jeden einzelnen Posten der Bewilligungen für die verschiedenen Staatsanstalten ein. Er erklärte, daß die allgemeinen Forderungen der Leiter dieser Anstalten bewilligt worden seien und daß Streichungen in der Hauptsache nur an den Forderungen für Bauzwecke und Reparaturen vorgenommen worden seien.

Nicht beschnitten.

Die Forderungen für den Unterhalt und die Pflege der Mündel des Staates seien bewilligt worden. Verschiedene durchgreifende Aenderungen aber, welche die Wohlthätigkeitsbehörde gern durchgeführt hätte, meist Neu- und Umbauten betreffend, seien in einer Konferenz zwischen dem Gouverneur, dem Finanzausschuß und den Mitgliedern der Behörde erörtert worden, hätten aber nicht unternommen werden können, weil sie Summen verschlungen haben würden, welche weder der Gouverneur noch die Legislatur hätten bewilligen können, und welche die Bevölkerung des Staates nie aufzubringen bereit gewesen sein würde. In den schärfsten Worten verurtheilte Herr Shanahan das gegenwärtig übliche System, Lebensmittel für die verschiedenen Anstalten einzukaufen, das die Unterhaltungskosten der Insassen unnöthigerweise erhöhe. Statt daß jede Anstalt ihre Lebensmittel selbst je nach Bedarf einkaufe, wie dies jetzt geschieht, sollte eine Vorrathsabtheilung für alle Anstalten geschaffen werden, welche alle Lebensmittel einkaufen und an die einzelnen Anstalten nach Bedarf liefern sollte.

Herr Shanahan machte eine Anzahl interessanter Angaben, die erkennen lassen, in welcher Weise sich die Kosten für Unterhaltung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten in den letzten 14 Jahren vermehrt haben. Im Jahre 1889 wurden für diesen Zweck $9,000,000 ausgeworfen, im Jahre 1907 bewilligte die Legislatur nahezu $20,000,000, eine Zunahme um 120 Prozent. Der Werth der Anstalten ist in der gleichen Zeit von $847,000,000 auf $1,251,000,000 gestiegen. Dies bedeutet eine Zunahme um 33 Proz. Die Steuern, welche für die Erhaltung der Anstalten erhoben werden, sind von 31 auf 50 Cents gestiegen. Die Voranschläge der Leiter der Anstalten für das Jahr 1907 betrugen $22,500,000, wovon die Legislatur $3,500,000 strich.

Drahtloses Fernphotogramm: **Des neuen japanischen Gesandten Antrittsvisite im Weißen Hause.**

Ein findiger Kopf.

Durch allzugroße Schlauheit in Ungelegenheiten gebracht.

Aus St. Louis heimgeholt worden ist vom Hilfs-Bundesmarschall Wainwright ein gewisser Ernst Witmer. Der junge Mann wurde heute vom Bundeskommissär Foote den Großgeschworenen überwiesen unter der Anklage, die Post mißbraucht zu haben bei der Bewerkstelligung verschiedener Schwindeleien. Es heißt, daß Witmer sich brieflich mit Personen in Verbindung gesetzt hat, die angezeigt hatten, daß sie Werthgegenstände verloren, für deren Rückerstattung sie Belohnungen aussetzten. Witmer soll ihnen geschrieben haben, daß er das verlorene Gut gefunden und soll in mehreren Fällen die zugesicherte Belohnung auch erlangt haben, indem er, gegen Nachnahme, irgend einen Gegenstand an die betreffenden Leute schickte.

Diebsgelüste?

Angeblicher Verwandter des früheren Polizeichefs Collins in Haft.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhafteten heute die Detektives Curtin und Waldvogel an Flournoy Str. und St. Louis Ave. einen Mann, der angab, Matthew Collins zu heißen, Nr. 11 Sholto Straße zu wohnen und ein Verwandter des früheren Polizeichefs John M. Collins zu sein. In seinen Taschen fand man ein Brecheisen und einen Revolver. Er ist verdächtig, erst kürzlich mehrere Einbrüche in jener Nachbarschaft verübt zu haben.

Der frühere Polizeichef stellte in Abrede, mit dem Manne verwandt zu sein. „Er schwatzt Blech,“ sagte er.

Des Seidendiebstahls verdächtig.

James Traner und B. Cunningham gestern Abend verhaftet.

Die Detektives O'Malley und Russell nahmen gestern Abend an Fifth Ave. und Van Buren Straße einen Mann fest, weil er drei Ballen Seide im Werthe von $250 bei sich hatte und die Detektives beauftragt worden waren, auf Leute mit Seide zu fahnden. Sie fragten den Mann, der sich James Traner nennt, aus, und da er sich nicht ausweisen konnte, schafften sie ihn auf die Hauptwache. An die erwähnte Ecke zurückgekehrt, sahen sie, wie ein anderer Mann den Arm durch ein Loch in einem Anzeigeschild steckte, und brachten auch diesen zur Wache. Er nennt sich B. Cunningham und bestreitet, Traner zu kennen. Er behauptet, er sei auf dem Heimwege gewesen. In letzter Zeit ist mehreren Geschäftshäusern im inneren Stadttheil wiederholt Seide gestohlen worden.

Zu ungestüm.

John Herbert King, ein Kommissionshändler von der South Water Str., ist, einer Trennungsklage seiner Frau, Frances Swift King, zufolge, seit dem letzten Oktober mindestens dreimal die Woche betrunken heimgekommen und in diesem Zustande von ungestümem und unfreundlichem Benehmen gewesen. Das Paar hat sich im Juni 1900 verheirathet und hat bis zur am 28. Januar erfolgten Trennung in Rogers Park gelebt. King ist bei Earl Brothers mit $2500 Jahresgehalt angestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Am Kap Race, N. F., vorbei: Adriatic, von Southampton nach New York.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Großstadtpflanzen.

Die 18jährige Cecelia Peterson hat über 50 Einbrüche verübt.

Ist geständig.

Sie, August Zander und Albert Prettack wurden gestern Nachmittag bei einem Einbruch überrumpelt.—Schwer mißhandelt.—Angebliche Mädchenschänder.

In der Bezirkswache an Canalport Ave. hat heute Morgen die 18-jährige Cecelia Peterson, Nr. 1402 W. 35. Straße, das Geständniß abgelegt, seit etwa Jahresfrist 50 oder mehr Einbrüche verübt zu haben.

Sie, der 18jährige August Zander, Nr. 2901 Throop Straße, und der 16jährige Albert Prettack, Nr. 4208 Washtenaw Avenue, wurden gestern Nachmittag bei der Plünderung der Wohnung einer Frau Mary Cormaral, Nr. 300 Newberry Avenue, überrumpelt. Die beiden Burschen wurden auf der Stelle festgenommen. Cecelia machte sich die durch die Verhaftung hervorgerufene Aufregung zu Nutze und entschlüpfte. Auf Zanders Angaben hin wurde sie später in der elterlichen Wohnung verhaftet.

Ihre Beichte.

Von dem Polizei-Inspektor Lavin mehrmals ins Gebet genommen, wurde sie heute mürbe und gab ein umfangreiches Geständniß zu Protokoll. Es lautet im Auszug:

„Ich, Cecelia Peterson, mache aus freien Stücken folgende Angaben betreffs eines gewissen August Zander, der sich zur Zeit wegen Einbruchs in Haft befindet. Einer Vereinbarung gemäß traf ich um neun Uhr Vormittags mit Zander in der Wohnung meiner Schwester, Nr. 2813 Seeley Str., zusammen. Er ersuchte mich, mit ihm auszugehen. Er wollte sehen, ob sich nicht etwas Geld verdienen ließe. Ich hatte mehrere Schlüssel.

Der Raubzug.

„Wir schritten die Main Straße hinauf über die 21. Straße-Brücke und nahmen dann den Weg durch andere Straßen, deren Namen ich nicht kenne. Mit meinen Schlüsseln verschaffte sich Zander Einlaß in mehrere Wohnungen, ergatterte aber nichts. Ihm war nur an baarem Gelde gelegen. An Main Straße schloß sich ein mir nur unter dem Spitznamen „Red“ bekannter Bursche an (Prettack). Er begleitete Zander in mehrere Häuser. Beide kamen aber immer mit leeren Händen zurück.

„Schließlich verübten wir Drei den Einbruch in Frau Cormarals Wohnung. Wir hatten eine Frau heraustreten sehen. Zander sagte zu uns: „Lasset uns da hineingehen“. Mit einem meiner Schlüssel öffnete er die Thür. Dann rief er uns. Ich betrat die Wohnung. „Red“ stand Schmiere im Hausflur. Wir hatten kaum die Vorderthür verriegelt, als die kleine Tochter der Frau Cormaral aus der Schule heimkehrte. Sie bemühte sich vergeblich, mit dem Schlüssel die Thür zu öffnen. Das Kind muß wohl Lärm geschlagen haben. Denn bald sammelte sich eine große Menschenmenge an. Der Polizeiwagen fuhr vor. Die Thür wurde gesprengt. Polizei und Bürger drangen in die Wohnung.

Entschlüpft.

„Während meine Begleiter dingfest gemacht wurden, hatte ich mich unter die Menge gemischt. Es gelang mir, mich auf die Straße hinauszuschlängeln. Langsam schritt ich von dannen. Als ich mich aber unbeobachtet glaubte, setzte ich mich in Trab. Unter dem Hochbahngerüst an der 16. Straße machte ich Halt. Ich wollte mich verpusten und die weitere Entwickelung der Dinge abwarten. Da rief mir ein Ablieferungswagenkutscher zu, man habe eben einen Einbrecher verhaftet. Er könne mir nur rathen, mich zu verkrümeln. Der muß mich gekannt haben. Ich eilte nach Hause. Dort wurde ich später verhaftet.

Abgefeimtes Geschöpf.

„Ich will noch erwähnen, daß ich und Zander seit einem Jahre häufig auf Raub auszogen. Wir haben wohl 50 oder mehr Einbrüche verübt. Wo wir Geld fanden, eigneten wir es uns an. Werthsachen haben wir nie gestohlen. Manchmal erbeuteten wir $50 oder $60, häufig auch nichts. Die Beute theilten wir. Einmal verlangte ich den Löwenantheil. Zander aber ließ mich abblitzen. Ich mußte mich mit der Hälfte begnügen. Meiner Mutter habe ich etwa $100 in Verwahrung gegeben. Ich habe ihr weis gemacht, die ihr übergebene Summe seien Ersparnisse meiner Freundinnen, die Angst hätten, das Geld zu verlieren. Den Rest meines Beuteantheils habe ich in Näschereien, für Tafelfreuden, auf Tanzböden oder für Theater-Einlaßkarten angelegt. Auch mit Zander bin ich oft ins Theater gegangen. Wir amüsirten uns, wo und wie wir konnten.“

Zander hat die ihn schwer belastenden Aussagen seiner Diebsgenossin in vollem Umfange bestätigt. Er aber und auch sie versichern, daß Prettack sich nur an ihrem gestrigen Raubzuge betheiligt habe. Prettack macht einen ziemlich fadenscheinigen Eindruck. Zander und Cecelia sind gut und sorgfältig gekleidet.

Dem Inspektor erzählte die Angeklagte, daß sie und Zander Spiel- und Schulgenossen waren. Als Kinder hätten sie schon, um sich Taschengeld zu verschaffen, Lumpen, Flaschen, Metall usw. gesammelt, das Zander dann jeden Samstag verkauft habe. Eines Tages, als sie vergeblich nach Trödelstoff die Gassen abgesucht hatten, sei ihnen der, wie sie glaubten schlaue, Gedanken gekommen, Güterwagen um die messingenen Achsenlagerdeckel zu plündern. Damals sei sie 14 Jahre alt gewesen. Später hätten sie erst kleinere Gelegenheitsdiebstähle, dann systematisch Einbrüche verübt.

Betreffs ihrer Familienverhältnisse gab sie an, daß der Vater, der sich nicht vertragen konnte mit der Mutter, vor vier Jahren auf und davongegangen sei. Ihre verheirathete Schwester, Frau Jenny Sheppard, lebe schon seit Jahren getrennt von ihrem Gatten. Ihr 20jähriger Bruder Albert sei ein Arbeiter und wohne bei der Mutter.

Polizisten-Willkür.

Mit gebrochener rechter Kinnlade, verbeultem Kopf und zerschundenem Gesicht liegt der 28jährige Wm. Baguel, Nr. 160 Canalport Ave., im St. Antonius-Hospital darnieder. Seinen Angaben gemäß wurde er am Sonntag Abend an Canal und Union Straße von einem Polizisten, angeblich ohne jegliche Veranlassung, so fürchterlich zugerichtet. Der Scherge habe ihn bewußtlos in der Gasse liegen lassen. Straßengänger hätten ihn gefunden und nach dem nahe gelegenen Sprechzimmer eines Arztes getragen. Später habe man ihn nach seiner Wohnung geschafft. Dort verschlimmerte sich gestern sein Zustand derartig, daß man seine Ueberführung nach dem Hospital für rathsam hielt.

Kapitän Mahoney erklärte gestern, er habe eine Untersuchung eingeleitet.

Auswurf der Menschheit.

Unter der Anklage, Irene, die dreijährige Tochter des Kolonialwaarenhändlers Alexander Oteck, Nr. 8710 Commercial Ave., mißbraucht zu haben, wurde gestern der 19jährige Ladengehilfe Benjamin Scuda, Nr. 8712 Commercial Ave., verhaftet. In der Nachbarschaft wurden in letzter Zeit drei junge Mädchen von einem Wüstling angegriffen. Die Opfer sind aufgefordert worden, den Häftling in Augenschein zu nehmen.

Die 15jährige Katie Boyduc, Nr. 2531 N. Zentral Park Ave., erwirkte gestern die Verhaftung des 19jährigen, im Bijou-Theater an Milwaukee Ave. und Erie Straße beschäftigten Spezialpolizisten Peter Bersch, Nr. 716 W. 47. Straße, unter der Anklage, ihr Gewalt angethan zu haben. Er habe sie veranlaßt, ihn nach einer Wirthschaft zu begleiten. Dort habe er sie in einem Hinterzimmer mit einem Revolver bedroht, genothzüchtigt und bis ein Uhr Morgens festgehalten.

Roher Geselle.

Arthur Hill, Nr. 241 La Salle Ave., gerieth gestern Abend mit dem Schaffner einer N. Clark Straße-Elektrischen in Streit, wurde von dem Straßenbahner arg verbläut und an Chicago Ave. von der in Fahrt befindlichen Car gestoßen. Die Polizei schaffte den Mißhandelten nach dem Passavant-Hospital und später, nachdem er verbunden worden war, nach seiner Wohnung. Auf den Schaffner wird gefahndet.

Geldschrankfsprenger.

Grand Central Tea & Coffee Co. um $141 und Werthpapiere beraubt.

In den Geschäftsräumen der Grand Central Tea & Coffee Company, 1571 W. 22. Straße, wurde heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr ein Geldschrank mit Dynamit aufgesprengt, und die Einbrecher erbeuteten $141 und mehrere verkäufliche Checks. Die Explosion riß die Thür des Schrankes ab und schleuderte sie durch eine Thür in ein Nebenzimmer, zertrümmerte die Fenster und löste den Bewurf der Wände ab. Die Einbrecher drangen durch eine Hinterthür, in die sie ein Loch sägten, ein. Gesehen hat Niemand, nur gehört haben die Nachbarn die Explosion, sie aber für einen Schuß gehalten. Ein Kasten, in dem das Geld und die Checks gelegen hatten, wurde von der Polizei auf einer leeren Baustelle an Troy und W. 21. Straße gefunden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schwerer Schneefall heute Nachmittag und Abend: Mindesttemperatur etwa 25 Grad über Null. Morgen Schneegestöber und kälter. Starker Nordostwind, später Nordwestwind.

Illinois: Schwerer Schneefall heute Abend im nördlichen Theil; Regen, später Schnee und kälter im südlichen; morgen theilweise bewölkt und kälter, im nordöstlichen Theil Schneegestöber. Starker Ostwind, später Nordwestwind.

Indiana: Schwerer Schneefall heute Abend und morgen im nördlichen, Regen im südlichen Theil; morgen kälter. Starker Ostwind, später Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Schwerer Schneefall heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter. Starker Nordostwind, später Nordwestwind.

Wiskonsin: Schwerer Schneefall heute Abend, im westlichen Theil kälter; morgen theilweise bewölkt und Schneegestöber im östlichen Theil. Starker Nordostwind, später Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Remember the Triangular Label

Private Stock

Immer von vorzüglicher Qualität sollte, wenn es sich auf Bier bezieht, augenscheinlich bedeuten, daß die besten Zuthaten verwandt wurden, die beim reellen Brauen zulässig sind.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Die Angabe über Qualität, über Reinheit deckt jedoch nicht das Ganze. Blatz besitzt die eigenartigen Vorzüge, die nur durch die Blatz Herstellung entwickelt werden, und die schließlich doch den wahren Grund bilden, weshalb Blatz' Bier so besonders befriedigend und wohlthuend ist. Versucht irgend eine der Blatz Marken, ob an Zapf oder in Flaschen, und Ihr erhaltet ein Bier von Charakter, das nicht seines Gleichen hat.

Chicago Branch—Ecke Union und Erie Str. Tel.: Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(11. Fortsetzung.)

Es war ganz still im Zimmer. Die kleine grünbeschirmte Lampe brannte so ruhig wie alle Abende, keins der leidenschaftlichen Worte hatte sie zum Flackern gebracht.

„Arme Marie!" sagte Erich nach langer Pause, und dann deckte er die Hand über die Augen und seufzte. „Geht es mir denn nicht ebenso? Auch ich fühle die Enge um mich, an die ich mit der Stirn stoße — auch ich möchte frei, ich selbst sein."

„Ach Du!" sagte sie etwas verächtlich. „Du bist ein Mann — und hast Temperament — und suchst und findest Liebe. — Das ist doch etwas.... Aber ich! — Was habe ich?"

„Mariechen!" rief draußen Frau von Hettstett. „Wo steckst Du denn, Mariechen? Es ist Zeit für die Bratkartoffeln, Albrecht wird gleich kommen."

„Ja, Mama!" sagte Marie mechanisch und ging hinaus. Erich aber trat zum Fenster und lehnte den Kopf an die Scheiben. Etwas in Maries Worten hatte ihn bis in die Tiefen seiner Seele aufgerührt, etwas lebendig gerufen, was noch leise geschlafen. Den brennenden Durst nach Freiheit, nach Selbstbestimmungsrecht. Den nahm ihm seine Stellung gründlich. Ein Offizier hat zu gehorchen und seinen Dienst zu thun; darin gipfelte jede Standrede, die Albrecht ihm hielt.

Das war auch Maries Lebenssignatur, nur noch viel enger, umgrenzter. Konnte er sich wundern, daß sie da hinaus wollte? Und er auch! — Er — o er auch!

Wie sonderbar, daß Li wiederum in dieser Beschränkung das einzige Glück der Welt sah. Daß sie sich schmerzlich nach dem sehnte, was Marie so tief verachtete. Sah denn immer Jeder nur das als Glück an, was ihm versagt blieb? — War Freiheit und Einsamkeit wirklich so werthvoll? — Jetzt fielen ihm laufend Dinge ein, die er Marie hätte zum Trost sagen können — so viele Für und Wider — vorhin war er ganz verstummt vor Ueberraschung. — Vor allen Dingen die Liebe der Mutter....

„Schläfst Du, Erich?" fragte der eintretende Albrecht etwas scharf, und der Bruder fuhr herum. Auf Albrechts Stirn stand eine Wolke. Erichs jetziger Hauptmann hatte sich über kleine Bummeleien im Dienst beklagt, ganz privatim nur, und die Dinge waren an sich unerheblich, aber im Anschluß an die voraufgegangene Unterredung mit Marie wirkten die Vorwürfe bei ihm doppelt.

„Satt habe ich die Geschichte! Satt bis an den Hals!" schrie er unmotivirt heftig und hieb mit der Faust auf die Stuhllehne. „Das Schikanieren hört nicht mehr auf."

Albrecht sah ihn erstaunt und mißbilligend an.

„Beherrsche Dich etwas, Erich. Das sind kindische Ausfälle. Sage Dir lieber jeden Tag, daß nur der Mensch achtbar ist, der stündlich seine Pflicht in vollstem Umfang thut, ohne dazu angetrieben zu werden. Dafür sind wir gebildete Menschen, in erster Linie aber Offiziere."

Die Majorin öffnete erschreckt die Thür.

„Bitte, Kinder, streitet euch doch nicht."

Marie lag ein paar Stunden später mit offenen Augen in ihrem Bett und starrte auf den hellen Fensterfleck, während die Mutter sanft schlief. Ihr kam es immer vor, als gehörten nur diese Stunden in ihrem Leben ihr allein.

Draußen schneite es, leise tickte der Schnee an die Scheiben. Sie dachte an Li, die vielleicht jetzt fror und hungerte, aber frei war, für die der Tag eine Bedeutung hatte, denn sie mußte arbeiten, um zu essen. Vielleicht überschätzte Marie die Freiheit und war undankbar gegen den sicheren Hort der Familie. Vielleicht ließ sich beides vereinigen, wenn sie nur etwas fände, das ihren Kenntnissen entsprach. Aber als sie näher prüfte, wurde ihr klar, daß ihre Kenntnisse nur Stückwerk waren. Wohin sie auch tastete — nichts! — nichts!

Sie dachte über das Sonderbare der Familienbeziehungen nach. — Da war Erich! Er hatte weder von ihrem Liebesglück noch von ihrem Elend etwas geahnt und lebte mit ihr unter demselben Dach, hatte sie lieb und manches Seelenverwandte verband sie, das hatte sie heute Abend deutlich gefühlt.

Aber Albrecht! Der würde sie nicht einmal verstanden, all ihre Seelenqual kühl, ja empört abgewiesen haben. Für ihn galt in allen Dingen das Schema, er war engherzig und kleinlich. Aber an der Ehrenhaftigkeit seines Charakters konnte Niemand rühren. Sie war überzeugt, er würde sich eher den größten Seelenschmerz anthun, als auch nur eine Linie von dem Wege abweichen, den seine Einsicht ihm vorschrieb. Wahrscheinlich würde er es einmal weit bringen, viel weiter als Erich.

Die Mutter schnarchte sanft. Marie wandte den Blick auf sie. Das war die sanfte Tyrannin der Familie, die doch ihr ganzes Leben lang nichts anderes gethan hatte, als sich für ihre Kinder zu opfern. Um dieser Liebe willen verlangte sie nun, unbewußt zwar, aber widerspruchslos, ein Gegenopfer, wenigstens von der Tochter. Marie sollte mit i h r e n Augen sehen, mit i h r e n Ohren hören; festwachsen auf dem Platz, auf dem die Mutter selbst festgewachsen war. Keine eigene Individualität, nur ein Spiegelbild des Bestehenden. Das war eine Knechtschaft aus unbegrenzter Liebe.

Seufzend drehte Marie sich um. Sie wußte längst, daß die Familie auch ein Molochgesicht haben konnte.

„Sei froh, kleine Li!" dachte sie mit vollster Ueberzeugung.

* * *

Tresows waren zurückgekommen, einen Tag vor dem Urlaubsabend, wie Albrecht in stiller Freude betonte, denn das schien ihm der Beweis, daß Kittys Herrschaft über ihren Mann, die er so gefürchtet, nicht allzu fest stand. Er hatte das kaum zu hoffen gewagt, da Grace ihm stets gesagt, wie schwer ihre Schwester sich in den Zwang einer beschränkten Reise finden würde.

Er traf seinen Freund gleich am ersten Vormittage, als er zum Melden ging, war aber erstaunt, ja erschrocken über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen zu sein schien. Tresow war blaß und mager, auf dem Grunde seiner Augen lag etwas Dunkles, Schwermüthiges. Er begrüßte Hettstett voller Freude, genau in der alten Herzlichkeit, und wollte ihn gleich mit nach Hause nehmen; aber der lehnte ab.

„Erst lebt euch nur ein, dann mache ich meinen Besuch — und spreche mal Nachmittags vor."

„Natürlich! — Warum nicht erst beim nächsten Mondwechsel!" Tresow schob seinen Arm unter den des Freundes. „Ach, Albrecht, wie freue ich mich, daß ich wieder hier bin. Bei Dir! Bei meiner Kompagnie, ich hatte manchmal Sehnsucht nach Braubach."

„Aber Kurt"....

„Verrückt! Das sagte Kitty auch immer, wenn ich davon sprach."

„Du hast ihr das gesagt? Auf der Hochzeitsreise?"

„Ja, ja, ich weiß, was Du sagen willst. — Aber Kitty ist nicht so wie andere Frauen, sie nahm es gar nicht übel."

„Hm!"

Tresow drückte den Arm seines Freundes.

„Ich bin noch verliebter zurückgekommen, als ich abgereist", sagte er halblaut, „und doch bin ich ein unglücklicher Mensch, Albrecht."

Hettstett blieb erstaunt stehen.

„Die Gründe dafür, Kurt?"

„Ja — die Gründe! Du hast leicht fragen, Albrecht! Ich liebe meine Frau zu sehr, bin ein ewig Hungernder, denn sie ist kalt — eine absolut kalte Natur."

„Wenn Du über nichts anderes zu klagen hast", sagte Hettstett mit leichtem Lächeln, „so tröste Dich nur, das gleicht die Zeit sicher aus."

„Ich glaube nicht."

„Aber ich! — Die Alltäglichkeit, Kurt! Das Sich-ineinander-Gewöhnen.... da sei nur ganz ruhig."

„Ach — das meine ich doch nicht", sagte Tresow nervös. „Ich liebe Kitty leidenschaftlich, all mein Sehnen und Denken gipfelt in dem Wunsch, daß sie einmal ihre Arme freiwillig um meinen Hals schlingt und mir aus heißem Gefühl heraussagt: „Mein Gatte, ich liebe Dich über Alles in der Welt! — Aber das wird sie nie thun!"

Hettstett dachte an Graces Aeußerungen, und wußte, daß zwischen diesen Gatten die harte Mauer des Geldes stand; er hätte ihm das gern angedeutet, aber Tresow fuhr fort: „Heute bin ich noch ebenso weit von dieser Möglichkeit entfernt wie am Hochzeitstage, und ich leide darunter."

„Weiberknecht!" sagte Albrecht scherzend. Er wußte, daß er nicht so fühlen würde; die Frau mußte ihm völlig zu eigen sein, oder er verzichtete eben auf solche Ehe.

„Ja, das sagst Du so! Aber die Menschen empfinden nicht gleich, und darum sollte man gegeneinander toleranter sein. Versuche Du das auch mir gegenüber, lieber Albrecht."

„Ich will gern." Hettstett nahm sich das in diesem Augenblick wirklich vor, war aber trotzdem entschlossen, die Augen weit offen zu halten, und wenn es noth that, vor einem ehrlichen Wort nicht zurückzuscheuen.

„Nachmittag kommst Du also zu uns", sagte Tresow und bot ihm die Hand. „Wenn es Dich gar so sehr drückt, kannst Du ja jetzt Kitty Deine Visitenkarte durch mich schicken, dann ist der Form genügt."

Hettstett lachte und versprach, zu kommen.

Er hatte geglaubt, noch große Unordnung in der kaum bezogenen Wohnung zu finden, jenes ungemüthliche Hin und Her, das nie bei einem Wohnungswechsel fehlt, aber er hatte sich geirrt. Als wären sie schon jahrelang eingelebt, so gemüthlich und ordentlich funktionirte bereits der Haushalt.

Hettstett machte Kitty darüber sein Kompliment, sie lächelte leicht und sagte so nebenher: „Wozu habe ich denn meine Dienerschaft."

Und noch eine Bemerkung machte er im Laufe der sehr gemüthlichen Theestunde bei Kaminfeuer und verhangenen Lampen, daß Kitty in diesen reichen, vornehmen Rahmen hineinpaßte, als wären sie zusammen erschaffen. Hier wirkte sie ganz anders. Zum erstenmal verstand Hettstett seinen Freund, als er die elegante Frau, im Sessel zurückgelehnt, neben dem Kaminfeuer sitzen sah, bei jeder Bewegung von dem leisen Knistern schwerer seidener Unterkleider umrauscht. Sie schien ihm noch schöner geworden, und so eifrig war er in ihr Studium vertieft, daß er weniger auf Grace achtete, als sein Gefühl für sie ihm eigentlich vorschrieb.

Kitty merkte den Eindruck wohl, den sie auf den Mann machte, der bisher ihr Widersacher gewesen, und lächelte im geheimen.

„Wir wollen ein Haus machen", sagte sie und schob den schlanken Arm unter den Hinterkopf, „aber in meiner Art. Nicht diese gräßlichen Abfütterungen und Einladungen. Am Mittwoch Nachmittag und Abend bin ich für jeden zu Hause, der mich aufsucht, an den anderen Tagen nur für Diejenigen, die ich besonders dazu auffordere, und das sind in erster Linie Sie, lieber Hettstett. Merken Sie es sich, Sie stören nie."

Er zog die Hand, die sie ihm reichte, an die Lippen und schämte sich, daß er dieser Frau mit seinem harten Urtheil unrecht gethan haben mochte. Dabei sagte er: „Diese Art der Gastfreundschaft ist schön, aber neu für Braubach. Die Frau Oberst"....

„Die Frau Oberst ist mir vollständig gleichgiltig", wehrte Kitty. „Selbst wenn es ihr nicht gefällt, geschieht es doch. Ueberhaupt, lieber Hettstett, für mich gibt es keine Frau Oberst, Oberstleutnant oder Majorin; die Charge gehört in den Dienst und zu den Männern, die Frauen sind, mit Ausnahme des Alters, alle gleich."

Albrecht blickte sehr erstaunt auf sein revolutionäres Gegenüber, er mußte lachen.

„Damit werden Sie kein Glück haben, gnädige Frau, fürchte ich." Er mußte dabei an seine Mutter denken, seine bescheidene, liebe Mama, die sicher nie ein Wässerchen getrübt hatte, die aber die Tradition hoch hielt und sich gutwillig kein Theilchen davon nehmen ließ.

„Das ist mir gleichgiltig! Ich ordne mich Niemand unter, weil mein Mann erst Hauptmann ist."

„Also Kampf?"

„Ja, Kampf, wenn es sein muß. Ueberhaupt ihr Herren vom Militär! Habt ihr denn eine Ahnung von dem schönen Selbstbewußtsein, das ich so hoch schätze? Ueberall spanische Stiefel, chinesische Mauern. Ueberall das: Ich dien'!"

„Ja, — ich dien'!" sagte Albrecht, und die zwei Worte klangen sehr voll und gewichtig. „Das ist mein Stolz."

Kitty wehrte ab. „Streiten wir uns nicht", sagte sie rasch. „Ich wäre nun einmal nicht dazu geschaffen. Viel zu viel Selbstgefühl. Aber unsere Reise war schön. Schade nur, daß wir Alles so im Fluge genießen mußten. Einen Augenblick die Pyramiden von Giseh — einen Athemzug lang den Nil — weiter dann, immer weiter, damit nur ja der Dienst nicht um den Bruchtheil einer Sekunde gekürzt wird; das Reich täme sonst in Gefahr. Ich bin mehr dafür, ohne Rücksicht auf Zeit da zu bleiben, wo — und so lange es mir gefällt."

„Warum gingen Sie auch so weit, gnädigste Frau? Sechs Wochen sind für diese Reise natürlich zu wenig."

„Ich — wollte es so!" sagte Kitty, niederblickend und ihre Armspangen schiebend. „Ich glaubte an keine so schnelle Rückkehr. Aber mein Mann — ich bedauerte ihn schließlich wirklich, er ist sich noch gar nicht klar darüber, daß er jetzt rücksichtslos thun kann, was ihm gefällt. — Er kann die Fuchtel, wie es scheint, noch nicht entbehren."

Eine kleine Pause entstand, dann stieß Hettstett mit dem Schüreisen in die Gluth und sagte dabei so nebenher: „Jedem ist es nicht gegeben, nur der Mann seiner Frau zu sein."

Kitty zuckte die Achseln.

„Ihnen vielleicht nicht — aber Kurt! Sie kennen ihn doch wohl nicht so genau."

Er holte tief Athem.

„Möchte ich ihn richtiger beurtheilen als Sie, meine gnädige Frau. Ich wünsche es Ihnen."

In dem Augenblick trat Tresow ein, küßte seiner Frau die Hand und setzte sich mit an den Kamin und erzählte aufgeräumt ein paar Dienstangelegenheiten, die aber nur er allein mittheilenswerth fand. Unter seinen Worten begegneten sich Graces und Albrechts Augen zum ersten Male, und sie wußten, daß sie dasselbe dachten, daß Tresow der Schwächere, seiner Frau gegenüber stets der Unterliegende sein würde.

* * *

Was Albrecht im Stillen gefürchtet, trat bald genug ein. Die Damen empörten sich über die Art und Weise, in der bei Tresows die Gastfreundschaft geübt wurde.

„Wie in einem Restaurant", sagte die Majorin Eckmann mit spitzem Munde. „Das sollte mir passen! Den ganzen Tag ein Gehen und Kommen! Unsere jungen Leutnants werden dadurch nur verwöhnt und unzufrieden."

Ebenso empört war die Frau Oberst.

„Was soll ich denn auf den Tisch bringen, wenn es bei Tresows alle Tage so zugeht?" sagte sie oft zu ihrem Manne. „Wir sind doch die Ersten im Regiment! Wir sind tonangebend. Das mußt Du Tresow ganz ernstlich vorstellen."

Sehr vergnügt waren die jungen Offiziere.

„Warum sollen wir nicht so oft wie möglich schlemmen, wenn es uns geboten wird?" fragten sie lachend, tranken die feinsten Weine und aßen die seltensten Delikatessen mit Behagen, ohne doch über ihr eigenes frugales Abendessen am nächsten Tage zu jammern.

Hettstett sah und hörte das alles, besonders die Mißstimmung der Vorgesetzten — ohne doch etwas ändern zu können. Unrecht hatten sie ja nicht, indessen — — Er erschrak, daß er zu parlamentiren versuchte, anstatt objektiv zu urtheilen; hatten denn Graces Augen wirklich solche Macht über ihn gewonnen? Ganz heiß wurde ihm bei dem Gedanken. Ein reiches Mädchen! Ein Mädchen, das in jedem Bewerber einen Mitgiftjäger sah! — Nein! — Um keinen Preis! — Außerdem beobachtete er sehr scharf, und die manchmal etwas verächtliche Gehorsam um jeden Preis heischende Manier Kittys ihrem Manne gegenüber hatte ihm schon oft das Blut durch die Adern gejagt.

Er mischte sich natürlich nicht hinein, ein Dritter in der Ehe thut nie gut, aber — er nahm sich ein Beispiel daran!

Zu Hause hatte er — Maries wegen —nie von seinen Besuchen bei Tresows gesprochen, aber eines Abends fragte ihn die Mutter danach.

„Ist es denn wirklich so fürstlich dort? Erzähle mal, Albrecht."

Ihre Augen leuchteten vor Neugier; auch Marie legte die Handarbeit beiseite und sah ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Nicht" bei wundem Hals.

Wenn die Kinder an wundem Hals leiden, brennt ihren Hals nicht mit Lampenöl. Quält sie nicht mit übelriechenden Stücken fetten Fleisches um ihren Hals gebunden. Glaubt nicht, daß medizinische Wirkungskraft in einem alten Strumpf oder Stück rothem Flanell ist. Haltet nicht an dem alten Aberglauben fest.

Ein wunder Hals ist eine schlimme Sache und kann nicht durch solche fragwürdige Mittel geheilt werden. Die Anwendung solcher Methoden verursacht dem Patienten nur unnöthige Qualen. Wendet ein vernünftiges Mittel an und gebt ihm Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein.

25 und 50 Cents bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

bifrfa*

„In schlechter Verfassung."

Viele Chicagoer Leser werden für diese Auskunft dankbar sein.

Wenn Euer Kreuz nachgibt;
Wenn es steif, schwach ist u. schmerzt,
Wenn Harnleiden eintreten,
Sind Eure Nieren in schlechter Verfassung.

Doan's Nieren-Pillen heilen Euch.

Hier ist ein hiesiger Beweis:

Charles Kirchner, Feuermann, wohnhaft 4348 Dearborn Str., Chicago, sagt: „Vor drei Jahren machte ich eine Aussage und empfahl Doan's Nieren-Pillen. Ich hatte eine Erkältung, welche sich auf meine Nieren festsetzte, und ich befand mich in einem schrecklichen Zustande. Wenn ich mich bückte, konnte ich mich kaum aufrichten. Der Doktor gab mir ein Rezept, welches ich machen ließ, aber es half nicht. Ich versuchte etliche andere Mittel mit demselben Resultate, bis ich eines Tages eine Anzeige von Doan's Nieren-Pillen in der Zeitung las, doch hatte ich nur wenig Vertrauen in ihre Wirkungskraft. Als ich die erste Schachtel gebraucht hatte, war ich besser und kräftiger. Ich gebrauchte drei Schachteln und kann sagen, daß sie mich vollständig heilten. Ich bin sehr begeistert über Doan's Nieren-Pillen. In den letzten drei Jahren habe ich sie vier Leuten empfohlen und ich weiß, daß sie geheilt wurden. Ich empfehle sie auf's Wärmste, denn ich weiß, was sie bei Nierenleidenden bewirken."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf des Gebäudes 355-359 N. Clark Str. für $50,000.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude Nr. 355—359 N. Clark Str., 40 Fuß nördlich von Oak Str., 65 bei 70 Fuß, Ostfront, ist von John Frazier Snyder von Wheaton an Noyes L. Jackson von Belvidere, Ill., für $50,000 verkauft worden. Das Haus ist vom früheren Eigenthümer, Alexander H. Revell, mit $25,000 belastet worden. Herr Revell verkaufte es letztes Jahr an Florence Behymer, die es dann an Herrn Snyder für $50,000 verkaufte.

Der Grund unter dem Gebäude Nr. 30—32 W. Madison Straße, der mit dem vierstöckigen Hause letzte Woche von A. E. Nusbaum an F. A. Winkelmann für $85,000 verkauft wurde, ist von Winkelmann auf 99 Jahre an Charles und Emil M. Groß verpachtet worden. Die Pächter zahlten $32,500 für das Gebäude und werden jährlich $2625 Grundrente zahlen. Das Haus steht dem künftigen Northwestern-Bahnhof gegenüber und bedeckt eine Grundfläche von 40 bei 189 Fuß. Bis vor vier Jahren war es, seit 1847, im Besitz der Familie Groß gewesen.

Sanfrid Harnstrom hat das unbebaute Grundstück in Prairie Ave., 100 Fuß südlich von 37. Str., 250 bei 124 Fuß, das er für das Miethshaus an Sheridan Road und Lawrence Avenue eintauschte, an W. K. Gore für $22,000 verkauft. Herr Gore gab 116 bei 150 Fuß an der Nordostecke von Michigan Ave. und Main Str., Evanston, im Werthe von $12,000 in Tausch.

Hugh Daly hat von Frau Mary C. Wilson den Dreiviertel-Antheil an dem Eigenthum an der Südwestecke von South Park Ave. und 26. Str., 50 bei 100 Fuß, mit zweistöckigem Backsteingebäude, für $22,500 gekauft. Das andere Viertel kaufte Herr Daly von J. A. Gorman und Anderen für $4,250.

Der Nachlaß von Douglas McEntee hat an John Refakes das Gebäude Nr. 237 N. Clark Str., 23½ bei 110 Fuß, auf zehn Jahre für im Ganzen $62,500 verpachtet.

Die University Hospital Association hat von der Chicago Savings Bank & Trust Co. eine Bondanleihe von $25,000 auf 20 Jahre zu 6 Prozent auf das Grundstück und Gebäude an der Nordwestecke von W. Congreß und Lincoln Str., 134 bei 100 Fuß, aufgenommen.

Jahresball des Washington Post.

Nächsten Freitag, am Vorabend von Washington's Geburtstag, hält der Washington Post, 573, G. A. R., in der Lincoln-Turnhalle seinen 21. Jahresball ab. Der aus den Herren Edward Wernick, Vorsitzer; Hugh McCoy, Dr. Edwin Croß, Chas. J. Price, Kilian F. Inners, Hugh Riley und C. H. Philbrick bestehende Festausschuß ladet alle Freunde der Vereinigung dazu ein, indem er ihnen einen vergnügten Abend in Aussicht stellt. Eintrittskarten für Herrn und Dame kosten $1, der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Aus Vereinskreisen.

Der G e s a n g v e r e i n H a r m o n i e veranstaltet heute Abend in der Lincoln-Turnhalle einen gemüthlichen Abend für seine Mitglieder und deren Familien, wozu Freunde des Vereins durch Mitglieder eingeführt werden können. Das Vergnügungs-Komite stellt den Theilnehmern einen vergnügten Abend in Aussicht.

Preisgekrönte Modelle.

Der Verein Chicagoer Künstler hat Charles J. Mulligan für seine im Kunstinstitut ausgestellten Thonmodelle den ersten Preis zuerkannt. Die Modelle bleiben bis zum 1. März ausgestellt, dann werden sie in Bedfordstein ausgeführt, um den Eingang zu dem neuen Staats-Obergerichtsgebäude in Springfield, Ill., zu schmücken.

Wird aufgegeben.

Die Illinoiser Industrieschule für Mädchen in Evanston soll eingehen. Der Hauptgrund ist ein monatlicher Fehlbetrag von mehreren Hundert Dollars, auch läßt das Gebäude in gesundheitlicher Hinsicht zu wünschen übrig. Die Anstalt ist die einzige im County, welcher Mädchen überwiesen werden können, die weder Katholikinnen noch Jüdinnen sind.

Vorzüglich für Erkältungen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glycerine und einer halben Unze Concentrated Oil of Pine. Schüttelt die Flasche jedes Mal und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden. Das Concentrated Oil of Pine ist in Halb-Unzen-Fläschchen gut verpackt in Birkenholzkästchen, um es gegen Licht zu schützen und um das natürliche Ozon zu bewahren. Gebraucht nicht das nach Maß verkaufte Fichtenöl oder Nachahmungen von Concentrated. Sie lassen sich nicht auflösen und affiziren die Nieren. Jeder Apotheker hat das Concentrated Oil of Pine.

Concentrated Oil of Pine ist das Resultat vieler Jahre Experimente eines angesehenen Philadelphiaer Doktors, der nach endlosem Forschen schließlich ein wirkliches lösliches Fichtenöl entdeckte. Deshalb gebt genau acht, daß Ihr das echte erhaltet. Es kann auch eine vorzügliche Salbe daraus hergestellt werden, die äußerlich für Brust-Erkältungen angewandt wird. Für diesen Zweck ein Theelöffel voll von dem rohen Oel, vermischt mit einer Untertasse von heißem Schmalz und heiß aufgetragen.

Dr. Bartz verlängert seine Offerte.

Wegen der großen Zahl, denen es unmöglich war, Dr. Bartz, diesen hervorragenden Spezialisten, zu sehen, hat er die Zeit um 30 Tage verlängert, während welcher er jeden, der ihn besucht, seinen

Dienst frei bietet bis geheilt.

Wäre Dr. Bartz vier anstatt ein Doktor, wäre es ihm doch unmöglich gewesen, mit allen Patienten zu konferiren, die während der letzten Tage seiner früheren freien Offerte ihn aufsuchten. Der Grund dafür liegt in der Thatsache, daß so viele Patienten eben erst beginnen, seine Behandlungsmethode zu würdigen in Fällen, in welchen alle sogenannten Methoden und Medizinen versagt haben. Da nun Dr. Bartz viele Gesuche erhalten hat, die um die Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte bitten, hat er sich schließlich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, jedem seine Dienste frei zu widmen, der innerhalb der nächsten 30 Tage vorspricht.

Damit kein Mißverständniß aus dieser Erneuerung der Offerte von Dr. Bartz entstehe, betont er ganz nachdrücklich, daß jeder, der jetzt in Behandlung tritt, bis zu seiner völligen Wiederherstellung frei behandelt wird. Der Zweck dieser Offerte ist, schnell und persönlich mit den Kranken und Leidenden bekannt zu werden und, wie oben gesagt wird, unter keinen Umständen irgend etwas für die Dienste berechnet, die Leuten geleistet werden, welche vor dem 23. Februar vorsprechen.

Seid Ihr mit irgend einer Art von Hautkrankheit behaftet, ganz gleich, wie lange? Leidet Ihr an Verstopfung? Verspürt Ihr Schwäche irgendwelcher Art? Habt Ihr Verluste? Nimmt Eure Kraft ab? Leidet Ihr an nervöser Hinfälligkeit, verursacht durch die Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Blaue Ringe unter den Augen? Erquickt Euch Euer Schlaf nicht? Seid Ihr beim Aufstehen müde? Ist Euer Gedächtniß schwach? Verliert Ihr an Gewicht? Fällt Euer Haar aus und hat es ein trockenes, lebloses Aussehen? Habt Ihr Angst, daß immer das Schlimmste passirt? Habt Ihr schlechte Träume? Erwacht Ihr plötzlich und sehr erschreckt? Kein Appetit? Vermeidet Gesellschaft? Lieber allein? Leidet Ihr an Katarrh? Kopfsausen? Taubheit? Schwache Lungen? Ist Euer Kreuz schwach oder schmerzt es? Habt Ihr irgend ein Nierenleiden? Wenn das der Fall ist, so entschließt Euch, Dr. Bartz sofort zu konsultiren und das Leiden beseitigen zu lassen, so lange Gelegenheit geboten ist, die ärztlichen Dienste kostenfrei zu erlangen.

Nachstehend die Namen von einigen Leuten, die durch Dr. Bartz kurirt wurden und nicht müde werden, seine wunderbare Methode zu empfehlen:

Frau Dorothy Weisman, 9100 Loomis Str., Chicago, kurirt von Taubheit, die Folge von Katarrh. Herr Nicholas Frank, Hawthorne, Ill., Box 275; kurirt von Magenleiden. Herr Henry Bruhn von Orchard Place, Cook Co., Ill.; kurirt von nervösem Leiden und schwachem Kreuz. Herr Herman Paffke, 5353 Kimbell Ave., kurirt von Katarrh, Rheumatismus und Nervenschwäche. Herr O. F. Olmstead, Aurora, Ill., R. F. D.; kurirt von Taubheit. Frau T. H. Wilkin, 78 Washburn Ave., Chicago; kurirt von Verstopfung, Nervosität und Kreuzschmerzen. Herr Fred Kopp, 10624 Avenue H, South Chicago, kurirt von Rheumatismus.

Dr. Bartz könnte viele Hunderte von Namen von Leuten anführen, welche geheilt worden sind, aber die obige Liste ist genügend, um zu zeigen, daß seine Behandlungsmethoden mehr als gewöhnliche Vorzüge bieten, denn in den meisten Fällen waren die Leute, welche anderswo Hilfe suchten, sehr oft enttäuscht, ehe sie bei Dr. Bartz in Behandlung traten.

Dr. N. B. Bartz' Offices befinden sich im Dexter-Gebäude, 84 Adams Str. (gegenüber The Fair), 2. Floor. Sprechstunden von 9 bis 4:30 täglich. Mittwoch und Samstag sind seine Offices bis 8:30 Abends offen, um Arbeiter zu behandeln. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Shaws Mission in Chicago.

Kampagnefonds von $200,000, um Taft zu schlagen, angeblich vorhanden.

Ein Kampagnefonds von $200,000 ist nach Meldungen, die aus Springfield hier eingetroffen sind, angeblich von Leslie M. Shaw, dem früheren Sekretär des Schatzamts und späteren Bankpräsidenten, in Aussicht gestellt worden, um eine Bewegung im Interesse der Kandidatur von Fairbanks, Cannon, Hughes oder Cortelyou im Westen in Fluß zu bringen. Das Angebot wurde angeblich am letzten Sonntag in einer Konferenz gemacht, welche der frühere Staatssekretär in Chicago mit einer Reihe bekannter Geschäftsleute hatte. Darunter befand sich auch der Präsident der hiesigen Produktenbörse Hiram N. Sager, der sich allerdings weigerte, Auskunft über die Konferenz zu geben. Herr Shaw selbst stellte nachträglich in Abrede, daß er Stimmung gegen die Nomination Tafts zu machen versucht habe, oder daß ihn politische Gründe nach Chicago führten.

Taftklub in Springfield.

Mitglieder des Taftklubs begaben sich gestern Abend nach der Staatshauptstadt, um von dem republikanischen Zentralausschuß, der heute zusammentritt, zu verlangen, daß in jedem Kongreßbezirke im Staate Vorwahlen für die Erwählung von Delegaten zum Nationalkonvent abgehalten werden. In der Abordnung befinden sich Fred. W. Upham, Ald. McCoid, Frank T. Fowler und J. E. McMurry. Zu gleicher Zeit begab sich auch Mayor Busse nach Springfield, um an der Sitzung des Ausschusses theilzunehmen. Die hiesigen Anhänger des Kriegsministers stellten gestern in Aussicht, daß sie ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Staatsausschusses in jedem Kongreßbezirke in Chicago auf's hartnäckigste für die Erwählung von Delegaten zum Nationalkonvent kämpfen würden.

Demokraten sind besser dran.

Ebenso viele Schwierigkeiten, wie den Republikanern die Wahl von Delegaten zum Nationalkonvent macht, wird sie jedenfalls auch den Demokraten bereiten, nur daß aber unter ihnen, so weit wenigstens, kein erbitterter Kampf um die Nomination zu erwarten ist. Die Sitzung des demokratischen Staatszentralausschusses wird voraussichtlich heute oder morgen anberaumt werden, da Roger C. Sullivan, der demokratische „Boß" des Staates, heute aus dem Osten zurückkehrt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Charles Böschenstein von Edwardsville, wird ebenfalls hier eintreffen. Der Ausschuß wird das Datum für den Staatskonvent festsetzen und bestimmen, wie die Delegaten erwählt werden sollen.

Demokratische Wardkonvente.

Die demokratischen Vorwahlen für den Stadtrath werden am 4. März stattfinden. Die Wardkonvente sind, wie folgt, angesetzt:

1—440 State Str., 8 Uhr Abds.; 5. März.
2—Daly's Halle, 26. Straße und Cottage Grove Ave., 8 Uhr Abends; 7. März.
3—Prima Halle, 35. Str. und Indiana Ave., 8 Uhr Abends; 6. März.
4—2837 Wallace Str., 10 Vorm.; 5. März.
6—Dwight's Halle, 615 E. 43. Str., 8 Uhr Abends; 6. März.
7—Ryan's Halle, 6512 Cottage Grove Ave., Abends; 7. März.
8—Sanger Halle, 9231 Houston Ave., 8 Uhr Abends; 5. März.
9—Schward's Halle, 14. und Jefferson Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
10—Thalia Halle, 18. und Northport Ave., 7:30 Uhr Abends; 5. März.
11—Pilsen Club, 20. Str. und Ashland Ave., 8 Uhr Abends; 5. März.
12—Sima's Halle, 22. und Kedzie Ave., 8 Uhr Abends; 5. März.
13—Van Buren Hall, California Ave. und Madison Str., 8 Uhr Abds.; 4. März.
14—Conway Hall, Western Ave. und Lake Str., 10 Uhr Vorm.; 5. März.
15—Casino, California Ave. und Division Str., 8 Uhr Abds.; 10. März.
16—Sahmkomski Halle, 154 W. Division Str., 8 Uhr Abds.; 5. März.
17—Nora Halle, Green und Ohio Str., 8 Uhr Abends; 4. März.
18—Nr. 188 W. Madison Str., 3 Uhr Nachmittags; 5. März.
19—Curtis Hall, Halsted und Congreß Str., 8 Uhr Abends; 4. März.
20—Hygeia Hall, Ogden Ave. und Robey Str., 3 Uhr Nachm.; 5. März.
21—Nordseite-Turnhalle, 11 Uhr Vormittags; 5. März.
22—Phoenix Hall, Sedgwick und Division Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
23—Hack's Halle, 519 Larrabee Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
24—Southport Hall, Southport Ave. und Dunning Str., 8 Uhr Abds.; 5. März.
25—Klein's Hall, 1780 N. Clark Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
26—Schmidt's Halle, Roscoe Str. und Lincoln Ave., 8 Uhr Abds.; 5. März.
27—Crawford Halle, Belmont und Elston Ave., 8 Uhr Abends; 5. März.
28—Campbell Halle, Armitage und Campbell Ave., 10 Uhr Vorm.; 5. März.
29—J. & R. Halle, 51. und Peoria Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
30—Hanens Halle, 4725 Halsted Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
31—Lindquist Halle, 61. und Walton Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
32—McDermott's Halle, 6603 Halsted Str., 8 Uhr Abds.; 5. März.
33—Grand Crossing Hall, 71. Str. und Dobson Ave., 8 Uhr Abends; 5. März.
34—Dewey Hall, 40. Ave. und 12. Str., 8 Uhr Abends; 5. März.
35—Rehberg's Halle, 48. Ave. und Indiana Str., 8 Uhr Abends; 5. März.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt L a x a t i v e B r o m o Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift on jeder Schachtel. 25c.

lof,di,Sra

Personal-Nachrichten.

— Eines der ältesten Ehepaare auf der Westseite, George W. und Catherine N. Merchant, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Das Paar kam bald nach seiner Verheirathung vom Staate New York nach Chicago und wohnt jetzt im Hause 1093 W. Harrison Str. Von den acht der Ehe entsprossenen Kindern sind fünf am Leben: George W. Merchant jr., Walter Merchant, Frau Harry H. van Evra und Frau Walter G. Budrow von Chicago und Frau E. J. Nolan von Berwyn.

— In seinem Heim, 5125 Ashland Ave., starb gestern Herr Henry Koehler, ein hier wohlbekannter, hochgeachteter deutscher Bürger. Herr Koehler kam vor etwa 35 Jahren mit seinen Eltern als kleiner Junge von Landau in Waldeck nach Amerika und ist seitdem stets in Chicago ansässig gewesen. Er verheirathete sich im Jahre 1881 mit Frl. Bertha Graf, Tochter von Herrn und Frau Gustav Graf, seiner nun um ihn trauernden Wittwe. Herr Koehler war einer der ältesten Angestellten von Armour & Co., da er seit der Entstehung dieser Firma ununterbrochen in deren Wurst-Departement thätig war. Der Verstorbene war Mitglied des Sterbe-Kassenvereins der Evang. Friedensgemeinde, des Independent Order of Foresters, des Unabhängigen Kranken- und Sterbekassen-Unterstützungs-Vereins vom Town of Lake und des Deutschen Arbeitervereins.

Volksgarten.

Humor und Frohsinn ist die Devise in dem deutschen Variete, 200 North Avenue. Die neuengagirte Soubrette Frl. Janikow hat sich aufs Glänzendste bewährt. Frl. Brandenburg, das flinke Wiener Waschermadl, zählt zu den Lieblingen des Publikums. Herr Gronell, der bekannte Humorist, tritt demnächst mit einer selbstverfaßten Vertheidigungsrede a la Austrian auf. Frl. Arville, eine äußerst gewandte Tanz-Soubrette, erntet immer großen Beifall, auch Herr de Lyon mit seinen drolligen Kouplets wird stets gern gehört. Das Duett Henni und Henry bringen mit seinen drastischen Darbietungen das Publikum in die beste Laune. „Levy's Duell" betitelt sich die diesjährige Posse. Der Eintritt ist frei.

— 's ist die Möglichkeit. — Hausherr: „Was sind Sie denn für ein Landsmann?"—Armer Reisender: „A keeniglicher Sachse!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wird vor der Hochzeit wahnsinnig!

Cincinnati, 18. Febr. Die, auf gestern anberaumt gewesene Hochzeit von Frl. Sarah Fleischmann mit Bernhard Mannheimer von Chicago, dortigem Vertreter der Cincinnatier Schnapsbrennerfirma Gebr. Rheinstrom, mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden, da der Bräutigam auf der Fahrt von Chicago hierher den Verstand verlor. Mannheimer wurde einstweilen nach einer Heilanstalt gebracht.

Wahlen in Philadelphia.

Philadelphia, 18. Febr. Heute wurden hier Stadtwahlen abgehalten, um Stadtanwalts-, Friedensrichter-, „Councilmen"- und verschiedene kleiner Ward-Aemter zu besetzen. Nur in wenigen Wards, wo besondere Streitfälle vorlagen, zeigte sich ein beträchtliches Interesse an der Wahl. Die Erwählung aller republikanischen Kandidaten mit höchstens einer Ausnahme steht fest.

Ausland.

80 Personen vergiftet!

Durch den Genuß von Käse.—Organisation für Unabhängigkeit der Forschung und Lehre. — „Amerika-Bank" in Berlin wackelt.—Zur neuen Balkanfrage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 18. Febr. Die Ostmarkenkommission des preußischen Herrenhauses hat die Ostmarkenvorlage der Regierung in zweiter Lesung mit 14 gegen 11 Stimmen mit den, durch die Beschlüsse der ersten Lesung vorgenommenen Aenderungen angenommen. Nach diesen Beschlüssen werden von der Enteignung ausgeschlossen: Alle Gebäude und Grundstücke, die Eigenthum von Kirchen oder Religionsgemeinschaften sind, und alle Besitzungen, die zu legal bestätigtem Familienfideikommiß gehören. Ererbter Landbesitz ist damit in weitem Maße vor der Enteignung geschützt.

Die Kommission faßte ferner eine Resolution, in der sie die Staatsregierung ersucht, so bald wie möglich eine organische Reorganisation der Ansiedlungskommission selbst in Westpreußen und Posen in die Wege zu leiten.

Die Berathung der Vorlage im Plenum des Herrenhauses beginnt am 26. d. M. Nach den verschiedenen Wandlungen, durch welche der ursprüngliche Regierungsentwurf fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist, erscheint es sicher, daß die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückgeht, und dasselbe wahrscheinlich diese Fassung nicht gutheißen wird.

Die Befürchtungen wegen des kürzlich gemeldeten Ohrenleidens des dritten Sohnes Kaiser Wilhelms, des Prinzen Adalbert, haben sich als völlig grundlos erwiesen. Der Prinz, der wegen einer Mittelohr-Erkrankung eine Uebungsfahrt der Hochseeflotte nach Spanien unterbrechen und sich in die Behandlung eines Spezialisten begeben mußte, reist bereits wieder, zur Dienstleistung als Oberleutnant z. S. auf dem Linienschiff „Preußen", ab.

In dem westfälischen kleinen Badeort Driburg ist ein schlimmer Fall von Massenvergiftung vorgekommen. Nicht weniger als 80 Personen sind infolge des Genusses verdorbenen Käses schwer erkrankt. Die Mehrzahl befindet sich noch nicht außer Lebensgefahr.

In München ist eine Ortsgruppe des deutschen Hochschullehrertags gegründet worden, zu dem Zwecke entschiedenen Eintretens für Unabhängigkeit der Forschung und der Lehrthätigkeit, sowie Wahrung der Selbstverwaltung der Hochschulen.

Die Münchener Hochschule hat dem, von der Kirche exkommunizirten Professor Joseph Schnitzer eine Sympathiekundgebung gesandt. Gestern fand eine Studenten-Versammlung statt, die Beschlüsse für eine besondere Ehrung Prof. Schnitzers faßte.

Die „Amerika-Bank" soll vor der Auflösung stehen. Das Gerücht kursirt seit einigen Tagen und erfüllt die Finanzwelt und besonders die hiesige amerikanische Kolonie mit Besorgniß. Das, erst im Oktober 1906 mit großen Hoffnungen in's Leben gerufene Institut, ist, wie verlautet, durch die amerikanische Krise und die allgemeine Depression derartig geschwächt, daß es sich nicht mehr halten kann. (Die Bank wurde mit 25 Millionen Mark kapitalisirt.)

Wien, 18. Febr. Trotz amtlicher Versicherungen von der Wiederherstellung der Harmonie zwischen Oesterreich und Rußland hat die Spannung wegen der Frage der Bahnkonzession am Balkan keineswegs nachgelassen. Weder im Auswärtigen Amt, noch in der russischen Botschaft wird ein Hehl daraus gemacht, daß das Vorgehen des österreichisch-ungarischen Ministers Frhrn. v. Aehrenthal tiefe Bestürzung in St. Petersburg verursacht hat.

Die Regierung wird unter den Vorstößen der französischen und russischen Presse und der feindseligen Kritik Englands empfindlich und will es nicht Wort haben, daß das russisch-österreichische Einverständniß außer Wirksamkeit getreten ist. Die allgemeine Ansicht von unabhängiger Seite jedoch ist, daß der Mürzsteger Vertrag thatsächlich außer Kraft gesetzt ist.

Alfonso-Attentatsgerücht

Wurde durch die Bombenexplosionen in Barcelona hervorgerufen.

Madrid, 18. Febr. Das, gestern Nacht in Paris verbreitete, grundlose Gerücht, daß König Alfonso ermordet worden sei, wurde allem Anschein nach durch mehrere Bombenexplosionen in Barcelona hervorgerufen. Es stellt sich jetzt heraus, daß diese Explosionen das Werk von Anarchisten waren. Eine Frau wurde getödtet, eine andere Frau und ein Kind verwundet, und außerdem wurde großer Schaden an Gebäuden verursacht.

Was speziell mit diesen Explosionen bezweckt wurde, ist noch nicht klar. Aber es ist bemerkenswerth, daß erst jüngst die Regierungsgegener im spanischen Landtag die Regierung vereint ersuchten, die verfassungsmäßigen Garantien in Barcelona wiederherzustellen weil jetzt dort normale Zustände herrschten.

König Alfonso befindet sich gegenwärtig in Sevilla.

Wenn im Zweifel, „was man essen soll", so hat der natürliche Appetit versagt. Um ihn wieder zu erlangen, versuche man

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Nehmt ein Cascaret sobald Ihr wißt, daß Ihr eins braucht.

Dann braucht Ihr keine Abführmittel. Es ist eine leichte und angenehme Weise, gesund zu bleiben.

Dies ist die Zeit der milden Medizinen.

Die Abführpille ist altmodisch. Salze und Rizinusöl sind veraltet.

Der moderne Doktor behandelt mild.

Cascarets sind wirksam, doch mild. Sie irritiren und kneifen nicht. Sie verschwenden keine Verdauungsflüssigkeiten, wie andere Abführmittel.

Cascarets bewirken nur, was gewisse Speisen bewirken, was Bewegung für die Eingeweide bewirkt.

Ihre Wirkung ist natürlich, nicht künstlich.

Wenn Ihr im Freien seid, viel Bewegung habt und reiche Speisen vermeidet, so braucht Ihr sie nicht.

Im anderen Falle braucht Ihr sie.

Das nützlichste je erfundene Abführmittel ist Cascarets.

Denn, sie sind Candy Tablets, schmecken angenehm.

Denn, sie sind bequem. Die Zehn-Cent-Schachtel paßt in die Westentasche oder Damen-Börse.

Das ist ein Hauptpunkt.

Die Zeit, ein Abführmittel zu nehmen, ist, wenn Ihr merkt, daß Ihr eines braucht. Wartet nicht, bis Ihr zu Hause kommt, wartet nicht bis zum Abend.

Ein Cascaret, rechtzeitig genommen, beugt Leiden vor.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 799

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 3 Gelbfieberfälle auf dem Dampfer „Crispin", der von Brasilien zu Galveston, Tex., ankam.

— $105,000 Schaden durch ein Feuer zu Marion, Ind., im Gebäude der „Philipp Matler Co."

— Noch gestern hieß das Abgeordnetenhaus des Kongresses den Etat für Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und Gerichtszwecke gut. Derselbe verlangt $32,336,576.

— Gegen den früheren „Eiskönig" Morse wurde von den New Yorker Großgeschworenen auch noch eine Meineidsklage erhoben. Er steht jetzt unter $105,0000 Bürgschaft.

— In South Bend, Ind., fand der katholische Priester Andrew Salmon durch Zusammenstoß seines Schlittens mit einem elektrischen Bahnwagen den Tod, und der Priester Murphy wurde schwer verletzt.

— „Nachtreiter" zogen aus einer Scheuer auf der Farm von B. McKinney, im Kentuckyer County Christian, zwei mit Tabak beladene Wagen heraus, verbrannten den einen und legten in den anderen eine Dynamitpatrone, die aber nicht explodirte.

— In New York sprang Frau Georgine Clarke aus dem Fenster, weil ihr Gatte, mit dem sie mehrere Monat verheirathet ist, zwei Stunden später, als gewöhnlich, heimkam und dann das von ihr bereitete Abendbrot nicht essen wollte. Sie ringt mit dem Tode.

— Der chinesische Pastor Nu Poon Tscheo sagte in einer Rede vor dem Christlichen Jungmännerverband in San Franzisko, China organisire eine Armee von einer Million Mann zur Verjagung der Europäer, — aber dieselbe werde keine Drohung gegen Amerika sein.

— Die Vereinigungen von Schiffskapitänen, Steuerleuten und Lootsen werden den Präsidenten Roosevelt um Begnadigung des alten, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Kapt. Van Schaick angehen, welcher den Unglücksdampfer „General Slocum" zu New York kommandirt. (1000 Menschenopfer).

— Die Bürgerschaft von East Orange, N. J., protestirte „feierlich" gegen den Beschluß des Stadtraths, von Andrew Carnegie weitere $39,000 für die Vergrößerung der Bibliothek zu verlangen, da die Unterhaltskosten, welche die Steuerzahler zu tragen haben ($16,000 jährlich), in keinem Verhältniß zum Nutzen ständen.

— Leutnant Koeppen, Theilnehmer an der jetzigen Auto-Wettfahrt von New York nach Paris (über Alaska) telegraphirte an den kaiserl. deutschen Autoklub: „Die Landstraßen in Sibirien werden Promenadenwege im Vergleich zu denen sein, die wir zwischen New York und Albany passirten; und ich glaube, daß auch die in Alaska besser sind, als im Osten der Ver. Staaten."

Ausland.

— An der norwegischen Küste scheiterte der britische Dampfer „Aslak", und die 14 Insassen ertranken.

— Prinz Adalbert, der ohrenleidende dritte Sohn des Kaisers Wilhelm, weilte gestern in Paris und besuchte auch das Grab Napoleons.

— Auf dem, vor Casablanca liegenden französischen Kreuzer „Descartes" wurden durch das Platzen einer Dampfröhre 3 Mann getödtet und 3 verwundet.

— Trotz der Haltung der Radikalen im britischen Unterhaus soll sich die Admiralität doch mit dem Gedanken tragen, das Flottenbudget beträchtlich zu erhöhen.

— Der wegen seiner liberalen Haltung von der russischen Regierung als Gouverneur von Finland abgesetzte General Gerhard erhielt großartige Abschiedskundgebungen, Liedervorträge, Blumengaben usw.

— Die Kommission, welche von der französischen Regierung zur Untersuchung der Grubenkatastrophen in den Ver. Staaten abgesandt wurde, kehrte zurück und erstattete einen abfälligen Bericht über die Sicherheitsvorkehrungen in amerikanischen Kohlengruben.

— Wie aus London gemeldet, ist das große Stadium in Sheperds Bush, wo dieses Jahr die Olympischen Spiele stattfinden, nahezu vollendet, und es wird etwa 70,000 Zuschauer fassen, ungerechnet den Raum für die Theilnehmer. Letztere werden etwa 20 Nationen vertreten.

— Es heißt, die Theilnehmer der neuerlichen Bischofskonferenz in Köln hätten, obwohl sie öffentlich sich der päpstlichen Enzyklika gegen den Modernismus voll und ganz angeschlossen, in einem vertraulichen Schreiben nach Rom zur Vorsicht gegenüber Denjenigen gerathen, welche die Enzyklika kritisiren.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Fräulein Vorwärts"; 2. März: „Der Mennonit", von Wildenbruch.

Für nächsten Sonntag wird von der Direktion Wachsner ein neuer Schwank von Heinz Gordon zur Aufführung angezeigt. Der Verfasser, ein Schauspieler von Beruf und als solcher ein hervorragend tüchtiger Vertreter des komischen Rollenfaches, gehörte vor einigen Jahren der Wachsner'schen Gesellschaft als Mitglied an und erfreute sich beim Publikum verdienter Beliebtheit. Einige Stücke, die er schon damals verfaßt hatte: „In Vertretung" und „Glückspilze", wurden in jener Zeit auch hier gegeben und haben gut gefallen. Das jetzt angekündigte neue Stück hat „drüben" sehr angesprochen und ebenso in Milwaukee, wo es vor kurzem zur Aufführung gelangt ist. Auf alle Fälle verspricht die aus nachfolgender Liste zu ersehende Besetzung eine gute Vorstellung und einen vergnügten Abend:

Friedr. Koerner, Kommerzienrath..Hermann Melzer
Gertrud, seine Tochter.........Gertrude Senger
Frieda, seine Tochter.........Helene Lobe
Baron von Pornstedt.........Julius Schmidt
Erich, sein Sohn.........Anton Ertbofer
Fräulein Schönwald, Hausdame bei Koerner.........Lizzie Forster
Wilhelm Neumann, Tapezierer.........Conrad Rohde
Schwegler, Buchhalter.........Heinrich Loewenfeld
Luedecke, Arbeiter.........Willy Schaff
Herbig, Arbeiter.........Louis Praetorius
Wilcke, Arbeiter.........Helmar Lerski
Joseph, Diener bei Koerner.........Otto Rhein
Ede, Lehrjunge.........Anna Roithmeyer

Die Handlung des Schwankes spielt in Berlin, die Spielleitung wird Herr Loewenfeld besorgen.

Eine ungemein eindrucksvolle Bühnendichtung ist nach Allem, was man darüber hört, Wildenbruchs vieraktiges Schauspiel: „Der Mennonit", das in der auf Montag, den 2. März, anberaumten Nachmittagsvorstellung seine für Chicago erste Aufführung erfahren wird. Der Dichter schildert die Lebensauffassung der Mennoniten-Sekte, und zwar hat er als Zeit für diese Schilderung das Jahr 1809 gewählt, in welchem Danzig und seine damals zum großen Theil von Mennoniten besiedelte Umgebung unter der kriegsherrlichen Oberhoheit des grimmen Korsen standen, und die Mennoniten, als prinzipielle Gegner des Waffenhandwerkes, arg in's Gedränge geriethen. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Waldemar, Aeltester einer Mennoniten-Gemeinde.........Berthold Sprotte
Maria, seine Tochter.........Gertrud Senger
Reinhold, sein Pflegesohn (Mennonit)..A. Edthofer
Mathias (Mennonit).........Michael Isailovitz
Justus (Mennonit).........Julius Schmidt
Joseph (Mennonit).........Helmar Lerski
Hieronymus (Mennonit).........Willy Schaff
Tissot.........Ludwig Kreiß
DesPréaux.........Clemens Bauer
(Hauptleute der französischen Garnison in Danzig).
Hennecker, ein westphälischer Bauer..Conrad Bolten
Ein Knabe.........Clara Lapping

Der Vorverkauf für die Vorstellung am nächsten Sonntag beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag, der für die Vorstellung am 2. März eine Woche später, doch können Sitze im voraus brieflich bestellt werden bei Herrn L. W. H. Neebe, Powers' Theater.

Brach zusammen.

Frau Jones, über die Liebe zu ihrem Gatten befragt, bekommt Weinkrämpfe.

Frau Irene Ilzina Jones, die mit ihrem Manne, William Jones, in Richter Kerstens Gerichtshof wegen Entführung von Lillian Wulff prozessirt wird, bekam heute während eines langen Kreuzverhörs, das ihres Mannes Vertheidiger, Rechtsanwalt Dwight B. Carmichael, mit ihr vornahm, einen Anfall von Weinkrämpfen. Die Fragen, die den Anlaß dazu gaben, betrafen ihre Liebe zu dem Manne, den sie vor fünf Jahren geheirathet hat, nachdem sie eine Uebungsschule der „Volunteers of America" verlassen hatte, in dessen Gesellschaft sie wiederholt verhaftet worden ist und der sich jetzt in Gefahr lebenslänglicher Zuchthausstrafe befindet.

Anwalt Carmichael fragte Frau Jones über ihre Versuche, im Jahre 1905 eine Scheidung zu bekommen, und über die dann folgende Versöhnung. Er bezog sich dann auf ihre Aussagen, in denen sie die ganze Schuld an dem Kindesraub ihrem Manne zuschob und erklärte, daß sie gezwungen worden sei, die kleine Wulff in ihr Haus zu nehmen.

„Sie haben diesen Mann geliebt, nicht wahr?" fragte der Anwalt.

„Ja."

„Sie liebten ihn, als sie ihn heiratheten?"

„Ja."

„Und auch als Sie zu ihm zurückkehrten?"

„Ja."

Frau Jones hatte diese Fragen unter Thränen beantwortet, und als der Anwalt fragte: „Erzählen Sie diese Geschichte jetzt aus Liebe zu Ihrem Manne? Lieben Sie ihn noch?" brach sie zusammen. Sie verfiel in Weinkrämpfe, und der Richter ließ sie in das Zimmer bringen, in das man vor einigen Tagen ihren Mann gebracht hatte, als er angeblich von Krämpfen befallen wurde. Ihr Schluchzen und Aufschreien war im Gerichtszimmer zu hören, und es dauerte eine halbe Stunde, ehe sie fähig war, ins Gerichtszimmer zurückzukehren.

Frau Jones erklärte dann, sie habe die Absicht gehabt, Lillian Wulff ihren Eltern zurückzugeben, und das auch ihrem Manne in der Nacht vor ihrem Eintreffen in Momence gesagt. Er habe ihr mit Drohungen geantwortet. Die Zeugin beschrieb darauf ihre Gefangennahme durch den Sheriff in Momence und erklärte, daß die dem Polizeichef Shippy von ihr gemachten Angaben theils wahr, theils unwahr gewesen seien. In Beantwortung von Fragen des Hilfs-Staatsanwalts Short erzählte die Frau ihre Lebensgeschichte, wonach sie in Bates County, Mo., geboren und als kleines Kind nach Kansas City gekommen ist. Im Alter von zwölf Jahren zog sie nach Georgetown, Kol., und von dort mit ihrer Großmutter nach Denver. Als sie 17 Jahre alt war, trat sie in die Uebungsschule der „Volunteers of America" in Evanston ein und ging dann, nachdem sie diese durchgemacht, nach Aurora, Ill., Racine, Wis., und endlich zurück nach Kansas City, wo sie Jones kennen lernte und heirathete. Mit ihm zog sie auf einem Wagen durchs Land, eine zweite solche Fahrt machte Jones allein. Auf dieser ereignete sich der Zwischenfall mit Ella Gates.

Ein Vielgeplagter.

Der Bankier A. C. Tisdelle wiederum verhaftet.

Der Bankier A. C. Tisdelle wurde heute wiederum unter der Anklage verhaftet, eine Einlage angenommen zu haben, obgleich er wußte, daß die von ihm geleitete Bank zahlungsunfähig war. Kläger ist ein gewisser A. W. Wadsworth.

Tisdelle wurde festgenommen in der Kanzlei seines Anwalts Jakob Ringer, Nr. 138 Monroe Straße. Richter Wells setzte ihn gegen $1000 Bürgschaft, die James Cantlon, Nr. 189 N. Sangamon Straße, stellte, bis zu der auf den 27. Februar anberaumten Verhandlung auf freien Fuß. Im vorliegenden Fall handelt es sich um die Summe von $58.90.

Der Angeklagte erklärte, den Nachweis liefern zu können, daß die Bank, an deren Spitze er stand, niemals zahlungsunfähig war.

Starb an Blutvergiftung.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 55jährigen John Krueger, Nr. 7 Will Str. Krueger starb gestern Abend im St. Marien-Hospital an Blutvergiftung. Er soll vor mehreren Wochen mit einem Manne in Streit gerathen sein, mit der Faust nach dem Gegner geschlagen, aber ein scharfes, in dessen Händen befindliches, Handwerksgeräth getroffen und bei dieser Gelegenheit die Wunde erlitten haben, die den Tod herbeiführte. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Namen seines Gegners zu ermitteln.

— Unheilbar. — Ja, Frau Fiedelmeier, die Musiker sind nun mal so; — ich weiß das von meinem Seligen her... — Ach, so schlimm wie mein Mann ist doch keiner; — ich habe dem gestern eine Rede gehalten, dann gehauen, nichts zu essen gegeben, schließlich gar ins Holzstadel gesperrt.—Und was hatte er darin angestellt? Mit Kreide an die Thür einen Siegesmarsch komponirt!

An die Polizen-Inhaber

von

The Mutual Life Insurance Company of New York.

Die von der Gesellschaft in 1907 unter den neuen Bedingungen vollbrachten Leistungen in Bezug auf die den Polizen-Inhabern zugewandten Vortheile und der Förderung ihrer besten Interessen waren besonders befriedigend.

Die Gesellschaft bezahlte direkt an Polizen-Inhaber und deren Benefizianten als Versicherungsgelder, Endowments, Dividenden, Jahrgelder und Surrender-Werthe...... $43,959,245.40

Sie vergrößerte die Netto-Reserven zum Schutze der Polizen-Inhaber um.......... 16,368,679.39

Gesammt-Benefits von genannten Quellen.......... $60,327,924.79

Gesammt-Einnahmen von Polizen-Inhabern.......... 57,151,041.71

Die gesammten obengenannten Benefits übertrafen die vereinnahmten Prämien um . $3,176,883.08

Die Beträge, welche direkt an Polizen-Inhaber bezahlt wurden, betrugen 77 Prozent der von ihnen erhaltenen Summe.

Der Gesammtbetrag der an Polizen-Inhaber bezahlt wurde, und die für sie gehaltenen Netto-Reserve betrugen über 105 Prozent der von ihnen erhaltenen Summe.

Vergrößerte Dividenden

Der Betrag, für Dividenden angewiesen, zahlbar in 1908, ist.......... $8,311,002.02

Diese Summe übertrifft bei weitem den größten je zuvor in einem Jahr von irgend einer Gesellschaft an Dividenden bezahlten Betrag. Die jährlichen Dividenden, die in 1908 zahlbar sind, zeigen eine Rate der Zunahme über diejenige von 1907, wie sie, auch nicht annähernd, keine andere Gesellschaft aufweist. Die Mutual Life ist die einzige Gesellschaft, die ihre Dividenden-Rate in drei aufeinander folgenden Jahren — 1906, 1907 und 1908 — vergrößert hat. Vergrößerte Dividenden werden ermöglicht durch vergrößertes Einkommen und verminderte Unkosten.

In Bezug auf Gewinnste für die Polizen-Inhaber bleibt die Company in erster Reihe

Ihre Brutto-Einnahmen an Zinsen und Miethen für 1907 betrugen.......... $23,103,953.59

Ihre Gewinne von Loading, Sterblichkeit, Surrenders und Jahrgeldern betrugen..... 8,760,440.79

Die gesammten Einnahmen und Gewinnste betrugen.......... $31,864,394.38

Dies ist über 56 Prozent des ganzen Prämien-Einkommens, eine großartige Leistung, die selten, wenn je, von irgend einer anderen Gesellschaft erreicht wurde.

In Bezug auf sparsame Verwaltung steht die Company an erster Stelle.

Die gesammten Unkosten in 1907 betrugen.......... $8,554,375.11

Verglichen mit 1906 ist dies eine Abnahme von.......... 2,031,618.13

Der finanzielle Zustand der Gesellschaft ist vorzüglich.

Ihre Geldanlagen sind bester Art — tadellos und unantastbar. In einem Jahre von ungewöhnlichem finanziellen Druck hat auch nicht eine Aktie im Besitz der Gesellschaft aufgehört, regelmäßig Zinsen zu bringen, und von $222,927,910.60 Bonds (Buchwerth) war auch nicht ein Dollar an Zinsen überfällig am letzten 31. Dezember. Mit einem Vermögen, das die gesetzliche Haftpflicht um über $57,000,000 übertrifft, sogar zu den ungewöhnlich niedrigen Marktpreisen am 31. Dezember 1907—einem Ueberschuß, um viele Millionen größer, als wie irgend eine ähnliche Gesellschaft irgendwo aufweisen kann — wird die Mutual Life, die älteste Gesellschaft in Amerika, mit Recht als die stärkste in der Welt bezeichnet.

Bilanz-Ausweis 31. Dezember 1907.

Vermögen		Verbindlichkeiten	
Grundeigenthum	$29,409,158.80	Netto Polizen-Reserve	$420,094,742.00
Hypothek-Darleihen auf Grundeigenthum	125,741,836.42	Andere Verbindlichkeiten auf Polizen	5,532,879.66
Darlehen auf Polizen	52,022,021.33	Prämien und Zinsen im Voraus bezahlt	1,828,360.34
Darlehen gegen Sicherheit	11,805,000.00	Dividenden zahlbar in 1908	8,311,002.02
Bonds und Aktien, Marktwerth am 31. Dezember 1907	260,026,493.51	Vermischte Verbindlichkeiten	879,267.56
Baargeld	6,487,545.88	Gehalten für künftige Dividenden	57,530,769.45
Prämien im Einziehen	4,685,477.99		
Zinsen und Miethe, fällig u. aufgelaufen	3,999,487.10		
Gutgeheißene Bestände	$494,177,021.03	Gesammt-Verbindlichkeiten	$494,177,021.03

Zur Beachtung.—Die gutgeheißenen Bestände wären um $18,989,158.97 größer angegeben, wenn die Bonds auf die Basis der Company amortisirten Buchwerthes gerechnet würden; oder um $13,211,349.94 wenn die Sicherheiten nach dem Durchschnitt (Marktwerth (13 Monat Regel), geschätzt würden, wie von vielen Kommissären auf der Louisville Versammlung vorgeschlagen wurde.

W. B. CARLILE, Manager, Tribune Bldg., Chicago.

THE MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY OF NEW YORK

Home Office, 34 Nassau Strasse.

Heirathsvermittler.

Sie haben Strafverfolgung seitens der Bundesbehörden zu erwarten.

Nachdem nun Marion Grey von Elgin im Bundesgericht schuldig befunden worden ist, mit ihrem „Search Light Club" die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, haben auch die Inhaber anderer Heirathsagenturen zu erwarten, daß man sie beim Schlafittchen nimmt. Die Postinspektoren De Ment und Sharon haben gegen etwa ein halbes Dutzend solcher Agenturen bereits Belastungsmaterial gesammelt, und dieses wird jetzt den zur Zeit in Sitzung befindlichen Bundes-Großgeschworenen vorgelegt. In Bezug auf verschiedene andere Agenturen ist die Untersuchung noch im Gange.

Zwanzig Prozent.

Erste Theilzahlung an die Gläubiger der Ravenswood Exchange Bank angeordnet.

Kreisrichter Walker hat heute die Chicago Title und Trust Company angewiesen, den Gläubigern der Ravenswood Exchange Bank eine erste Theilzahlung im Betrage von 20 Prozent ihrer Guthaben zu machen. Die Title and Trust Co. hat von den Beständen der Bank zwar erst $50,000 flüssig gemacht und zur Auszahlung der Dividende werden $70,000 erforderlich sein, sie will aber den noch fehlenden Betrag vorläufig auslegen.

— Nicht aus der Fassung zu bringen. — Gläubiger (zum Schuldner): Wenn ich aber jetzt noch einmal vergeblich kommen muß, werde ich unangenehm!—Schuldner: Das sind Sie mir stets gewesen!

— Phraseologie.—Lehrerin: „Häufig hört man auch die Redensart: Das ist das „punctum saliens" oder der springende Punkt bei der Sache. Was versteht man wohl darunter?"— Elly (verschämt): „Einen Floh."

Coffey's zweiter Prozeß.

Der Schankwirth Barney Coffey, 6258 Halsted Str., wird heute Nachmittag vor Stadtrichter Heap zum dritten Male prozessirt, weil er sein Lokal Sonntags offengehalten hat. Im ersten Prozeß wurde die Anklage zurückgezogen, im zweiten konnte die Jury sich nicht einigen. Die Anklage wird durch Hilfs-Staatsanwalt Northup vertreten. Staatsanwalt Healy sagte heute abermals, daß sämmtliche siebzig Anklagen gegen Schankwirthe zur Verhandlung gebracht werden würden.

Die Hinterlassenschaft eines „Armen".

Aus Würzburg wird gemeldet: Vor einigen Wochen starb der privatisirende Apotheker Heinrich Stümmer halb verhungert, anscheinend in sehr dürftigen Verhältnissen. Er war „Philister" eines der ersten hiesigen Studentenkorps, in seiner Kleidung und seiner Lebensführung glich er aber den Aermsten der Stadt. In seiner Hinterlassenschaft hat man jetzt 60,000 Mark in baarem Golde gefunden, das Gesammtvermögen des Apothekers beläuft sich auf einer Viertelmillion Mark. Das Rentamt stellte sich als lachender Erbe vor, weil Stümmer niemals Kapitalrentensteuer bezahlt hatte.

— Näher liegend.—Sonntagsjäger: „Schauderhaftes Pech gehabt; gehe auf Jagd und treffe altes Weib!"—„Gefährlich verletzt?"

— Nach der Premiere. — „Schöne Aepfel gefällig, Herr Doktor?" — Durchgefallener Dramatiker: „Aepfel? Brrrr—seit gestern Abend kann ich selber damit handeln?"

— Aus der Gegenwart.—„Sie unternehmen also bereits die fünfte Hochzeitsreise, Herr Baron? Ist Ihnen das nicht ein bischen genant?" — „Wieso? Die Hoteliers haben auch stets eine neue Frau....!"

Ein Schloß unter dem Hammer.

In kurzen Zwischenräumen hat das malerisch am Attersee (Salzkammergut, Oberösterreich) gelegene Schloß Kammer dreimal den Herrn gewechselt. Nachdem es mehrere Jahrhunderte im Besitze des Grafen Khevenmüller gewesen, kam es durch die letzte Tochter des Hauses an Herrn v. Horvath und in neuester Zeit an einen Herrn Steiner. Jetzt soll der ganze Besitz zwangsweise versteigert werden. Die innere Einrichtung des sogenannten „Altschlosses", dessen Front gegen den offenen See gelegen ist, hat sich noch aus den Zeiten der Khevenmüller erhalten; allenthalben begegnet man den Resten einstiger Pracht und Herrlichkeit. Im Tafelzimmer hängen der „Linzer Tagespost" zufolge noch an den Wänden die lebensgroßen Familienbildnisse der ehemaligen Herren der Herrschaft Kammer. Im Zeremoniensaale hängt ein Luster von enormen Dimensionen aus den Zeiten der Kaiserin Maria Theresia. Er ist für unzählige Kerzen berechnet gewesen; gegenwärtig trägt der Pronleuchter das Pfandsiegel. Ein Gang durch die ausgedehnten Räumlichkeiten des Schlosses Kammer stimmt unendlich traurig. Ein altes, vornehmes Geschlecht hat hier erbgesessen, scheinbar für ewige Zeiten. Ueberall begegnet man noch den Spuren einstigen Glanzes und Reichthums. Noch sind die Kredenzen gefüllt mit zahllosen Champagnerkelchen und Weingläsern, noch sind die Etagerien und Tischchen bedeckt mit Stickereien, die einstens die Schloßdamen angefertigt haben. Die zahlreichen Kabinetschränke, die aus allen Jahrhunderten stammen, bergen in ihren Laden noch eine Fülle von Gegenständen, die, an und für sich werthlos, doch einen Blick in die ehemalige großzügige Häuslichkeit gestatten. In kurzer Zeit werden alle diese Sachen zerstreut werden.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Uebertriebene Anforderungen.

Mit der Armen- und Krankenpflege und mit der Fürsorge für die Geisteskranken, Schwachsinnigen und Blinden befaßt „der Staat“ sich erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit. Im Alterthum, wie im Morgenlande noch heutzutage, waren die Hilflosen, die nicht von ihren eigenen Angehörigen unterstützt wurden, lediglich auf die Bettelei angewiesen. Später nahm sich die christliche Kirche wenigstens theilweise ihrer an, aber in der Hauptsache blieben sie auf das Almosenheischen und die Mildthätigkeit frommer Menschen angewiesen. Erst in der Neuzeit anerkannte zuerst die Gemeinde die Verpflichtung, ihre erwerbsunfähigen Mitglieder nicht geradezu verhungern zu lassen, und da die kleineren und ärmeren Gemeinden keine besonderen Armenhäuser, Hospitäler, Irrenanstalten usw. unterhalten konnten, so wurde die Angelegenheit größeren politischen Verbänden übertragen, z. B. den Grafschaften oder Kreisen. Nach und nach verlangte aber die fortschreitende Gesittung eine bedeutende Erweiterung der öffentlichen Wohlthätigkeit, und diesen erhöhten Anforderungen waren die „Counties“ nicht gewachsen. Daher mußte ihnen der Staat zu Hilfe kommen.

In Illinois ist die allgemeine Uebertragung namentlich der Irrenanstalten und Blindenasyle auf den Staat erst in den letzten zwei Jahrzehnten erfolgt, und kein Kenner der einschlägigen Verhältnisse wird bestreiten, daß sie eine gewaltige Verbesserung bedeutete. Die Geisteskranken waren in den Countyhospitälern oder Armenhäusern von unerfahrenen Aerzten und Wärtern verpflegt oder richtiger vernachläßigt worden, und wurden selten oder nie geheilt, aber sehr häufig grausam mißhandelt. Sie wurden in Zwangsjacken, vergitterte „Wiegen“ und Streckbetten eingeschlossen, unzweckmäßig ernährt und behaust und verkamen im Schmutze. Womöglich noch weniger wurde für die Schwachsinnigen gethan, und am allerwenigsten für die Blinden und Verkrüppelten. Der Staat dagegen schuf mit seinen größeren Mitteln wissenschaftlich eingerichtete und geleitete Anstalten, in denen die noch heilbaren Geisteskranken oft zur Vernunft zurückgeführt, die Unheilbaren lediglich als Kranke betrachtet werden. Er ließ die Blinden unterrichten, sodaß sie durch eigene Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen können, entwickelte so viel wie möglich die etwa noch vorhandenen Fähigkeiten der Schwachsinnigen und versuchte auch die Krüppel erwerbsfähig zu machen. Es mag sein, daß noch mehr hätte geleistet werden können, wenn nicht die „Politik“ in's Spiel gekommen wäre, aber die Thatsache, daß den Staatsanstalten sehr viele Unglückliche übergeben werden, deren Angehörige sie recht gut in Privatanstalten unterbringen könnten, beweist wohl am besten, wie übertrieben die Klagen über ihre Führung sind.

So angenehm wie in den kostspieligen „Sanatorien“ wird der Aufenthalt in den Staatswohlthätigkeitsanstalten allerdings nicht gestaltet werden können. Wenn jedem Insassen ein besonderes Zimmer und ein eigener Wärter zur Verfügung gestellt werden würden, und wenn er kostenlos eine Verpflegung erhielte, die anderswo theuer bezahlt werden muß, so ist zu befürchten, daß auch die zahlungsfähigsten Leute ihre hilfsbedürftigen Verwandten auf den Staat „abladen“ würden. Vielleicht hat die Legislatur mehr geknausert, als nothwendig oder wünschenswerth ist. Da der Staat Illinois erhebliche Ueberschüsse hat, so hätte die Legislatur mindestens die Gebäude nicht verfallen zu lassen brauchen und für die Verpflegungskosten mehr bewilligen können, als 39 Cents auf den Kopf und Tag. So viel wie gewisse Philanthropen fordern, kann sie aber nicht auswerfen, wenn sie nicht den Grundsatz aufstellen will, daß die Privatanstalten überhaupt abzuschaffen sind. Der Staat soll sich doch nur der Mittellosen annehmen, die ohne sein Dazwischentreten auf die „Mildherzigkeit“ angewiesen wären.

Selbstverständlich sollte die eingeleitete Untersuchung gründlich und ohne Ansehen der Person geführt werden. Unfähige oder pflichtvergessene Anstaltsleiter sollten entlassen, hartherzige Wärter, die sich an ihren Pfleglingen vergreifen, sollten bestraft werden. Was immer der schönen Aufgabe widerstreitet, die der Staat sich gestellt hat, ist aus dem Wege zu räumen. Doch in jeder Hinsicht vollkommene Leistungen lassen sich von den Staatsbeamten ebenso wenig erwarten wie von anderen Menschen. Daß unter Hunderten oder Tausenden von Angestellten einige „schwarze Schafe“ sind, ist begreiflich und kann nicht ihren Vorgesetzten zur Last gelegt werden. Noch viel weniger kann man den Gouverneur für jeden einzelnen Mißstand verantwortlich machen, der in jedem der vielen Staatswohlthätigkeitsinstitute aufgedeckt werden mag. Allwissend ist auch er nicht.

Der Angriff auf den zwischenstaatlichen Handel.

Während der Kampf zwischen den Prohibitionsfanatikern und den Freunden der persönlichen Freiheit, bezw. Leuten mit gesundem Menschenverstande und dem nöthigen Muth, diesen der Modenarrheit gegenüber zur Geltung bringen zu wollen, „auf der ganzen Linie“ ziemlich heftig tobt, liegt sein Brennpunkt zur Zeit doch wohl in dem Justizausschuß des Repräsentantenhauses in Washington, der eben jetzt die famose Littlefield-Bill in Berathung hat. Diese Bill verfügt bekanntlich, daß alkoholhaltige Getränke, die im zwischenstaatlichen Handel in einem Staat eingeführt, aber für einen Prohibitionsbezirk bestimmt sind, an der Staatsgrenze sollen angehalten und beschlagnahmt werden dürfen. Daß die Prohibitionisten ihre „größten Kanonen“ vor den Justizausschuß schickten, zu Gunsten der Bill zu wirken und den Ausschuß zu bewegen, ihre Annahme anzuempfehlen, ist selbstverständlich; an kräftiger Befürwortung fehlt es der Bill nicht. Erfreulicherweise sind aber vor diesem Ausschusse auch der guten Sache ebenso eifrige wie tüchtige Kämpen erstanden, so daß den Gegnern ein Sieg im Ausschuß jedenfalls nicht gerade leicht, wenn überhaupt möglich, sein wird. Die Führer in dem guten Kampfe sind unsere gut deutschen Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Neben dem St. Louiser Bartholdt und dem Kalifornier Julius Kahn besonders auch unser Chicagoer Repräsentant Adolph J. Sabath, der schon zweimal in kräftiger und überzeugender Weise gegen die Littlefield-Bill argumentirte und sich ein nochmaliges Gehör sicherte, und der Wiskonsiner Gustav Küstermann, der gestern vor dem Ausschusse das Wort hatte.

Herr Küstermann führte aus, daß man in Erwägung der Vorlage dessen eingedenk bleiben müsse, daß die Bundesverfassung erklärt, daß durch keine Handels- oder Steuerbestimmung irgend einem Staate ein Vorzug von einem anderen gegeben werden darf, und machte geltend, daß dies allein den Kongreß verhindern sollte, an dem Versuch, den „Liquor“ aus einigen — und nicht aus allen — Staaten herauszuhalten. Dann fuhr er fort: „Des weiteren wird es gut sein, in dieser Angelegenheit stets im Auge zu behalten, daß kein Bürger unseres großen Landes des Lebens und der Freiheit beraubt und in seinem Streben nach „Glückseligkeit“ behindert werden darf. Wenn ein gelegentliches Glas Wein meine Glückseligkeit erhöht — was der Fall ist — so dürft Ihr mich nicht daran hindern, es zu bekommen.“

Wenn die Littlefield'sche Bill angenommen werden sollte, dann würde sich sofort die Frage aufwerfen, ob unter ihr nicht auch alle Patentmedizinen, die Alkohol enthalten, vom zwischenstaatlichen Handel auszuschließen seien. Der nächste Schritt der Agitatoren würde dann das Verlangen nach Heraushaltung von Tabak und Zigarren aus dem zwischenstaatlichen Handel sein, „weil einige ihrer Lieben von dem Gebrauche des Krautes geschädigt wurden, und die Rücksichtnahme auf den Geschmack und die Neigungen oder Abneigungen Anderer nicht zu den guten Karaktereigenschaften der Agitatoren zählt.“

Herr Küstermann hätte das Zukunftsbild gern noch etwas mehr ausmalen können. Wenn der zwischenstaatliche Handel in alkoholischen Getränken verboten werden kann, weil der unmäßige Genuß solcher Getränke schadet und ein Theil der Bürgerschaft einiger Staaten oder Staatentheile glaubten, dieserhalb den Handel damit in ihrem Gebiete verbieten zu müssen, dann kann nicht nur der zwischenstaatliche Handel in Tabak und Zigarren verboten werden, sondern dann kann mit demselben Rechte so ziemlich jeder zwischenstaatliche Handel untersagt werden. Denn nicht nur der unmäßige Tabakgenuß mag schädlich wirken, wie das maßlose Trinken, sondern auch der übertriebene „Candy“-Genuß, das allzu reichliche Essen von Präserven jeglicher Art, von Fleisch und Fleischwaaren usw. Vom Fleisch wissen wir's ganz genau, daß sein unmäßiger, oder nur reichlicher Genuß die Gesundheit arg bedroht. Es ist bekannt, daß viele innere Krankheiten unmittelbar auf den Fleischgenuß zurückzuführen sind; und daß mehr Leute an zu vielem oder „gutem“ Essen zu Grunde gehen, als an zu vielem Trinken, gilt als gewiß. Wenn der zwischenstaatliche Handel in alkoholischen Getränken verboten werden kann, weil mancheLeute sich „unter dasThier“ erniedrigen und sich bei jeder Gelegenheit mehr oder weniger stark betrinken, dann kann auch, ja mit viel mehr Recht, der zwischenstaatliche Handel in Fleisch und Fleischwaaren und den meisten anderen Nahrungsmitteln verboten, und es jedem einzelnen Staat, ja sogar jedem County im Staate überlassen werden, zu bestimmen, was seine Bürger essen dürfen. Denn die Gefahren, die im Fleisch usw. lauern, sind noch größer als die des Alkohols, weil ihr Gift sich vom Laien nicht erkennen läßt und schon bei mäßigem Genuß großen Schaden anrichten mag. Wenn man jetzt den Prohibitionisten gefällig ist, dann wird man auch den Vegetariern nicht Nein sagen dürfen, wenn die einmal in ein paar Counties oder gar Staaten die Oberhand erhalten und das Verbot der Einfuhr des „giftigen“ Fleisches in ihr Gebiet im Wege des zwischenstaatlichen Handels verlangen sollten. Und am letzten Ende könnte man gar keine Grenze mehr ziehen. Da könnte Illinois das Recht beanspruchen, Michigans Bettstellen und Stühle an der Grenze anzuhalten, weil hier und da einmal ein Stuhl oder eine Bettstelle aus Grand Rapids unter einem seiner Bürger oder einer seiner Bürgerinnen zusammenbrach, wobei die Letzteren neben dem Schrecken womöglich noch Verletzungen davontrugen oder sonstiger Schaden angerichtet wurde. Kurz es gäbe dann folgerichtig und gerechterweise keine Grenze mehr, und wir hätten die schönste Möglichkeit, bei dem mittelalterlichen Zustande anzukommen, da jede Gemeinde sich gegen die andere absperrte und die Grenzen ihres Gebietes mit Häschern bespickte, Alles abzufangen, was die maßgebenden Kreise draußen zu halten für gut befinden in ihrem persönlichen Interesse.

Daran ist natürlich nicht zu denken, aber ebensowenig sollte an die Möglichkeit eines Erfolges der Littlefield'schen Bill gedacht werden können. Und da mit dieser ernstlich zu rechnen ist, kann man auch von dem anderen nicht sagen, das sei unmöglich. Der erste Schritt ist immer der schwerste — jedenfalls der folgenschwerste. Wenn es unseren deutschen Repräsentanten im Kongreß gelingt, dem niederträchtigen Angriff auf die zwischenstaatliche Handelsfreiheit schon im Ausschuß die Spitze abzubrechen, dann haben sie sich um das ganze Land großes Verdienst erworben.

Wir und Japan.

Mit Worten süß wie Honigseim führt der neue japanische Botschafter, Baron Takahira, bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten sich ein. Treuere Freunde seines Vaterlandes als uns Amerikaner kennt er nicht. Und Japan erwidert dies Gefühl. Die Freundschaft der beiden Regierungen ist historisch. Alle stattgehabte Aufregung und Wirrniß hat darin, soweit Japan in Betracht kommt, keinen Wandel schaffen können. Die Sendung der amerikanischen Flotte in den Pazifik ist eine rein amerikanische Angelegenheit, deren friedliche Beweggründe nicht angezweifelt werden. Völlig unbegreiflich ist ihm jedes Kriegsgerede. Und was die Fragen anlangt, die seit seiner letzten Anwesenheit aufgetaucht sind, der Schulstreit in San Franzisko und die Frage der japanischen Einwanderung, so könne er zwar noch nicht sagen, wie er sie behandeln werde, so weit sie seine Aufmerksamkeit noch in Anspruch nehmen sollten. Das aber könne er sagen, die Haltung Japans gegenüber den Ver. Staaten hat dadurch keine Aenderung erfahren.

Aus dem letzten Satze spricht diplomatische Ausdrucksvorsicht. Hat die japanische Haltung keine Aenderung erfahren, so schließt das nicht aus, daß sie eine erfahren wird: welche Möglichkeit der Herr Botschafter nicht in Abrede stellt. Und seine Vorsicht ist begreiflich angesichts der Thatsache, daß, ob auch vielleicht die Schulfrage als beseitigt gelten mag, die Frage der Einwanderung hier noch immer eine sehr lebendige Frage ist. Zu welchen Entschließungen, zu welchen gesetzgeberischen Maßnahmen sie noch führen mag, ist kein Mensch vorauszusagen im Stande. Zerbricht man hier und im Osten sich die Köpfe nicht darüber, so hält sie im fernen Westen um so mehr die Gemüther in Erregung. In Seattle, z. B., hat neulich die „Asiatic Exclusive League“ eine Denkschrift an den Kongreß gerichtet, fordernd sofortige Gesetzgebung zur unbedingten Ausschließung von Japanern, Koreanern und Chinesen aus den Ver. Staaten und schließend mit der Voraussagung: sofern der Kongreß der Forderung nicht ohne Säumen entspreche, werde „das Volk selber das Gesetz in die Hand nehmen.“ Wenige Tage zuvor wurde in Denver eine Gesellschaft organisirt unter dem Namen „Yellow Peril Exclusion League“ (Bund zur Ausschließung der gelben Gefahr) — mit der ausgesprochenen Absicht, sowohl Japaner wie Chinesen aus Kolorado zu vertreiben. Auch hier wurden, mehr dringend als höflich, vom Kongreß neue Gesetze zur Aussperrung der asiatischen Einwanderung verlangt. Mehrere Redner, darunter ein Alderman von Denver, machten den liebenswürdigen Vorschlag, durch Veranstaltung gelegentlicher Krawalle — („riots“) — dem Verlangen stärkeren Nachdruck zu geben. Und daß die wachgerufene Feindschaft nicht auf Japaner und Chinesen sich beschränkt, sondern auf alle Asiaten sich erstreckt, mußten jene siebzig, von der Southern Pazifikbahn als Arbeiter angeworbenen Indier erfahren, die (gleichfalls im Laufe des gegenwärtigen Monats) aus einer Ortschaft bei Marysville, Kal., von deren weißen Bewohnern gewaltsam ausgetrieben wurden.

Ob diese Ausbrüche offener Feindseligkeit weiter um sich greifen und zu welchen Handlungen schließlich der Kongreß dadurch veranlaßt werden mag, muß die Folge lehren. Geht's nach dem Präsidenten, so hat sich der Kongreß jeder Einmischung zu enthalten, da Herr Roosevelt selber die ganze Angelegenheit im Vertragswege zu erledigen bemüht ist. Mitunter jedoch entzieht sich der Kongreß dem Gängelbande. Und ist dazu besonders geneigt, wenn „Gefahr für die Partei“ im Verzuge ist. Namentlich wenn die Gefahr einen so hohen Preis wie die Präsidentschaft und die damit verbundenen Tausende fetter Aemter betrifft. Sollten die „Mahnungen“ aus dem fernen Westen anhalten oder gar noch häufiger und kräftiger werden, so mag das zu ähnlichen Befürchtungen führen, wie vor Jahren die Chinesenhatz zur Zeit der Kearney'schen Sandlot-Agitation. Das schärfste Gesetz gegen die Chinesen in den Ver. Staaten, ein geradezu vertragsbrüchiges Gesetz, wurde angesichts einer bevorstehenden Präsidentenwahl erlassen; aus Furcht, daß andernfalls im Kampfe um die Präsidentschaft die Stimmen der Pazifikstaaten der herrschenden Partei verloren gehen könnten.

Nicht geringer als damals stehen heuer die Stimmen dieser Staaten im Werthe. Das ganze Bereich westlich vom Felsengebirge, Kalifornia, Washington, Oregon nebst angrenzenden Staaten, ist politisch zweifelhafter Boden, wo oft schon geringe Anläße genügen, die Mehrheit von der einen Seite zur andern zu treiben. Keineswegs ausgeschlossen und nicht einmal unwahrscheinlich ist es daher, daß angesichts solcher Lage der Dinge die Führer der herrschenden Partei im Kongreß die Erfüllung der japanerfeindlichen Wünsche für ein Gebot parteipolitischer Klugheit halten werden. Es mag ein Gesetz erlassen werden, das die Japaner in ähnlicher Weise trifft, wie frühere Gesetzgebung die Chinesen getroffen hat: demüthigend, herabwürdigend und den schmählichsten Schikanen unterwerfend.

Daß in solchem Falle die „historische Freundschaft“ der beiden Regierungen nicht doch auf der japanischen Seite ein Loch kriegen könnte, hat Botschafter Takahira weislich zu sagen unterlassen. Denn was immer seine Landsleute sein mögen — Chinesen sind sie nicht. Fast gilt es ihnen als Beleidigung, mit den Bewohnern des Reiches der Mitte auch nur zur selben Rasse gerechnet zu werden. Keine Eigenschaften liegen ihnen ferner, als chinesische Demuth, Sanftmüthigkeit und Unterwürfigkeit. Was man sich im hilflosen, an Demüthigung und Nichtachtung gewöhnten China ruhig gefallen lassen hat, dürfte deshalb im macht- und selbstbewußten, stolzen und überstolzen japanischen Reiche eine wesentlich andere Aufnahme finden. Und wenn deswegen, aus hundert starken Gründen, noch lange nicht an einen Krieg gedacht zu werden braucht, so können wenigstens allerhand schikanöse Wiedervergeltungsmaßregeln erwartet werden, Schädigungen amerikanischer Handels- und sonstiger Interessen, die auch hier sehr übel empfunden werden dürften.

Auf alle Fälle ist „unsere“ japanische Frage noch sehr weit von ihrer Lösung entfernt. Weder Herrn Roots staatsmännische Künste noch Herrn Roosevelts Rauhreiter-Diplomatie haben bis jetzt ihre Schwierigkeiten zu bannen vermocht.

Lokalbericht.

„Uncle Joe“.

Seine Aussichten in Bezug auf „Illinoiser Delegation“ stehen nicht besonders günstig.

(Eigendepesche der „Abendpost“).

Springfield, 18. Febr. Beim Gouverneur hat heute zwischen diesem, Mitgliedern des republikan. Staatskomites und Parteiführern aus dem 21. Kongreßbezirk eine Besprechung stattgefunden in Bezug auf den Modus, welcher bei der Wahl von Delegaten zum Nationalkonvent der republikanischen Partei beobachtet werden soll. Man ist übereingekommen, daß die vier Delegaten at large vom Staatskonvent gewählt werden sollen, zu welchem die Delegaten von den County-Ausschüssen zu ernennen sind. Die Vertreter der Kongreßbezirke (je zwei) sollen auf Bezirkskonventionen gewählt werden, und bezüglich der Zusammensetzung dieser Konventionen sollen die Bezirksausschüße vollständig freie Hand behalten. Im 21. Kongreßbezirk ist bekanntlich, auf einer vor einigen Tagen in Litchfield abgehaltenen Konferenz, beschlossen worden, daß die Delegaten zum Bezirkskonvent von den zwei Mitgliedern des Bezirksausschusses ausgewählt werden sollen gemeinschaftlich mit den Vorsitzern der verschiedenen County-Ausschüße des Bezirkes. Es ist dort ferner bestimmt worden, daß die den Delegaten zum Nationalkonvent zu ertheilenden Instruktionen diesen nur ihr Verhalten hinsichtlich der Präsidentschafts-Kandidatur bei der ersten Abstimmung vorschreiben sollen, während ihnen für etwanige weitere Abstimmungen freie Hand gelassen werden soll.

Herr Cannon mag nun auch unter diesem Arrangement in dem 21. Bezirk zum „Lieblingssohn“ erklärt werden, eine Kontrole über die Delegaten wird ihm das aber für die ganze Dauer der Konvention nicht geben. Ob er in allen anderen Bezirken, oder nur in deren Mehrzahl, auch nur auf einen gleichen Erfolg zählen kann wie im 21., das ist mindestens fraglich.

An der Berathung beim Gouverneur haben u. a. theilgenommen: Vorsitzer West vom Staatskomite, Bundesmarschall Hitch von Süd-Illinois, Bank-Kontroleur Ridgeley, der Kongreß-Abgeordnete McKinley (Cannons Stabschef), und der ebenfalls zur Gefolgschaft Cannons zählende Herr Chas. C. Eckhart aus Tuscola.

B.

Exotischer Gast.

Von General-Major J. Baines, der ihm als Reisemarschall und Beschützer beigegeben worden ist und einem aus sechs Personen bestehenden Gefolge begleitet, traf hier heute Sultan-ul-Muluk Bahdur ein, ein junger indischer Prinz, der sich auf einer Reise um die Welt befindet. Der exotische Gast ist ein Neffe des Nizam von Hydrabad-Deccam, einem Schattenfürsten, der nominell als Herrscher einer Provinz gilt, die etwa 6,000,000 Einwohner zählt, die es als einen Vorzug betrachten, nicht nur an Alt-England Steuern zu bezahlen,sondern auch noch ihren angestammten Herrscher in Glanz und Pracht zu unterhalten. Die Fremdlinge kommen vom Westen her und setzen ihre Reise nach Osten zu noch heute Abend fort. Abgestiegen sind sie im Grand Pacific Hotel.

Grausiges Schicksal.

John Scanlan wurde heute Morgen in Summit auf dem Wege zur Arbeit von einem Güterzuge der Indiana Harbor-Bahn überfahren und getödtet. Er war 50 Jahre alt. Seine Leiche wurde in die Gemeindehalle gebracht.

Spielten Soldaten.

James Scarlata erschoß unabsichtlich seinen vierjährigen Bruder.

Der zehnjährige James Scarlata, Nr. 53 Alexander Straße, erschoß gestern Nachmittag seinen vierjährigen Bruder Henry, mit dem er „Soldaten“ gespielt hatte. Der Vater der Kinder ist ein Arbeiter. Die Mutter war ausgegangen, um Einkäufe zu machen. James, der neun lebende Geschwister hat — acht sind todt — war eben aus der Schule gekommen. Um dem kleinen Henry die Zeit zu vertreiben, spielte er mit ihm Soldaten. Er gab dem kleinen Kerl seine Windbüchse. Er selbst eignete sich des Vaters Revolver an, den er in der Kommodenschublade aufgestöbert hatte.

„Ich hatte mich,“ erzählte er schluchzend in der Bezirkswache, „als „Indianer“ in den Hinterhalt gelegt. Als Henry, der „Soldat“ war, vorbeimarschirt kam, sprang ich vor, brachte den Revolver auf ihn in Anschlag und schrie: „Bum, bum!“ Da, ich weiß nicht, wie es kam, fiel ein Schuß. Der Revolver flog mir aus der Hand. Baby fiel um und versuchte, zu mir zu sprechen. Dann sah ich Blut.

„Henrys Augen wurden glasig. Mir graute vor ihm und ich lief davon und holte Nachbarn.“

Da zweifellos ein unglücklicher Zufall vorliegt, hat die Polizei davon Abstand genommen, James zu verhaften.

War Frau Wilson.

Die gräßlich verstümmelte Leiche der am Sonntag Abend auf der Elisabeth Straße-Kreuzung von einem Personenzuge der Northwestern-Bahn überfahrenen Frau ist gestern in der County-Morgue von John Wilson, Nr. 148 Ada Straße, als die seiner Gattin Margaret erkannt worden, vornehmlich an einem broscheähnlichen Knopf, auf den auf photographischem Wege sein Bild übertragen worden war.

— Komplizirt. — „Was für eine Frau ist Ihre Freundin, die Gräfin?“ — Frau B.: „Sie ist eine Frau von sechzig Jahren, die wie fünfzig aussieht, glaubt, sie sei vierzig, sich wie eine Dreißigjährige kleidet und handelt, als ob sie zwanzig wäre.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin un unsere liebe Mutter und Großmutter

Friedericke Mater

im Alter von 71 Jahren am 16. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 110 Howe Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Mater, Gatte.
Anna Drewke, Marie, Robert Mater, Kinder.
Albert Drewke, Schwiegersohn.
Fred, Anna, Emma, Albert, Ethel, Robert Drewke, Selma Drewke geb. Bicking, Enkelkinder, nebst Geschwistern.

Reicher kann ich nirgends werden
Als ich schon bei Jesus bin,
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Friedrich Rentner

am 17. Februar im Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Februar, um halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 952 W. 21. Str., nach der Ev.-Luth. St. Matthäuskirche, Ecke 21. Str. und Hoyne Ave., dann nach dem Concordia-Gottesacker. Da die geliebte Gattin und Mutter am 13. Februar gestorben ist, so werden beide Leichen am Donnerstag, den 20. Februar, zusammen beigesetzt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Knoelk, Tochter.
Friedrich und Hermann, Söhne.
Carl Knoelk, Schwiegersohn.
Amelia und Ida, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Lorenz Isele

im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten am 16. Februar gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 20. Februar, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 342 Larrabee Str., nach der St. Michaeliskirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha Isele, Gattin.
Walburga Kuemeth, Annie Amann, Walter Isele, Geschwister.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Philipp Landgraf

am 17. Februar, Morgens 8 Uhr, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, Morgens ¼ 9 Uhr, vom Trauerhause, 251 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Apolonia Landgraf geb. Ofenloch, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und, Bruder

Georg Sander

im Alter von 7 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2341 Austin Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

John Sander und Hulda Sander, Eltern.
Elsie, Ernest und Arthur Sander, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Marie Frohberg

am Samstag, den 16. Februar 1908, gestorben ist. Beerdigung findet statt am 19. Februar 1908, um 1 Uhr Nachmittags, vom Leichenbestattungsgeschäft von Charles Burmeister, 303 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Frohberg, Gatte.
Erna Frohberg, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Bernard Braun

am 17. Februar im Alter vno 71 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, ruhig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um neun Uhr, vom Trauerhause in Grosspoint nach der St. Josephskirche, und von da nach dem gleichnamigen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Braun geb. Bauer, Gattin, nebst Kindern. modi

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12f5,X,3mo

Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater, und unser guter Bruder

Henry Christian Koehler

nach langem, schwerem Leiden gestern Nachmittag um 2¾ Uhr im Alter von 47 Jahren, 11 Monaten und 7 Tagen im Glauben an seinen Heiland sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 5125 Ashland Ave., nach der Evang.-Luth. Friedenskirche (Herr Pastor Kohlmann) und von da nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten:

Bertha Koehler gebor. Graf, Gattin.
Bertha Wagner, Tochter.
Henry Koehler, Charles Koehler, Georg Koehler, Albert Koehler, Frank Koehler, Fred Koehler, Theodor Roosevelt Koehler — Söhne.
Charles Wagner, Schwiegersohn.
Mamie Koehler geb. Bohnen, Schwiegertochter.
Dorothea, Elisabeth Wagner, Enkel.
Katharine Horchler, Marie Grebing, Sophie Grohn, Minnie Krahn, Schwestern.
Philipp Kugler, Bruder.
Im Namen der übrigen Verwandten.

Still ruht Dein Herz imVaterhause,
Da ruht es aus von allem Weh.
O schlumm're sanft in stiller Klause,
Wir sprechen leis „Ade, Ade.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Doris Gill geb. Wilken,

Wittwe des verstorbenen Andreas Gill, im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten am Dienstag Morgen um 1 Uhr entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 21. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 437 N. Hoyne Avenue, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph, William, Amelia, Minnie, Kinder.
Louise geb. Knuß, Schwiegertochter.
Elmer und Vera, Enkel. bmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Henry Pauly

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, vom Trauerhause, 2310 State Str., um 8 Uhr Vorm., nach der St. Peters-Kirche zum feierlichen Requiem-Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Pauly geb. Homer, Gattin.
Nicholas und Barbara Pauly, Kinder.
Mathias Jacob Pauly, Frau Anna Mary Smith, Schwester Juliana, Schwester Antony, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Krueger

am 16. Februar, 8:30 Vorm., gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 20. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7 Wells Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Krueger geb. Doppertin, Gattin.
Chas., Edward, Fred, Frau Willie Quinn und Louise Krueger, Kinder.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden verschied in Libertyville, Ill., am 17. Februar

Ernst Hecht,

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Ernest J. Mielke, am 17. Februar. Beerdigung Mittwoch, den 19. Februar, vom Trauerhause, 271 W. Huron Str., um 1:30 Nachm., nach dem Concordia-Friedhof.

Endlich hast Du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge brach,
Doch bist Du im Himmel wach.

Mutter, Brüder und Schwestern.

Gestorben: Hermann Tronzer, am 16. Februar 1908, im Alter von 58 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 639 W. North Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Anna Tronzer, Gattin; Reinhold, Antonia, Anna, Lillie, Kinder.

Gestorben: F. J. Sisteck, 55 Jahre alt, Montag, den 17. Februar 1908, um 2:15 Nachm., geliebter Gatte von Jennie geb. Kirchman, und Vater von Olga und Charles und dem verstorb. Julius. Beerdigung vom Trauerhause, 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave., Donnerstag, den 20. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach dem Böhmischen Nationalfriedhof.

Gestorben: Christoph Budenweit, 58 Jahre alt, geliebter Gatte von Wilhelmina, Vater von Anna Croon, Martha M. Kuetemeyer, Gustave Budenweit und Amanda Monaghan. Beerdigung vom Trauerhause, 336 N. Ada Str., am Dienstag, den 18. Februar 1908, um 1 Uhr Nachm., nach dem Forest Home-Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidosa*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23des*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung
26 Monroe Str., Chicago
zwischen Wabash und Michigan Aves.)
empfehlen:
Ibsens sämmtliche Werke. 5 Bände. 3000 Seiten, gebund. Preis nur $4.50.
Herren-Bibliothek 10 Bde. 2500 Seiten. Hochfein gebd. (Hochinteressant und pikant.) Preis komplett $7.50.
Ahlands sämmtliche Werke. 1120 Seiten. Fein gebund. Preis nur $1.35. 16feb,fondido*

Außerordentlich billig! Eine Anzahl alte gut erhaltene Jahrgänge der „Gartenlaube“, vom Jahre 1876 bis 1904.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Ein Gold Medal Detmer-Piano
ist unstreitig
eines der schönsten Geschenke irgendwelcher Art.
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Avenue. Tel. Harrison 265.
Reichhaltiges Lager von einheimischer sowie von europäischen Musikalien und Büchern. bi*

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln nahe Southport Ave.
Bargains
für Mittwoch, 19. Febr.
Groceries.
Moeller, Stange & Co. „Red Star“ bestes Patent-Mehl, — Mittwoch, per Pfund.....2½c
Banner Geflügelfutter — Mittwoch, 100 Pfd.-Sack..1.69
Armours weiße Toilettenseife, Mittwoch, 3 Stücke für......5c
Wilburs Cocoa; — Mittwoch, Büchse......7c
Fancy Macaroni; — Mittwoch, per Pfund.........6½c
Schöner gebrochener Macaroni; Mittwoch, per Pfund........4c
Lu Lu Pulver; Mittwoch, per Büchse..............6½c
Extra f'cy Eier; Mittwoch, per Dutz........18½c
Golden Santos Kaffee; — Mittwoch, per Pfd........17c
Hausausstattungsartikel.
14 Quart galvan. Schrupp-Eimer; Mittwoch.........19c
50 Fuß baumwoll. Wäscheleine, Mittwoch..........8c
4 Quart graue emaillirte Einmach-Kessel; Mittwoch..19c
4 Quart Royal Stahl Kaffeekannen; Mittwoch......39c
Beste Wäscheklammern; Mittwoch, 7 Dutz. für...........5c
Waschkessel — mit schwerem kupfernem Rand; —Mittwoch zu..................1.19
Nr. 11 stationärer Gardinen-Strecker; Mittwoch....69c
Brighton Wäsche-Wringer; Holz-Gestell, garantirt für 1 Jahr; Mittwoch.........2.19
Schickt Eure Bestellungen durch die Post ein.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Caroline Krueger,

der heute vor einem Jahre, am 1. Februar 1907, gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, wie hast Du uns betrübet,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt,
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen,
Auf unser wahres Wohl bedacht.
O Gott, Du gabst uns viel mit ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!
Schlumm're sanft! Nach langen schweren Stunden
Hat Dein Gott auf ewig Dich befreit.
Ruh' und Heilung hast Du nun gefunden
In dem Lande der Unsterblichkeit.
All' die Deinen, die vorangegangen,
Haben jauchzend droben Dich empfangen.

Gewidmet von dem trauernden Gatten und Kindern.

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

August Winkler.

Insbesondere dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Lake View Loge 580 der K. & L. of H. für die zahlreiche Betheiligung. Die Hinterbliebenen:

Paulina Winkler, Gattin, nebst Kindern

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden, sowie dem W. S. Hancock Post Nr. 560 G. A. R. und dem Womans Relief Corps Nr. 273 unseren innigsten Dank für die zahlreiche Theilnahme am Begräbniß unseres geliebten Vaters u. Gatten

Andreas Wendell.

Auch vielen Dank für die zahlreichen Blumenspenden.

Katharina Wendell und Kinder.

THE STAR AND GARTER — HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO — MADISON NEAR HALSTED ST.
Pop. Preise 15c bis 50c. Jeden Abd. Tägl. Mat. Jeder Tag ein Damen-Tag.
The Jack Singer Amus. Co. (inc.) bietet die
BEHMAN SHOW!
Die großartigste, kostspieligste Organisation die je zusammengestellt wurde—35 Personen
Jeden Nachmittag und Abend
Great Passing Review!
Alle Broadway „Stars“
Nicht zu übertreffen!! — Nicht nachzuahmen!! —fr

16. großer Preis-Maskenball
— des —
Lake View Damen-Vereins,
Samstag, 22. Febr. 1908, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. u. Sheffield Ave. Tickets von Mitgliedern 25c die Person, an der Kasse 50c. Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, sind nicht preisberechtigt. Anfang 8 Uhr. feb9,1t

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidosa*

Auf nach Elberta
(Deutsche Kolonie)
Baldwin County, Alabama.
Nächste Exkursion am 18. Febr.
Fruchtbarer Boden. 2 bis 3 Ernten jährlich.
Ertragsfähigkeit bis zu $250 p. Acre u. mehr.
Das beste Frucht- und Gemüse-Land an der Golf-Küste, frühe Ernte, nahe Märkte und folglich guter Erlös für Produkte.
Klima sehr gesund. Herrliche Luft. Ein Paradies für Leidende. Warm im Winter, kühl im Sommer. Reines reiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co., Kemper Bldg., Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. fb13—18X

Dittmann's BEST Eier.

WATRY — N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fplj

Lokalbericht.

Wieder abgelehnt.

Zweischichtengesuch der Feuerwehrleute von Cullerton befürwortet.

Bibliotheksrath organisirt.

Zwei Vertreter des Veteranen-Elementes. Park-Kommissär Foreman einhellig wieder ernannt. — Abwasserbehörde fährt fort im „löblichen Werke".

Als der Stadtrath sich gestern Abend zu seiner regelmäßigen Geschäftssitzung versammelte, fand jeder Alderman auf seinem Pult ein Exemplar einer von der „Firemen's Ass'n." ausgehenden Bittschrift, in der um Einführung des Zweischichten-Systems nachgesucht wird. Ald. Cullerton warf sich zum Befürworter des Gesuches auf. Ihm entgegnete Ald. Snow, daß der Zeitpunkt schlecht gewählt sei, kostspielige Neuerungen zu machen, denn der Finanzausschuß wisse nicht, woher das Geld zur Bestreitung auch nur der nöthigen Ausgaben kommen sollte. Herr Snow beantragte, daß die Bittschrift dem Finanzausschuß überwiesen werden möge. Ald. Cullerton erwiderte, daß bei näherem Zusehen viele von den „nothwendigsten" Ausgaben, welche der Finanzausschuß empfehle, sich als sehr überflüssig erweisen würden. Er befürwortete, daß die Zuschrift nicht dem Finanzausschuß überwiesen, sondern unter Aufhebung der Geschäftsregeln sofort vom Stadtrath selbst erledigt werde. Dieser Antrag wurde mit 41 gegen 23 Stimmen abgelehnt, der des Ald. Snow drang durch.

Bibliotheksrath reorganisirt.

Der Mayor theilte mit, daß die Amtstermine der Kommissäre Eckhart, Brosseau, Cigrand und Bowers vom Bibliotheksrath abgelaufen seien. Er habe die Herren Eckhart und Cigrand wieder-, an Stelle der beiden anderen Herren aber den Ex-Richter Waterman und Herrn Edward A. Blodgett zu Rathsmitgliedern ernannt. Die Ernennungen wurden bestätigt. Herr Blodgett und Herr Waterman sind Veteranen des Bürgerkrieges und eifrige Mitglieder des Veteranenbundes. Dieser hat sich verschiedentlich darüber beklagt, daß ihm von der Bibliotheksbehörde kein Recht zur Mitbenutzung des Bibliotheks-Gebäudes verkümmert werde. In Zukunft wird man von solchen Beschwerden wohl nichts mehr hören. — Zum Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen, an Stelle von E. Orris Hart, ernannte der Mayor Herrn Felix A. Norden. Der Posten bringt seinem Inhaber ein Jahresgehalt von $4000 ein. — Walter Clark ist vom Mayor zum Nachfolger von Hugh J. Gleason zum Mitgliede der Prüfungskommission für Maschinisten ernannt worden.

Getroffene Verfügungen.

Auf Antrag von Ald. Race wurde die Chicago Railways Co. angewiesen, die Wagen ihrer Linie in der Madison Straße von der unteren Stadt bis zur Stadtgrenze durchlaufen zu lassen.

Die Chicago Railways Co. wurde ermächtigt, ihre Linie in der W. Harrison Straße von der Kedzie bis zur 40. Ave. zu verlängern, und ihre Linie in der Indiana Straße von der State Straße bis in die unmittelbare Nähe des Seeufers.

Der Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft wurde ein weiteres Jahr Zeit gegeben zur Hochlegung ihrer Geleise zwischen Washtenaw und California Avenue.

Ald. Conlon setzte einen Beschluß durch, nach welchem künftig an Wohnstraßen Maschinenbauanstalten nicht ohne Einwilligung der Nachbarschaft sollen angelegt werden dürfen.

Es wurde verfügt, daß Ausgänge in Theatern nicht durch Vorhänge sollen verdeckt werden dürfen, und daß die sogenannten Standröhren in Gebäuden aus Schmiedeeisen gefertigt sein und mindestens drei Zoll im Durchmesser stark sein sollen.

Auf Antrag des Ald. Krüger wurde vom Korporationsanwalt ein Gutachten darüber einverlangt, ob der Stadtrath befugt sei, Erhebungen anzustellen in Bezug auf die Amtsthätigkeit der Steuereinschätzungs- und der Steuerrevisions-Behörde.

Geht Alles nach Wunsch.

Wie bereits berichtet, hat gestern Vormittag der Richter Gibbons entschieden, daß Polizeichef Kipley seinerzeit nicht befugt gewesen sei, die Polizeileutnants Reed, Hutchinson und Thomas zu Schutzleuten zu degradiren und den Thomas nachher kurzer Hand aus dem Polizeidienst zu entlassen. Alle drei Beschwerdeführer stehen bei der gegenwärtigen Stadtverwaltung in gutem Ansehen: Reed war zum Wachdienst nach der Kanzlei des Mayors abkommandirt, Hutchinson ist Sekretär des Hilfspolizeichefs gewesen, und Thomas hatte neuerdings als Hilfsmarschall beim Stadtgericht Unterkunft gefunden. Auf Grund der vom Richter Gibbons abgegebenen Entscheidung, welche zu beanstanden der Korporationsanwalt sich nicht bemüßigt sieht, sind jetzt alle Drei wieder als Polizeileutnants eingesetzt worden, und zwar Thomas in der Stanton Ave.-Wache, Hutchinson in der Wache an Sheffield Ave. und Reed im sog. „Central Detail". — Gestern Nachmittag ist vom Richter Smith die auf Veranlassung des vormaligen Polizeichefs Collins von der Zivildienst-Kommission getroffene Anordnung für unstatthaft erklärt worden, nach welcher die Anwärterlisten für die drei früher getrennten Dienstklassen der Detektive-, der Patrouille- und der Wachlokal-Sergeanten zu einer verschmolzen wurden. 47 Ernennungen zu Sergeanten, die unter diesem Arrangement erfolgt waren, sind nun rückgängig gemacht worden, und die betreffenden Posten sind neu besetzt worden nach Maßgabe der Anwärterlisten in deren ursprünglicher getrennter Form; nur zehn von den siebenundvierzig wieder heruntergerutschten Sergeanten rutschten bei dieser Neueinrenkung wieder hinauf.

Infolge der Rückbeförderung von Reed und Genossen auf ihre früheren Leutnantstellen sind Versetzungen anderer Leutnants nothwendig geworden, wie folgt: Thomas Howard, von der Sheffield Ave. nach der Desplaines Straße; Alexander McDonald, von der Chicago Ave. nach dem Büro des Polizeichefs; Morgan Collins, vom „Central Detail" nach der Chicago Avenue.

Einhellig wiederernannt.

Das Kreisrichter-Kollegium hat gestern, wie es zu erwarten war, Herrn Henry C. Foreman auf einen weiteren Termin zum Mitgliede der Südseite-Parkverwaltung ernannt, und zwar einhellig. Die von dem früheren Park-Kommissär Crilly und auf dessen Betreiben von Herrn George E. Cole gegen Herrn Foremann erhobenen Anschuldigungen wurden vom Vorsitzer des Kollegiums, Richter Windes, zwar amtlich zu dessen Kenntniß gebracht, man hat sie aber ganz unberücksichtigt gelassen, weil sie schon vor Jahr und Tag untersucht und für unbegründet befunden worden sind. Herrn Foremans Wiederernennung war dem Richterkollegium von zahlreichen namhaften Bürgern dringend empfohlen worden.

Von der Abwasserbehörde.

Der Finanz-Ausschuß der Abwasserbehörde hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß unverweilt Schritte gethan werden mögen, um die scharfe Biegung zu beseitigen, welche der Südarm des Flusses in der Gegend der 15. Straße macht. Zu diesem Zwecke wird u. a. der sog. „Iowa"-Speicher abgetragen werden müssen, welchen die Behörde kürzlich gekauft hat. Ein Theil des zu entfernenden Ufergeländes gehört der Northwestern Eisenbahngesellschaft. Dieser überläßt die Abwasserbehörde dafür andere Liegenschaften. Es sind mit der genannten Bahngesellschaft auch bereits Abmachungen getroffen worden wegen der Brückenbauten für sie, welche die Anlegung des Evanstoner Hilfskanals nöthig macht. Zwei von diesen Brücken: eine viergeleisige für die Hauptlinie und eine kleinere für die Mayfair-Division, werden auf Rechnung der Abwasserbehörde gebaut werden, und zwar mit einem Kostenaufwand von insgesammt $223,000. — Morgen werden die Angebote eröffnet werden, welche bei der Abwasserbehörde auf ihre neue Serie von Pfandbriefen (Nennwerth $1,717,500) eingelaufen sind.

Bedürfnißanstalten.

Auf Betreiben einer Bürgervereinigung, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Einrichtung solcher Anstalten durchzusetzen, hat der Countyrath gestern beschlossen, $20,000 anzuweisen für die Anlegung einer Bedürfnißanstalt unter dem Bürgersteig an der Südwestecke von Randolph und Clark Straße. Es wird darauf gedrungen werden, daß eine gleiche Anlage auch an der Nordostecke von La Salle und Washington Straße getroffen wird, wenn man das neue Rathhaus baut, und die Südseite-Parkverwaltung will man zu veranlassen suchen, eine derartige Anstalt unter dem Bürgersteig vor dem Bundesgebäude am Jackson Boulevard zu schaffen.

— Interessante Gesellschaft. — Mann: „Den ganzen Tag kommst Du heute nicht aus der Waschküche heraus; mußt Du da selbst auch noch Hand anlegen, wo Du zwei Frauen engagirt hast und außerdem das Dienstmädchen hilft?" — „Frau: „Nein, nein, Männchen, beruhige Dich — ich höre nur etwas zu."

— Das Unglück. — „Haben Sie schon gehört, Frau Schulzen? Der Fleischer Hackbeil hat sich erhängt! Heute früh um sieben, mit der nagelneuen Wäscheleine!" — „Ach, du lieber Gott, ist das ein Unglück!" — „Ja, denken Sie mal! Nu' steht das arme Weib da mit der nassen Wäsche."

Hämorrhoiden-Heilmittel frei.

Freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Fissures, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 143 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

25 Cent Flasche frei.

Keine Entschuldigung mehr für Shinn, Kahlköpfigkeit oder graues Haar.

Swißco Haar-Mittel erzeugt positiv neues Haar, heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Swißco bewirkte es in etlichen Wochen.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swisco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; **Economical Drug Co.**, 84 State Str.; **Siegel, Cooper & Co.**, Ecke State und Van Buren Str.; **Central Drug Co.**, Ecke Washington und State Str.; **The Fair**, Ecke State und Adams Str.; **Hillman & Co.**, 112 State Str.; **Boston Store**, Ecke Madison und State Str.; **Rothschilds**, Ecke State und Van Buren Str.; **Tyche Drug Store**, Ecke State und Randolph Str.; **Hottinger Drug & Trust Co.**, Milwaukee und Chicago Ave.; **Buck & Rayner**, Ecke State und Madison Str.

Schneidet diesen Koupon aus,

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 454 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Chicago City Railway.

Ihre Einnahmen und ihr Betrieb im letzten Jahre.

Nach dem Jahresbericht des Präsidenten Mitten von der Chicago City Railway Company hat sich in den letzten elf Monaten des Jahres 1907 die Zahl der nicht umsteigenden Fahrgäste um 3.99 Prozent, die Zahl der Umsteige-Fahrgäste um 2.69 Prozent vermehrt. Auf je 100 Fahrgäste kamen 59.83 Umsteigezettel, gegen 60.59 im Vorjahre. Die Abnahme beweist, sagt Herr Mitten, daß mehr Leute die Straßenbahn benutzt haben. Die Gesellschaft hat jetzt 805 vierachsige Wagen im Verkehr, so viel wie sie nach der neuen Ordinanz in den nächsten drei Jahren haben muß, und 251 zweiachsige. Letztere müssen binnen vier Jahren durch neue ersetzt werden. Von 244.30 Meilen Betriebsstrecke sind im letzten Jahre 31.50 Meilen mit neuen Geleisen versehen worden.

Im Direktorium ist nur ein Personenwechsel vor sich gegangen, F. R. Flynn, der Präsident der National Live Stock-Bank, ist an die Stelle des nach Mexiko gegangenen S. M. Felton gerückt. Die übrigen Direktoren, Herr Mitten, Präsident, R. B. Hamilton, früher Sekretär, jetzt Vizepräsident, und F. D. Hoffman, Sekretär und Schatzmeister, wurden wiedergewählt. Die Gesellschaft will im kommenden Jahre $6,000,000 für Verbesserungen ausgeben, da neue Wagen jetzt nicht angeschafft zu werden brauchen.

Des Diebstahls angeklagt.

„Andy" Craig soll John Kelley's Diamantring gestohlen haben.

Die Großgeschworenen erhoben gestern gegen „Andy" Craig, den sogenannten „König der Levee", eine Diebstahlsanklage. John Kelley beschuldigt Craig, einen Diamantring im Werthe von $100 von ihm geliehen und nicht zurückerstattet zu haben. Der Ring befindet sich jetzt im Kriminalgericht, er war von einem reuigen Sünder einem Priester in der Beichte übergeben worden.

Der Preiskampf, der neulich in der 35. Str.-Bezirkswache stattgefunden haben soll, wird von den Großgeschworenen zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht werden. Augenzeugen des angeblichen Sportsereignisses, Polizisten und Bürger, sind vorgeladen worden. Die Angelegenheit wird sehr geheim betrieben.

Keine Kinderfreunde.

Nachbarn der Gad's Hill-Siedelung drohen mit Einhaltsverfahren.

Besitzer von Grundstücken, die der Gad's Hill Siedelung benachbart sind, haben die Absicht, die Siedelungs-Gesellschaft durch Einhaltsbefehl daran zu verhindern, armen Kindern und ihren Müttern Sommeraufenthalt auf dem Grundstück zu gewähren. Sie fürchten, daß die Kinder viel Lärm machen und auf die Nachbargrundstücke laufen werden. Das Siedelungs-Grundstück umfaßt zwei Acres und liegt zwei Meilen von Lake Bluff auf einer Anhöhe mit Aussicht auf den See. Die Gesellschaft, die das Grundstück neulich kaufte, hat den Vorschlag abgelehnt, die Siedlung auf ein anderes, weiter abseits vom See gelegenes Grundstück zu verlegen. Die unzufriedenen Grundbesitzer sind R. B. Connolly, C. A. Blodgett, E. B. Warren, Scott S. Durand, Grace A. Durand, Fannie S. Grable, A. K. Stearns und F. A. Henshaw.

— Immer bibelfest. — Frau Pfarrer: Was, die paar schäbigen Bauchstücke ist der ganze Fleischvorrath, den Sie haben? Und ich hätte so gern einen Lendenbraten gehabt! — Fleischer: Wenn ich mehr hätt', Frau Pfarrer, mit Kußhand thät' ich's Ihnen geben. — Frau Pfarrer: Nun, bei Ihnen, Meister, scheint's auch zu heißen: Ihr Geist ist willig, aber Ihr Fleisch ist schwach!

Städtischer Haushalt.

Bewilligungsvorlage vom Finanz-Ausschuß fertig gestellt.

Mehr Ausgaben als Einnahmen.

Was nicht bezahlt werden kann, bleibt als schöner Gedanke auf dem Papier. — Die Field'schen Steuernachträge und die Fuhrsteuer. — Straßenbahn-Abgaben.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths hat gestern Abend die Haushaltsvorlage fertiggestellt, und diese wird nun morgen Nachmittag dem Stadtrath vorgelegt werden. Sie sieht Bewilligungen im Gesammtbetrage von $29,629,923.92 vor, das heißt $5,727,134.76 mehr, als nach dem Dafürhalten des Stadtkämmerers an Einkünften zu erwarten sind. Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß ist freilich der Ansicht, daß die Einnahmen „nur" um $2,689,035.42 hinter der Summe des Ausgabenkontos zurückbleiben werden. Die Abtheilungsvorsteher hatten, alles in allem gerechnet, Bewilligungen im Gesammtbetrage von $37,738,551 verlangt; der Stadtkämmerer hatte die Wunschzettel der Herren auf $23,902,789 zusammengestrichen; der Finanzausschuß zeigt sich um rund sechs Millionen Dollars liberaler. Nicht in Betracht gezogen hat man bei der Zusammenstellung der zu erwartenden Einkünfte den voraussichtlichen Ertrag der Fuhrsteuer (deren Eintreibung bekanntlich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des gerichtlichen Einhaltsverfahrens beanstandet wird) und den Antheil, welchen die Stadt von den Steuerrückständen erhalten wird, welche die Verwaltung des Field'schen Nachlasses zu zahlen haben wird. Die Nachlassenschaftsverwalter haben sich erboten, an solchen Rückständen insgesammt eine Million zu entrichten, und damit haben die Vertreter der Behörden sich auch begnügen wollen; der Anwalt Maxwell Edgar aber will versuchen, gerichtlich die Bezahlung des vollen Betrages (etwa $1,750,000) zu erzwingen, der ursprünglich verlangt worden ist.

Für dauernde Verbesserungen sind von den Summen, deren Bewilligung der Finanz-Ausschuß empfiehlt, $2,911,915 bestimmt. Davon soll die Wahlkommission (für die Anschaffung von Stimm-Maschinen) $100,000 erhalten; das Ingenieurs-Büro $1,209,000 (eingerechnet $500,000 als Anzahlung auf den Bau des neuen Rathhauses); die Polizei $855,500 und die Feuerwehr $230,790 für Bauzwecke; das Gesundheitsamt $168,500 für den Bau eines neuen Isolir-Hospitals, die Einrichtung von Bedürfnißanstalten usw.; die Arbeitshaus-Verwaltung $40,000; die Abtheilung für Elektrizitätswesen $250,000; die Parkkommission, für den Ankauf weiterer Liegenschaften, $58,125.

Von seiner Absicht, die Abgaben der Straßenbahn-Gesellschaften „leihweise" für allgemeine Verwaltungszwecke zu verwenden und die betreffenden Summen später vom Wasseramt an den Straßenbahnfonds zurückzahlen zu lassen, ist der Finanz-Ausschuß abgekommen, auch will er die „Abtheilung für Verkehrswesen" fortbestehen lassen. Keine Bewilligungen sind vorgesehen für die Pfandställe, für das städtische Nachtasyl und für die Baumeister-Kanzlei der Abtheilung für öffentliche Arbeiten; in Bezug auf die Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung, auf den Bau von neuen Abzugskanälen, sowie von Brücken, hat man Mangels der erforderlichen Mittel die eingereichten Pläne größtentheils zurücklegen müssen.

Die Ausgabeposten.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Summen der Finanz-Ausschuß für allgemeine Verwaltungszwecke (einschließlich der vorzunehmenden dauernden Verbesserungen) angewiesen haben will:

Bürgermeisterei	$ 29,000
Statistisches Büro	7,274
Abtheilung für Verkehrswesen	3,500
Stadtrathsgehälter	105,000
Stadtraths-Ausschüsse	61,600
Büro des Stadtschreibers	58,920
Korporations-Anwaltschaft	155,060
Klageanwalt	51,579
Stadtanwalt	123,856
Kämmerei	121,340
Schatzamt	53,330
Stadt-Einnehmer	83,696
Wahlkommission	457,186
Zivildienst-Kommission	67,853
Städtischer Einkäufer	35,070
Verzinsung von Pfandbriefen	976,477
Verzinsung von Steuerzertifikaten	250,000
Verzinsung von Zahlungsurtheilen	25,000
Finanz-Abtheilung	619,490
Polizeiverwaltung	6,622,070
Stadtgerichte	752,690
Arbeitshaus (nebst John Worthy-Schule)	336,963
Löschwesen	3,209,146
Bauamt	125,981
Sanitätswesen	775,342
Stadtarzt	5,500
Geleise-Hochlegung	10,600
Kesselinspektion	49,669
Aichamt	30,550
Rauchinspektion	48,710
Prüfungskommission für Maschinisten	11,999
Hospitalwesen	15,000
Abtheilung für öffentliche Arbeiten—	
Büro des Vorstehers	6,276
Brücken und Häfen	1,710,784
Kartenamt	8,412
Kanalisirungsbüro	452,157
Straßenamt	2,954,301
Rathhausverwaltung	74,321
Behörde für örtliche Verbesserungen	718,029
Elektrizitätswesen	1,409,189
Liegenschaften und Gebäude	34,000
Parkkommission	180,390
Märkte	4,045
Steuereintreibung	310,000
Zusammen	$23,132,367

Dazu kommen dann noch die Posten, welche aus der Kasse des Wasseramtes zu bestreiten sein werden, welches bekanntlich auch einen großen Theil der Unterhaltungskosten anderer Abtheilungen des öffentlichen Dienstes zu tragen hat, nämlich:

Korporationsanwaltschaft	$ 19,600
Stadtanwaltschaft	78,000
Anschaffungen	20,423
Zahlmeisteramt	4,019
Kämmerei	9,500
Einlösung von Röhrenzertifikaten	268,157
Behörde für örtliche Verbesserungen	104,185
Vorsteher der Abtheil. für öffentl. Arbeiten	91,284
Kartenamt	25,236
Wasseramt	457,452
Pumpenanlagen, Tunnels etc.	4,861,805
Fangkanäle	618,092
Zusammen	$6,497,556

An Einnahmen erwartet der Finanz-Ausschuß, wie schon gesagt, insgesammt $26,940,888, und zwar an Steuern, Lizensen und Abgaben $18,940,888; in Form von Wassertaxen $4,500,000; als Erlös einer zu veranstaltenden neuen Ausgabe von städtischen Pfandbriefen, $2,500,000; für auszustellende Wasseramts-Zertifikate, $1,000,000 Die Millionen, welche über diese Einnahmen hinaus „verwilligt" werden mögen, werden eben nicht ausgegeben werden können, soweit sie nicht etwa der Stadt noch mehr oder weniger unerwarteter Weise zufließen. Im vorigen Jahre beliefen sich die „Bewilligungen" auf $32,875,961; da die Einnahmen weit hinter dieser Summe zurückblieben, hat man sich mit der Verausgabung von $27,251,788 begnügen müssen.

Die Straßenbahn-Abgaben.

Präsident Mitten von der City Railway Co. hat der Stadt-Kämmerei gemeldet, daß von den Ueberschüssen, welche die genannte Gesellschaft vom 1. Februar bis zum 31. Dezember vorigen Jahres erzielt hat, der Stadtkasse als auf sie entfallender Antheil (55 Proz.) $633,831.33 werden überwiesen werden. Man schätzt, daß als entsprechende Abgabe seitens der Chicago Railways Co. die Stadt rund $800,000 erhalten wird.

Mutual Life Insurance Co.

Bedeutende Zunahme der Geschäfte gegenüber dem letzten Jahre.

Nach der Angabe von Charles A. Peabody, Präsident der Mutual Life Insurance Company, hat das Geschäft seiner Gesellschaft in diesem Jahre bis jetzt im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres stark zugenommen. Eine Hauptursache davon sei die Vermehrung des Agentenpersonals und die Erhöhung des Baar- und Leihwerthes der Polizen. Im Jahre 1907 hat die Gesellschaft, nach Präsident Peabody, an Dividenden $4,321,493.34 ausgezahlt, im Jahre 1908 sind $8,311,002.02 zu diesem Zweck bestimmt worden. Bezüglich der im Jahre 1907 bezahlten Dividenden ist bemerkenswerth, daß $2,822,429.66 oder über 65 Prozent davon zum Ankauf von vollbezahlter Versicherung verwendet wurden, ein Beweis des Vertrauens der Polizen-Inhaber zur Gesellschaft. Ein Viertel der neuen Versicherung von 1907 wurde von Polizen-Inhabern aufgenommen. Die neuen Prämien im letzten Jahre beliefen sich auf $6,362,380.62 und die Prämien für erneute Versicherung auf $50,276,891.58, das gesammte Prämien-Einkommen belief sich also auf $56,639,200.20. Die Agenten erhielten $992,285.26 oder weniger als 2 Prozent.

Fabrikbrand.

Albert C. Schmidt & Co. beziffern den Schaden auf $40,000.

Feuer, das gestern Abend in der sechstöckigen Anlage der Möbelfabrikanten Albert C. Schmidt & Co., Nr. 120—122 Illinois Straße, wüthete, richtete etwa $40,000 Schaden an. Auch die angrenzende Anlage der Firma A. Ortmayer & Co. war gefährdet. Es gelang aber der Feuerwehr, einem Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen.

Während des Brandes stockte der Straßenbahnbetrieb auf der Wells- und Clark Straße-Linie.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß der Wagen Nr. 3 der städtischen Feuerwehr an Erie Straße mit einer Nord Clark Straße-Elektrischen zusammen. Feuerwehrmann John Scanlon, Nr. 244 Clifton Ave., wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machten.

An Kinzie Straße und La Salle Ave. wurde Thomas Flood, Nr. 59 Caß Straße, von einer Spritze überfahren. Sein rechtes Bein wurde an zwei Stellen gebrochen. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

„Ich habe keine Ahnung, wodurch das Feuer verursacht wurde," sagte Herr A. C. Schmidt; „vielleicht ist es auf Kurzschluß zurückzuführen. Der Schaden dürfte sich auf $40,000 belaufen. Die Versicherung beträgt $20,500. Das Gebäude wurde im Jahre 1889 errichtet. Bisher war es von Feuer verschont geblieben."

Wohnhaus eingeäschert.

Das einstöckige Holzhäuschen Nr. 7119 Aberdeen Straße, in dem der Maschinist James Ives und Familie wohnten, wurde heute zu früher Morgenstunde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1400. Ives war rechtzeitig erwacht. Er, seine Frau und sechs Kinder haben ein vorläufiges Unterkommen bei einem Nachbar gefunden. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den Brand verursachte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.33
Holland: 100 Gulden	40.20
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.45

Kaffeetrinken und „Niedergeschlagenheit" gehen häufig zusammen. Aber es liegt Gesundheit und Behagen in einer heißen Tasse von gutgekochtem

POSTUM

„Es hat seinen Grund."

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Wenn Ihr wirkliche Bargains wünscht

dann kommt

Mittwoch, den 19. Februar.

Garn. Fleishers bestes Strickgarn, — per Strang.. 25c	**Spezieller Muslin-Verkauf.** 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, — die 9c Qualität — die Yard zum Preise von nur........ 5½c	**India Linon.** 30zöll. India Linon, die 12½c-Sorte, die Yd... 7½c
Sicherheitsnadeln Beste nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Größen, Dutz.. 3c	**Speziell im Möbel-Dept.** Hochfein polirter Eichen od. Mohagoni-Ecktisch, Platte 12 Zoll im Quadrat, 29 Zoll hoch, regulärer Preis 50c, so lange sie vorhalten, Stück.. 25c	**Seide.** 32zöllige China-Seide, alle Farben reg. Preis 39c, Yard. 28c
Haken u. Oesen. Hump Haken u. Oesen, 2 Dutz. an Karte, per Karte. 1c	**Eiserne Betten.** Muster von eisernen Betten, Werthe bis zu $6.50 — Auswahl zu........ $3.98	**Sateenfutter.** 30zöll. Seide appret. Sateen, alle Farben, reg 19c, Yd.. 10c
Kämme. 7 Zoll lange Metall BackDressing Kämme— Stück..... 6c	**Handtuchzeug.** Crash-Handtuchzeug, in voller Breite und mit rothem Rand, — die 7c-Sorte — die Yard für nur........ 4¼c	**Bonnets.** Kinder LawnBonnets, hübsch bestickt 69c Wth., Auswahl. 25c
Kissen Ruffling. Kissen Ruffling, alle Farben, 4½ Yds. im Stück,– reg. 39c, Stück... 25c	**Kleider-Lawns.** 36 Zoll breiter, echtfarbiger Lawn, — sämmtlich die neuesten Muster dieser Saison, regulärer Preis 19c, die Yard zu........ 12½c	**Dresser Scarfs.** Marseille Dresser Scarfs, bedruckt oder einfach, — 29c Werth für...... 15c

Groceries

Beste weiße Bohnen — das Pfund für	4c
Fancy Santos-Kaffee, das Pfund für	12½c
½ Pfund-Büchse Wilbur Kakao, für	18c
1 Pf. Büchse Salmon zu	12c
Sweet Heart Toiletten-Seife, für	3½c
Gute Sorte Schmalz, für	8c
Heinz Catsup, Flasche für	13c
1776 Waschpulver, — für	4c

Liköre und Zigarren

Kentucky Whiskey, — Gallone für	$1.59
Kümmel oder Holland Gin, die Flasche	49c
45c Flasche California Portwein, für	16c
Peppermint — die Flasche für	19c
Cremo Zigarren, — 3 für	10c
Dukes Mixture—4 Packete für	15c
Union Workman Tabak, — 4 Packete für	15c

Moderne deutsche Plastik.

Vortrag des Professors Paul Clemen in der „Germanistik Society".

Monumentalbauten.

Deutsche Künstler haben darin etwas geschaffen, das in anderen Ländern völlig unbekannt ist. — Der Bismarckthurm an der Elbmündung.

Die moderne deutsche Plastik bildete den Gegenstand eines Vortrages, mit dem Professor Paul Clemen von der Universität Bonn gestern Abend in der „Germanistic Society" im Kunstinstitut seinen hiesigen Aufenthalt zum Abschluß brachte. Wie der Vortrag über die realistische Richtung in der Malerei hatte auch der gestrige Vortrag ein zahlreiches Publikum angezogen, das den Ausführungen des Gelehrten mit großem Interesse folgte und mit seinem Beifall nicht kargte.

Prof. Clemen führte aus, daß die deutsche Plastik in den letzten zwanzig Jahren ebenso wie die deutsche Malerei ungemeine Fortschritte gemacht habe. Wie auch anderwärts tritt uns in Deutschland die Plastik meist in der Form von Denkmälern entgegen, und hier hat sich eine Schule gebildet, die, auf die einfache Statue verzichtend, in großartigen Monumental-Bauten Neues geschaffen, neue Ideen verwirklicht hat. Sie haben Riesenbauten geschaffen, die an Größe und Wucht am ehesten an die Bauten des Alterthums erinnern, mit Werken der Plastik in anderen Ländern aber nichts gemein haben. Freistehend zeigen sie immer eine möglichst gedrungene Umrißlinie und wirken durch ihre Massigkeit. Der Gründer dieser Richtung ist der Berliner Bruno Schmitz, ein geborener Düsseldorfer, dessen Denkmal an der Porta Westfalica, Kyffhäuserdenkmal, Kaiserdenkmal am deutschen Eck in Koblenz, am Zusammenfluß der Mosel und des Rheins, einem Jeden unvergeßlich sind, der sie je gesehen hat. In ähnlicher Weise wird auch das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig gehalten sein, das erst im Entwurf vorliegt. Die letzten Konsequenzen hat in dieser Beziehung Hugo Lederer in seinem Bismarckdenkmal an der Elbmündung gezogen. Er macht den großen Kanzler selbst zum Thurm. Ins Heroische gesteigert, steht er als getreuer Wächter über der Elbmündung in der Gestalt des Roland, wie man ihn in den Rolandsäulen der niederdeutschen Städte findet. In einfachen Umrissen gehalten, erscheint er dem Beschauer aus der Ferne als Thurm.

Rückkehr zum Barock.

Streben nach Ruhe, Vereinfachung, Wucht und Geschlossenheit bezeichnen diese Schule, der die Berliner Schule mit Reinhold Begas als Führer, scharf abgesondert gegenübersteht. Sie bezeichnet einen Rückgang zum Barocken, von dem uns die Klassizität des 19. Jahrhunderts befreit hatte. Alle ihre Werke können mit Leichtigkeit in verkleinerter Form nachgebildet werden, und würden als Werke der Kleinkunst Anerkennung finden. Begas selbst hat ein ganz wunderbares Gefühl für die Beherrschung der Oberfläche. Als Darsteller des Nervösen, des Menschen in Bewegung, hat er Ausgezeichnetes geleistet. Freilich seine Denkmäler, die zu den bekanntesten Schöpfungen deutscher Kunst zählen, machen nicht den Eindruck des in sich Abgeschlossenen. Dies zeigt sich besonders in seinem Kaiser Wilhelm-Denkmal vor dem königlichen Schloß in Berlin, an dem die Wirkung der Kaiserstatue durch viele überflüssige Nebendinge geschwächt wird. Noch störender ist dies am Bismarckdenkmal vor dem Reichsgebäude in Berlin, das mehr an die Barocke erinnert als andere Werke des Künstlers. Den Kanzler umgeben vier allegorische Figuren, von denen man allenfalls drei deuten kann: einen Atlas, der die Weltkugel trägt; einen Siegfried, der das Reichsschwert schmiedet, und eine weibliche Gestalt, welche der Schlange der Zwietracht den Kopf zertritt, während die Bedeutung der vierten Figur, einer Sibylle, unklar bleibt. Das Ganze läßt keinen künstlerischen Zusammenklang aufkommen.

Neuer Klassizismus.

In schroffstem Gegensatze dazu steht die neue klassizistische Schule, deren Führer Adolf Hildebrand ist. Sein Bestreben ist es, Gestalten zu schaffen, deren Silhouette, von der Ferne gesehen, völlig klar ist. Er ist ein Meister in der Darstellung von Menschen in Bewegung. Am bekanntesten ist sein Kugelwerfer. Daneben hat er auch Monumentalbauten geschaffen, wie den Wittelsbacher Brunnen in München und den Rheinbrunnen auf dem Broglie in Straßburg. Als einer der bedeutendsten Vertreter dieser klassizistischen Schule ist Ludwig Tuaillon anzusehen, der Schöpfer einer Amazone in Berlin, einer Frauengestalt von wunderbar herber Schönheit, und des Kaiser-Friedrich-Denkmals in Bremen. Dieses Kaiser-Denkmal, den zweiten deutschen Kaiser in der Rüstung eines römischen Kaisers darstellend, ist, wie Professor Clemen sich ausdrückte, nicht eine Darstellung des kaiserlichen Dulders, sondern die künstlerische Verkörperung eines Kaisertraumes. In der Idealisirung kommt ihm das Beethoven-Denkmal des Leipzigers Max Klinger gleich.

Professor Clemen schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß es dem amerikanischen Publikum möglich gemacht werden möchte, die Leistungen der deutschen Kunst in einer Wanderausstellung einmal durch eigene Anschauung kennen zu lernen, die im Vergleich zur französischen Kunst der Jetztzeit viel zu wenig in Amerika bekannt sei.

Salomonisches Urtheil.

Eine streitige Jacke und das Büstenmaß von Josie Mason.

Richter Wells von dem Harrison Str.-Stadtgericht hatte gestern über die Eigenthümerschaft einer Damenjacke zu entscheiden. Zoa Dena aus Fond du Lac, Wis., behauptete, die Jacke sei ihr Eigenthum und von Josie Mason aus einem Laden an State Str., wo sie, nämlich die Jacke, umgeändert werden sollte, gestohlen worden. Josie erklärte, die Jacke gehöre ihr. Der weise Richter fragte zunächst jede der beiden Damen in zarter Weise nach dem Umfang ihrer Büste. Josie bekannte sich zu 34, Zoa zu 36 Zoll. Dann forderte der Richter den Vertreter der Staatsanwaltschaft und den Vertheidiger auf, diese Angaben nachzuprüfen, eine Aufgabe, deren die beiden Herren sich mit großem Vergnügen unterzogen. Das Ergebniß war 36 Zoll für Zoa, aber 38 für Josie. Josie wurde zu neun Monaten Bridewell verdonnert.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Myself-Bettina."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Bachelor's Romance."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Three of Us."
Studebaker. — „College Widow."
Garrick. — The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Rosmersholm."
Star and Garter. — Baudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Vom nervösen Bismarck.

Daß der Mann von Blut und Eisen reizbar war, wie kaum einer seiner Zeitgenossen, ist bekannt. Wie sich diese Reizbarkeit, die nichts anderes war als ein Rückschlag seiner unbändigen Thatkraft, gelegentlich äußerte, lesen wir bei Georg Lomer, „Bismarck im Lichte der Naturwissenschaft" (Halle a. S., Marhold). Oft, heißt es da, bei schwierigen Verhandlungen oder jenen politischen Aktionen, wo es biegen oder brechen hieß, konnte sich die auf Widerstand stoßende nervöse Energie des Reizbaren statt am lebenden wohl auch am todten Objekt entladen. Der österreichische Diplomat Beust, mit dem Bismarck August 1871 in Gastein zusammenwohnte, hat uns ein Gespräch überliefert, wo sich der damalige Kanzler selbst über diesen seinen Karakterzug ausgesprochen hat. Was thun Sie, fragte Bismarck einst, wenn Sie sich ärgern? Ich glaube, Sie ärgern sich nicht so viel, wie ich. — Nun, versetzte Beust, blos über die Dummheit der Menschen, über ihre Bosheit nie. — Bismarck dagegen: Nein, finden Sie nicht, daß es eine große Erleichterung ist, einen Gegenstand zu zerstören? — Wie gut, versetzte Beust, daß Sie nicht an meinem Platze sind, dann bliebe im Hause kein Stück Möbel ganz! — Sehen Sie, schloß Bismarck, ich war einmal drüben (er wies auf die Zimmer des Kaisers Wilhelm) und habe mich schwarz geärgert; ich schließe die Thür heftig, der Schlüssel bleibt mir in der Hand, ich trete bei Lehndorff ein und werfe den Schlüssel in das Waschbecken, das in tausende Stücke geht. Mein Gott! sagt dieser, sind Sie krank? — Gewesen, jetzt bin ich wieder ganz wohl! — Soweit die Beust'sche Erzählung. Nach Busch spielte sich die Szene damals ab, als der König von Sachsen dem preußischen König die Einladung zum Frankfurter Fürstentag (1863) persönlich überbrachte und Bismarck seinem Herrn unter Aufbietung seines ganzen Einflusses die Ablehnung dieser Einladung abrang. Damals lag der König auf dem Sofa und hatte Weinkrämpfe, und ich, heißt es, war .. so schwach und matt, daß ich mich kaum auf den Beinen halten konnte. Als ich das Zimmer verließ, taumelte ich und war nervös so aufgeregt, daß ich beim Zumachen der Thüre zum Vorzimmer draußen die Klinke abriß. Der Adjutant vom Dienst fragte mich, ob ich unwohl sei. Nein, erwiderte ich, jetzt ist mir wieder wohl. — Uebrigens existirt noch eine dritte Wiedergabe des Auftritts, und zwar bei Sybel, der folgendermaßen berichtet. Nachdem der König die schriftliche Einladung zum Fürstentag abgelehnt, kam König Johann von Sachsen persönlich. Als der König nach dieser Unterredung mit Bismarck berieth, rief er aus: Dreißig Fürsten als Einlader, ein König als Kabinettskurier, wie kann man da ablehnen? Doch fügte sich auch in diesem schweren Kampf des Herzens der Verstand des Königs schließlich Bismarcks Vorstellungen. Bismarck selbst übergab die vom König geschriebene ablehnende Antwort versiegelt dem abreisenden Sachsen. In Bismarcks Innern kochte der Zorn über die lange Spannung; als hinter dem Sachsen sich die Thür geschlossen, zerschlug er einen auf dem Tisch stehenden Teller mit Gläsern: Ich mußte etwas zerstören, sagte er, jetzt habe ich wieder Athem!

Die Münzenprägung in England 1907.

Aus London wird geschrieben: Obwohl die Zeiten heute auch in England von der Ungunst der Konjunktur zu leiden haben und das „Geldmachen" auch hier jetzt im Allgemeinen ein schwierigerer und langsamerer Prozeß geworden ist, so kann sich doch ein Betrieb in der City von London rühmen, im letzten Jahre so viel Geld gemacht zu haben wie noch nie zuvor, und das ist die Münzanstalt des Britischen Reiches. Für sie war 1907 bei Weitem das geschäftigste Jahr, das sie je aufzuweisen hatte. In allen Geldsorten ist der Bedarf ganz enorm gestiegen. Während im Jahre 1905 rund 5 Millionen Sovereigns geprägt wurden und im Jahre 1906 rund 10 Millionen, stieg die Zahl im Jahre 1907 auf etwa 19 Millionen. In Silbermünzen stellte der Bedarf 1906 einen Betrag von rund 1¾ Millionen Pfund Sterling dar, 1907 über 2 Millionen. Daran sind die Kolonien sehr stark betheiligt, denn ihr Bedürfniß nach Silbermünzen ist größer als das des Mutterlandes. Im Jahre 1906 gingen Silbermünzen verschiedener Werthe im Betrage von fast einer Million Pfund Sterling nach den Kolonien, und 1907 sogar gegen 1¼ Million. Kupfermünzen haben im letzten Jahre ebenfalls ganz bedeutend zugenommen, was zum Theil der größeren Verbreitung des „Penny-in-the-Slot"-Systems, also der Automaten, zugeschrieben wird, besonders der Gasautomaten, die immer mehr in Aufnahme kommen. Gegen ¼ Million Sterling betrug der Werth der Kupfermünzen, die der britische Münzmeister im Jahre 1907 aussandte, gegen rund 170,000 Pfund im Jahre 1906. Mehr noch als der Werth der geprägten Geldsorten gibt die Anzahl der Münzen einen Begriff von dem ungeheuren Betriebe, den das nur wenig Fremden bekannte Gebäude in Tower Hill in sich birgt. Ueber 128 Millionen Geldstücke wurden allein für Großbritannien geprägt, nämlich rund 23 Millionen Gold-Sovereigns und halbe Sovereigns, 37 Millionen Silbermünzen und 68 Millionen Kupfermünzen. Dazu kommt noch der Bedarf der Kolonien mit 18 Millionen Goldstücken und je 2½ Millionen Silber- und Kupfermnzen, denen sich auch noch über 8 Millionen Aluminiummünzen zugesellen. Im Ganzen konnte der Münzmeister im Jahre 1907 Heerschau halten über mehr als 160 Millionen Münzen (gegen 113 Millionen im Jahre 1906.) Noch stärker als in Großbritannien selbst ist in den Kolonien der Bedarf an baarem Gelde gewachsen, denn während für das Inland die Anzahl der Münzen von etwa 100½ Millionen im Jahre 1906 auf 128 Millionen im Jahre 1907 stieg, gebrauchten die Kolonien im letzten Jahre mit ihren 81 Millionen Geldstücken etwa 2⅓ Mal mehr als im Jahre 1906, in welchem sie dem Münzmeister nur rund 12 Millionen Geldstücke abnahmen. Vielleicht aber ist 1907 das letzte Jahr eines so großen Umsatzes mit den Kolonien; denn wie bekannt, eröffnete Kanada vor einigen Wochen seine eigene Münzstätte, und auch das australische Commonwealth dürfte über kurz oder lang dazu übergehen, seine Münzen selbst zu prägen.

— Darum.—Förster (zum Bauernburschen: Warum willst du denn zur morgigen Jagd nicht als Treiber kommen? — Bauernbursche: Ja, in ein paar Tagen ist doch die Jagd, wo die Bankiers und großen Geldleute immer kommen, und zu der Jagd möchte ich gerne g a n z sein.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gebildete Männer mit großem Bekanntenkreis finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Guter Verdienst und Beförderung. Seltene Gelegenheit für Ex-Industrial-Insurance-Agenten. Näheres bei Carl Sauer, Manager, Suite 306, 184 La Salle Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Saloon-Porter, welcher diese Arbeit versteht, andere brauchen sich nicht zu melden. Lohn $9 die Woche. Zimmer und Board. Zu erfragen: 167 Ost Madison Straße.

Verlangt: Junge von 16 oder mehr Jahren, um das Tapezieren zu erlernen, Nordseite. Adr.: E. 242 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann für Porter, der auch Bar tenden kann, nur einer der sein Geschäft versteht. Paul Fabisch, 3638 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher oder ungarischer Arbeiter für Alles, um für Wittwe Candy- und Delikatessen-Store zu „managen". Bezahle $12 Wochenlohn. Board und Zimmer zuverlässigem, richtigem Mann. Erfahrener jüngerer Mann (wenn auch kürzlich gelandet) bevorzugt. Adr.: W. 820 Abendpost.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweiter Bartender, guter Mixer. — Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Butcher in kleiner Grocery und Market. Sonneborn, 3406 Archer Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und Morgens Bäckerwagen zu fahren, $6 und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Jungen zum Kegel aufsetzen. 1580 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein guter Helfer an Cakes, Brot und Rolls. 758 West 47. Straße. dimi

Verlangt: Bartender, muß Empfehlungen haben. Abends nach sieben Uhr vorzusprechen: 2281 Nord Clark Straße. dimido

Verlangt: Ein guter Schneider in Färberei. — Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung. 1100 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 2623 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls. 551 Wells Str.

Verlangt: Guter Barbier, ledig. 1802 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß mit Pferden umgehen und stadtbekannt sein. Board und Lohn. Anzufragen Mittwoch Morgen, 654 W. North Avenue.

Verlangt: Chaser für Backarbeit in Chandelier-Fabrik. Willie H. Lau Co., 89 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann, der das Pferdebesorgen versteht. Muß die Stadt verlassen, um die Stallungen und Fuhrwerke einer kleinen Brauerei in Iowa zu übernehmen. Anzufragen morgen in Zimmer 940, Stock Exchange Bldg. modimi

Verlangt: Butcher, um Ablieferungswagen zu fahren, muß Shoptender sein. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparatur. G. Runge, 467 W. Belmont Ave. modi

Verlangt: Ungarischer Schriftsetzer. Nachzufragen: 1 Blue Island Ave., Zimmer 422—423. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligentes Ehepaar als Janitor.— 160 Ost Chicago Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, wünscht das Butchergeschäft zu erlernen, spricht deutsch, englisch und polnisch. 962 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Mann, 32 Jahre alt, kräftig, sucht Arbeit in Fabrik als Helfer oder irgend eine Beschäftigung. A. Kriftof, 198 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung als Porter, versteht mit Dampfheizung umzugehen und scheut keine Arbeit. 179 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Ein englisch und deutsch sprechender Junge wünscht irgendwelche Arbeit. Adr.: P. 670 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht Stelle. 1470 N. Albany Avenue. dimi

Gesucht: Wiener Schuhmacher sucht neue oder Reparaturarbeit in oder außer dem Hause. Peter Sorcek, 798 N. Mozart Str.

Gesucht: Zwei gute Tischler suchen Arbeit in Möbelwerkstätte oder bei Kontraktor; repariren auch. Janeck, 4724 Loomis Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, auch als Hausmann. Adr.: P. 656 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann wünscht Platz auf einer Farm. Fred. Russell, 58 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm, kann Kühe melken und mit Pferden umgehen. — Bitte vorzusprechen: 29 Hein Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter, kann Bar tenden, spricht englisch, deutsch und polnisch, scheut keine Arbeit, nimmt jede Arbeit an. Patrin, 317 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Wiener Bäcker, der hier schon gearbeitet hat, sucht stetigen Platz für Brot und Rolls. H. Marchtrenker, 4721 Honore Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher wünscht die Bäckerei zu erlernen. 4745 Fifth Avenue. modi

Gesucht: Mann, in mittleren Jahren, welcher das Saloon-Geschäft gründlich versteht, sucht feste Stellung, am liebsten in der unteren Stadt, oder auf der Nordseite. F. C. v. Francke, 916 E. Byron Ave. Telephon: 1051 L. V. modimi

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakesbäcker, ein junger Mann mit Erfahrung, sucht Stelle. 4257 Wentworth Avenue. modimi

Gesucht: Junger Schneider (Damenschneider) wünscht Beschäftigung. Adr.: E. 217 Abendpost. somodi

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Herbst, 60 Emma Straße. somodi

Gesucht: Ein junger lediger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 1218 Ost Belmont Ave. 15feblwX

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. — 292 Wells Str., 2. Flat. 12feblwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Flinker Painter, der seine Arbeit versteht, sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen: 18 Fremont Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für allgemeine Arbeit in Privathaus oder Store. 84 N. Halsted Str., John Strame.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stellung als Kellner oder Bartender oder irgend eine andere passende Beschäftigung, 16 Jahre Erfahrung im Restaurant- und Saloongeschäft. Adr.: P. 682 Abendpost.

Gesucht: Mann, 42 Jahre alt, spricht gut deutsch und englisch, sucht Stelle für Board und Zimmer nebst kleinem Lohn. Adr.: Z. 936 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger gebildeter Mann wünscht Vertrauensposten in Restaurant, Hotel oder Privathaus. Adr.: E. 224 Abendpost. 18fblwX

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht stetige Arbeit als dritte Hand. Bauer, 548 W. Erie Straße.

Gesucht: Aelterer Mann, alleinstehend, bittet um Arbeit, sieht mehr auf gutes Heim, denn Lohn. Adr.: P. 671 Abendpost.

Gesucht: Junger Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetige Stelle. Em. Camsky, 693 Throop Str. dimi

Gesucht: Wiener Barbier, guter Arbeiter, spricht wenig englisch, sucht gute Stellung. Romee, 95 E. 25. Straße.

Gesucht: Carpenter mit Werkzeug, der gut Frame machen und Finishen kann, sucht Arbeit. 641 Orchard Straße.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender, scheut auch keine andere Arbeit. 5217 Wentworth Avenue. G. W. dimi

Gesucht: Anständiger, gut gebildeter junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Adr.: Z. 933 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger Wiener Bäcker, kürzlich gelandet, wünscht die hiesige Bäckerei gründlich zu erlernen gegen geringen Lohn. Schreibt an Bäcker, 106 19. Place.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter, kann auch die Bar tenden und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. S. Rebid, 592 Carroll Avenue.

Gesucht: Guter Porter (29), ledig, kann Bar tenden, Tisch aufwarten, wünscht Stelle. Winkler, 609 N. Halsted Straße.

Gesucht: Guter Painter, Calsominer, Hartholz-Finisher, guter selbstständiger Arbeiter sucht Arbeit. Adr.: P. 654 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen: Louis, 10 Morgan Str., 3. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Lediger Mann sucht Beschäftigung auf der Farm zur Ausbildung als Geflügelzüchter, nehme auch andere Beschäftigung an. J. Remels, 591 Noble Straße.

Gesucht: Junge von 19 Jahren sucht irgendwelche Beschäftigung, ist willig in allem, kann auch mit Pferden umgehen. 142 Bissell Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Janitor-Arbeit, kann Boiler heizen, versteht Carpenterarbeit, hat gute Empfehlungen, nimmt auch Porterarbeit an. Groß, 1164 Milwaukee Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann, Maschinist, sucht einige Arbeit. Adr.: E. 243 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht irgendwelche Arbeit. 4148 Fifth Ave.

Gesucht: Oesterreichischer Bäcker hat Empfehlungen, sucht stetigen Platz, geht auch aufs Land, drei Jahre im Land. 4817 Laflin Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerstore. Muß deutsch und englisch sprechen. Kein anderes braucht vorzusprechen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Anständiges, ehrliches Mädchen, die Schneiderei zu erlernen. 148 Willow Str.

Verlangt: Geübte Näherin an Damen-Röcken. — 998 N. Oakley Ave., nahe Wilmot. dimido

Verlangt: Hand-Knopflochnäherinnen an Coats. 564 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 3032 Indiana Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen von 15—16 Jahren und Blusen-Näherin. 336 N. State Str. sasodi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen in kleiner Familie. $5 die Woche. Kein Waschen. Anzufragen Morgens oder Abends. Mrs. L. Kaul, 4837 Champlain Ave. dimidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. A. Cohn, 4315 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, $3.00 die Woche; muß zuhause schlafen. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Frau für Wäsche ins Haus zu nehmen. 2418 N. Ashland Ave., Flat 1.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln in kleiner Familie. Gutes Heim. Schreibt in erstem Brief Lohnansprüche. Adr.: Carl H. Zwermann, 1413 Grand Avenue, Kalamazoo, Mich. dimi

Verlangt: Eine alte Frau bei Hausarbeit. Anzufragen: 439 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1630 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 68 W. Van Buren Straße, Buffet.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 276 E. Division Straße.

Verlangt: Gutes verläßiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 268 La Salle Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, die Kinder zu beaufsichtigen. 717 W. 12. Straße.

Verlangt: Sauberes und intelligentes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1842 Nord Clark Straße. Delikatessen-Store.

Verlangt: Gute Köchinnen, sofort, müssen englisch sprechen. 315 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen von 6 bis 7 Uhr Abends, 35 Tell Place nahe Milwaukee Avenue. F. Tworok.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 84 Sherman Straße. Rothfus.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schönes Heim und prächtige Umgegend. Nehmt Elston Ave. Car bis Irving Park Blvd. Geht dann bis Lawndale Ave., Ecke Byron. Das alte Stensland Heim. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 1906 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen. Mrs. Schwarz, 366 Burling Straße.

Verlangt: Mädchen in der Küche mitzuhelfen im Saloon. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, drei in der Familie; Lohn $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen Morgens. Koch, 562 E. 45. Place, zwischen Vincennes Ave. und Grand Blvd.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Jackson Blvd. sadi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 2fbsodidosalm

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Kochen in einer kleinen einfachen Familie. 375 Wabash Ave., oberes Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privat-Familie. 2626 Michigan Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 4447 Greenwood Ave., hinten. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 25 bis 40 Jahren zum kochen und waschen, zweites Mädchen wird gehalten. Lohn $6 die Woche; eins das englisch spricht; gutes Heim. 308 Belden Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und kochen können. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston. modi

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie. $7.00 Lohn. 4943 Grand Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und waschen können, zwei in der Familie, ein gutes Heim. 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. Phone Humboldt 3289. modimi

Verlangt: Gute Köchin für Lunchroom. $7.00 nebst Zimmer und Board. 1355 Michigan Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 765 N. Talman Ave., nahe Humboldt Park. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters als thätige Haushälterin für zwei Leute, die beschäftigt sind. Gute einfache Köchin. $5 und ein gutes Heim für die rechte Person. 1720 Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Zweite Köchin. 63 Van Buren Str., Fred Potthast.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 441 S. Marshfield Ave., 2. Flat. Goldberg.

Verlangt: Eine noch rüstige Haushälterin, die ein gutes Heim wünscht. Abends vorzusprechen.— 120 Hamburg Str., Krueger.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. Bester Lohn. 160 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Freeman, 685 N. Artesian Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit im Saloon. $5.00 die Woche. 30 West Ohio Straße. dimi

Verlangt: Junges Mädchen um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein in kleiner Familie. Anzufragen: 7134 Union Ave., 2. Flat. Bauch.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 4222 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 4 Nachmittags, keine Sonntagarbeit. 424 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, das zu kochen versteht vorgezogen. Nachzufragen: R. Conn, 1358 Wilton Ave., nahe Grace Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 831 W. Congreß Straße.

Verlangt: Einfache, alleinstehende Frau für alleinstehende invalide Frau in kleinem Städtchen. Referenzen. Nachzufragen Morgens vor 9 oder Abends. 429 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 976 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen und Waschfrau. 1168 Perry Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 923 Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. Bin 31 Jahre. Habe gute Zeugnisse. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht gute Stelle. Kann Haushalt selbstständig führen. Gefl. Offerten nach 1987 W. Monroe Str., oben.

Gesucht: 25jährige deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Wittwer oder Junggesellen, auch auswärts. Adr.: W. 823 Abendpost.

Gesucht: Zwei Mädchen für Hausarbeit. Tel. North 4349.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 181 Dayton Str., Mrs. Ortman.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 18 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Waschplätze. 23 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche beim Tage. 1021 Barry Ave., Basement, 2. Thüre.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 327 S. Clinton Str., Saloon. dimi

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle, keine Sonntagarbeit. Bitte vorzusprechen: 346 Wells Str., oberes Flat.

Gesucht: Junge Frau, perfekte Näherin, sucht Stelle bei Kleidermacherin; nehme auch Arbeit ins Haus. Wohne Nordseite. Adr.: Z. 953 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Privatfamilie zu Kindern über 5 Jahre, oder bei zwei Damen an der Westseite vorgezogen. Wildner, 784 W. Madison Str., Ecke Robey.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 468 Larrabee Straße.

Gesucht: Ein deutsches junges Ehepaar sucht Stellung, Mann für Hausarbeit, Frau in der Küche mitzuhelfen. Schubert, 468 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht gute Waschplätze. Smith, 509 20. Straße. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Geht auch in deutsches Restaurant kochen.— Adr.: A. S., 2417 W. 50. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 4828 Justine Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin in besserem Hause. Zeugnisse. 4352 State Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen oder Geschirrwaschen. 575 Orleans Str., Mary Chegli.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 174 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches katholisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1019 N. 43. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen für Hausarbeit. 73 Ost North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Hausarbeit. Kann kochen. 294 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 132 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Waschplätze für Montag und für Mittwoch. Mrs. Rabe, 676 33. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrubbplätze. 965 N. Lincoln Str., unten.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit ins Haus, mäßiger Preis. 734 N. Wood Str., 1. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon oder Privathaus Bitte anzufragen: 258 W. Division Str. Bäler.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 85 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 339 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Stelle, in Fabrik oder zu Hause zu nähen. 82 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann gut kochen und Hausarbeit verrichten. 155 Dayton Str., unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Klein, 942 George Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 699 Carroll Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen im Saloon. 233 Ferdinand Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen, das auch kochen kann, wünscht guten Posten in Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 120 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Haushälterin sucht Stelle. 3826 Rhodes Ave., Flat 3.

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bittner, 698 Fulton Str. modi

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. 11 West Beethoven Place, hinten. modi

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Adr.: W. 818 Abendpost. modi

Gesucht: Zwei Wittwen, 22 Jahre alt, suchen Stelle, an irgend etwas zu arbeiten. 526 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 209 Blackhawk Str. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Unterzeichneter warnt Jedermann hiermit, meinen zwei Söhnen Johann und Nikolaus Herres Geld oder Geldeswerth auf meinen Namen zu geben, denn ich bin für nichts verantwortlich. Nikolaus Herres, 26 Clay Ave., Ravenswood, Chicago, Jll.

Vor der Saison, Tapezieren, Painten, Calsominung, billigst. Adr.: U. 727 Abendpost. bidosa

Klavierstimmen $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst. Reelle Arbeit garantirt. Tel.: White 1202. 30jabosondilm

Carpenter, 1140 Milwaukee Ave., übernimmt Arbeiten im Kontrakt zum billigsten Preis. 8fbsasodilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Paperhanger und Painter-Arbeiten unter Garantie billig ausgeführt. Arnold, 761 N. Maplewood Ave. 17febr,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fblm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6b*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Euer eigener Preis. Zum fortnehmen. Beinahe neue eich. Deamke Butcherbox, Blocks, Racks, Dayton u. Toledo-Waagen, Bins Shelving, Kaffeemühle Butterbox mit 3 Löchern. Kaffeekannen. Verkaufe einzeln. Theilweise Abzahlung. 626 Larrabee Straße. modi

Zu verkaufen: Catalpabäume. 620 Rascher Ave. 17fblw

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Februar-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..$	.39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis..	.69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung	9.75
18.00 Kombinations-Bücherschrank, Räumung..	9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung..	8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis	10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung....	.98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung...	4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum..	.49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis....	8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12b*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.50
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
3-Stücke und 5-Stücke		Kissen	0.25
Parlor-Suits	9.00	Stühle mit Rohrsitz	0.50
		Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4fbdidosonlm

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.
Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Gasrange, Parlorofen, Tisch, Sessel, schönes eisernes Bett. 49 Florimond Str., hinten.

Zu verkaufen: Kleiner Haushalt. 561 Sedgwick Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere neues Piano, 4 Monate gebraucht, kostete $450, $110. 1193 Milwaukee Ave.

Verlasse Stadt. Gutes $400 Upright Piano. $90. Prachtvoller Ton. 389 Lincoln Ave. dmdofr

Zu verkaufen: Eine Drehorgel für $25. 13 Greenwood Ave., Blue Island Ave. dimido

$50 kaufen schönes kleines Upright, Bargain. — Groß, 592 Wells Str. 17fblw

$45 kaufen $300 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 15fblwX

Muß verkaufen: Piano, $25; verlasse Stadt. 803 Armitage Ave. 14feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde fortgegeben! 200 Pferde, Mähren, waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfd. schwer; einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Av. 11feb,1m,tX

Zu verkaufen: 2 neue Einspänner Pferdegeschirre für Milch- oder Expreßwagen, billig, muß verkaufen. Kommt nach 6 Uhr Abends. 961 West Van Buren Straße. didosa

Zu kaufen gesucht: Großer, wachsamer Hund. Bringt mit. 231 N. Franklin Str.

Verkaufe zwei Pferde, Doppelgeschirr, Expreßwagen. 531 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, keinen Gebrauch dafür. 183 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Eine Anzahl Pferde-Geschirre, Bargain für Händler. Nachzufragen 8—9 Uhr Morgens, 46 Cleveland Ave., 3. Flat.

Euergner Preis. Top Ablieferungswagen, offener Wagen, doppelt team Wagen brauchbar für Eis, Bier, Packels- oder Fleisch-Wagen. 626 Larrabee Str. modi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5fblmX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1519—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Zimmer 506 und 507, 134 Monroe Str., Ecke Clark. Telephon Central 5609.
Praktizirt in allen Gerichten. Theilhaberschaften, Korporationen, Kanzlei, Bankerott und Nachlassenschaftsfälle. Löhne und andere Gelder schnell kollektirt. Abstrakte untersucht. Testamente aufgesetzt. Kontrakte vorbereitet. 10fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Hus, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fr.X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 52 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft einer respektablen Frau, nicht unter 40 Jahre. Adr.: Z. 951 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Zur Beachtung!—Zur Beachtung!—
—$265—Billig zu $650—
kaufen meinen gutgelegenen Grocery- und Delikatessen-Store mit großem Vorrath, muß diese Woche verkaufen. Miethe mit 5 Wohnzimmern, $12. — Guter Platz für den rechten Mann. Spricht sofort vor für wirklichen Bargain. Diese Gelegenheit ereignet sich nicht oft. Theil auf Zeit gegeben. 1459 Nord California Ave., nahe Humboldt Blvd.
Eigenthümer: Adolph Bender,
217 Milwaukee Ave., nahe Halsted Straße.

Zu verkaufen: Roominghaus auf Nordseite; Gehdistanz; 34 Zimmer; sehr gute Möbel; monatlicher Profit $125; Preis $1350. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Zu verkaufen: Poolroom an Madison Str.; 4 Tische; Zigarren; gute Nachbarschaft; Preis $150; Bargain. Adr.: P. 657 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore an Nordseite; Einnahmen $10 bis $16 pro Tag, Miethe $16. Preis $350. Adr.: K. 337 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, Nordseite. — Nachzufragen: 769 N. Halsted Str., 1. Flat. 18fblw

$285 kaufen sofort Drygoods- und Notion-Store, werth $700 gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz, $10 tägliche Einnahme; großer Vorrath Waaren; letzter Eigenthümer war 5 Jahre am Platze; 2 Zimmer mit Store, nur $12 Miethe. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, Nordseite. Bargain, wenn sofort genommen. Adr.: Z. 950 Abendpost.

$600 kaufen gute Bäckerei, nur Storetrade. 497 Grand Ave. dimi

Patent zu verkaufen: Für Bremsklötze an Straßen- und Eisenbahn, hier geprüft und ausgezeichnet befunden, sehr rentabel. C. Schreyer, 170 Hudson Avenue.

Habe 10 Groceries mit und ohne Butcherei, 12 Delikatessen-Stores von $400 bis $1500 zu verkaufen. Fragt Morgens 10 Uhr. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nr. 3 Middleby-Backofen, beste Nachbarschaft, nur Hausgeschäft; wöchentliche Einnahme $300; schöne Wohnung, billige Miethe. Seltene Gelegenheit. Fragt 10, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon; Ecke, beste Lage Nordseite, wöchentliche Einnahme $300. Sofort genommen $800, werth das Doppelte. Fragt Mgs. 304 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Für sofortige Uebernahme, ein schönes 9 Zimmer Flat, 4 Zimmer möblirt. Spottbillig, wegen Wegzuges. Lange Jahre Rooming- und Boardinghouse. Lange Lease. 545 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Storetrade. — Briefe bis Samstag. Adr.: E. 241 Abendpost.

Roominghaus, 28 Zimmer, feine Lage der Nordseite, gute Lease, gut möblirt; Gehdistanz; Kohlenvorrath für den Winter; feine Gelegenheit. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Sterchie & Co., 59 Dearborn Straße. sodi

Geschäftsgelegenheit: Wir haben eine vorzügliche Gelegenheit für einen tüchtigen und erfahrenen Brauer, der fähig ist eine Brauerei zu führen, Kapazität etwa 30,000 Faß, in einer Stadt mit dreitausend Einwohnern im Staate Iowa. Volle Einzelheiten auf Verlangen. Um diese Stellung als Geschäftsführer zu erlangen, sind $8000 nothwendig. Sprecht vor bei Devonge, Zimmer 940, Stock Exchange Bld., Chicago. modimi

Muß unwiderruflich bis morgen Abend verkaufen: $515 billig für $700, gutzahlender Grocery u. Markt beinahe neue Deamke-Einrichtung. Keine Konkurrenz. Großer Vorrath Waaren; billige Miethe; theilweise Abzahlung. Verkauft einzeln zum fortnehmen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Laden. 6002 Justine Str. 17feblw

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Laden. 1800 Laflin Straße. modimi

Zu verkaufen: Butchershop, billig. 648 W. Grand Avenue. modi

Zu verkaufen: Gutgehender, 20 Jahre etablirter Schulmaterialien-, Candy-, Notions-, Tabak- und Zigarren-Store; dicht neben großer Schule; bester Platz in der Nachbarschaft; mit vier großen Wohnzimmern. 519 N. Lincoln Str. samodi

$500 baar kaufen Drygoods und Herrenausstattungs-Laden, gute Lage. Etwa $1500 Werth von Staple Merchandise, über $1000 Werth neue Fixtures, 5 Jahre Lease; unerhörter Bargain. — G. Endler, 278 W. Division Str. somodi

Verlangt: Männer und Damen mit $9 Kapital, um ein Geschäft für sich selber anzufangen; einer kann $5 bis $10 den Tag machen; kein Canvassing, aber ein Geschäft. 142 W. Madison Str., Zimmer 304. 15feblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Theilhaber verlangt in einem gutzahlenden Geschäft. Muß $500—$1000 haben. Keine Konkurrenz innerhalb 20 Meilen. Antworten erbeten bis Samstag. Adr.: K. 300 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Store für Grocery und Market, gute Nachbarschaft. Billige Miethe. Nordseite. Adr.: E. 246 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zimmer an älteren katholischen soliden Arbeitsmann, bei alleinstehender deutscher Frau. Adr.: U. S. 22 Abendpost.

Verlangt: Anständige Leute in Board. Gemüthliches Heim. 65 Willow Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, billig. — 364 Wells Straße.

Vermiethe schönes dampfgeheiztes Frontzimmer, Privatfamilie, angenehmes Heim. Rohdenburg, 221 Evanston Avenue.

Vermiethe Zimmer mit Dampfheizung. Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu vermiethen: Frontzimmer, $1.50 wöchentlich. 716 Madison Straße.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str.

Verlangt: Boarders in deutscher Familie. 734 Nord Wood Straße.

Eine deutsch-ungarische Frau sucht Boarders, deutsche Köchin, $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., unten. dimi

Zu vermiethen: Erster Klasse möblirte Zimmer für Haushaltung oder Schlafzimmer, billig. 210 E. Huron Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, freundliche Küche und Bettzimmer für Ehepaar. 391 Lincoln Ave. dimidofr

Zu vermiethen: Ein oder zwei möblirtes Zimmer. 791 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes helles Schlafzimmer, am liebsten an zwei Freunde. 145 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht zwischen Indiana und Cottage Grove Ave., nahe der 43. Str., ein anständiges Boardinghaus bei kleiner deutscher Familie oder anständiger Frau. Ed. Blumer, 4944 Western Avenue.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht Board bei einer Wittwe oder ledigen Frau ohne Anhang. Adr.: Z. 932 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504.
Fred. Wilhelm Ries, Mgr. 15sf*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inc.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29jalmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt: Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, 5-Zimmer Brick-Cottage, nahe Seeley Ave. und School Str., nur $1650. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

$3,500 kaufen zweistöckiges 6 Zimmer Frame-Haus 1246 Wolfram Str. Bringt $34 Miethe. Näheres bei R. Schwarzkopf, 1016 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottages, durchweg Hartholz-Finished Fußböden, 30 Fuß Lots, $150 Baaranzahlung. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 16fblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Sawyer Ave., nahe Armitage, 2—4 Zimmer und 2—6-Zimmer Steinfront moderne Gebäude, Ofenheizung, Hypothek $2500; Preis $7200.
Franklin Blvd., nahe Kedzie Ave., 8-Zimmer Brick-Residenz, mit Furnace, Hypothek $2100; Preis $4200.
Hoyne Ave., nahe Milwaukee Ave., Brick, Saloon, Ecke, Store und drei Flats, Miethe $744; Preis $7000.
Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. dimi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Südseite.

Zu verkaufen: Drei-Flat Steinfront-Gebäude, 7—8—8 Zimmer, Dampfheizung, modern, bestgebautes Gebäude in Hyde Park. Muß verkauft werden wegen Regelung einer Nachlassenschaft. $12,000, Theilbaar. Gute deutsche Nachbarschaft. 5834 Indiana Avenue. Nachzufragen im 2. Flat. doiasodi

Farmländereien.

Gute 80 Acker Farm, Obst, Wein, Wald, billig zu verkaufen. Klingler, 15 Meyers Court, nahe Michaels-Kirche. 18,22,25,29fb

Gute 40 Acker Farm mit guten Gebäuden, schöner Wald, $1100. Eine 80 Acker Farm zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum. J. Mar, R. 1, Grand Haven, Michigan. 18,22,25,29fb

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 17fblwX

Zu verkaufen: 200 Acres gutes Land, gute Gebäude, Stock und alles Zubehör, nahe der Stadt, Grundeigenthum in Tausch. Adr.: P. 696 Abdpost. modi

Zu verkaufen: $4000, schöne Farm, 80 Acres, fließendes Wasser, guter Stall, Haus und Obstgarten, 3 Meilen von der Stadt; Landbahn- und Eisenbahndienst. Adr.: P. Grieve, R. F. D., Coopersville, Michigan. 16fblwX

Zu kaufen gesucht: 30—80 Acker Farm, mit oder ohne Gebäude, oder Waldland. Muß billig sein, darf keine 50 Meilen nördlich bis westlich von hier sein. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Str. 15fbX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Led & Co., Agenten, Zimmer 5, Kember Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13jblm3
Die nächste Exkursion ist am 18. Februar.

Zu verkaufen: Farm, 80 Acker, 50 unter Pflug, 10 Acker Wiesen, Obst und Weinreben, Rest Wald; gutes Wasser; gesundes, mildes Klima; hauptsächlich für Asthmaleidende geeignet. Frank Gießler, Lutherville, Ark. 14fcb,1wX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land. Verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — C. H. Bauch, 253 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13oj*X

Verschiedenes.

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30jalmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche $1300 auf ein großes Grundeigenthum aufzunehmen. Keine Kommission. Adr.: P. 649 Abdpost.

Anleihen werden gemacht auf Grundeigenthum Keine Kommission. Privat. E. Thon, 706 N. Hoyne Ave. 15feblu

Zu verkaufen:
Hypothek, $1000; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $2700
Hypothek, $1500; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $3500
Hypothek, $1000; 5 Proz. Zinsen; Sicherheit $3000
Hypothek, $2500; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $4500
L. Wink & Co., 641 Halsted Str. 14feb,1w3

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebaute: Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mi

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30jalmX

—5 Prozent—
Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Beträgen von $1000 aufwärts zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29jan*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1ma*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Chicago's Einzige „Nationale Sprach-Schule", North Ave. und Halsted Str.—Urkundlich Aelteste, bestrenommirte und nachweislich beschickteste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete („nur") diplomirte Lehrer! Wöchentlich von 25c ab. Geöffnet: Tags und Abends, auch Sonntags Vorm. Stellungslose oder schlecht bezahlte Schüler zahlen nichts, ehe in guter Stellung. Beste und schnellste Plazirung garantirt. bimido

In der Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., kann ein fleißiger Schüler in 4 Monaten Englisch lernen für $10.00. Unsere Schule ist die beste und billigste in ganz Chicago und die einzige, in der nur geprüfte Lehrer von Beruf unterrichten.

Englische Schulen, „Aeltesten" und Billigsten. Gegr. 1892. Probemonat und gute Stellung kostenfrei! Man achte genau auf unsere Adr.: 260 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee u. Halsted Str. John Siebe, M'gr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. soai

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Verlangt: 25 Männer, das Automobil-Fach zu erlernen als Chauffeur. Sie können von $75 bis $100 den Monat erwerben. Der deutsche Professor Karl von Esermendy ist Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends zu sprechen. Voller Kursus $50. Adressire: Automobil-Schule, 821 Larrabee Straße. 16feblwX

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Privat-Tanzschule, 632 N. Clark Str. Offen Nachmittags und Abends. 15fblwX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 506 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Die größte und modernste Brauerei in Illinois. Die Anlagen bedecken 14 Acker. Kapazität 1,000,000 Faß.

Verkäufe in 1897, 177,539 Faß
Verkäufe in 1907, 425,000 Faß
Flaschenbier-Verkäufe in 1897, 1,311,300 Flaschen
Flaschenbier-Verkäufe in 1907, 30,025,000 Flaschen

Wegen des phänomenalen Wachsthums des Geschäfts haben wir unsere Kapazität vergrößert auf

Eine Million Faß per Jahr.

Die Erklärung für unseren riesigen Erfolg findet man in der Thatsache, daß seit fast 50 Jahre Edelweiß Bier von dem besten Hopfen und nach der wissenschaftlichsten Methode der Braukunst hergestellt wird.

The P. Schoenhofen Brewing Co.,
Telephon: Canal 9. 18. Str. & Canalport Ave.
di,biw

Briefkasten.

F. L. — Sie finden die hiesigen Juwelier-Großhandlungen auf Seite 2839 des „City Directory" unter „Wholesale Jewelers" aufgeführt. — Eine Hausirerlizens kostet $10 das Jahr.

E. L. — Ein Kilo ist gleich (rund) 2.2 Pfund, ein Dekagramm gleich 150 Grains. — Sie brauchen dazu keine Lizens.

F. T. — Ohne Zweifel wird Ihnen jener Konsulatsbeamte eine Unterredung unter vier Augen gewähren, falls Sie ihn darum ersuchen.

J. F. — Sie erhalten solche Bücher bei Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., und bei Kroch & Co., 26 Monroe Str. — Selbstverständlich muß darauf Zoll entrichtet werden.

Hannover. — Ob reiner oder mit Sand vermischter Zement zu gebrauchen ist, hängt ganz von den Umständen in dem einzelnen Fall ab. Befragen Sie einen Fachmann.

R. W. — 1) Alle diese Fragen wird Ihnen der „Registrar" der Universität Chicago bereitwilligst beantworten. 2) Daß hiesige Studenten, wie in vielen Fällen in Deutschland, die Universität von innen Monate lang nicht zu sehen bekommen, ist hier ganz ausgeschlossen.

Leser, Southport Ave. — Da Sie den Kontrakt auf ein Jahr unterzeichnet haben, hat die Gesellschaft selbstverständlich das Recht, auf der Erfüllung des Kontraktes zu bestehen. In der Regel schließt sie aber in solchen Fällen einen dahingehenden Ausgleich ab, daß der Kunde die Miethe für die Hälfte des noch nicht abgelaufenen Termins baar bezahlt. Wenn Ihr Kontrakt z. B. erst am 1. August ablaufen würde, Sie aber den Fernsprecher schon vom 1. März an aufgeben wollen, so hätten Sie bei einer Monatsmiethe von drei Dollars $7.50 zu zahlen, um von Ihrem Kontrakt entbunden zu werden.

O. D. — Die deutsche Zeitung in San Franzisko heißt „California Democrat." Diese Adresse genügt.

Ch. Sch., Anchor. — Es handelt sich bei jener Abstimmung lediglich darüber, ob der Betrieb von Wirthschaften gestattet sein soll, oder nicht.

L. Sch. — Gutgeschrieben wird einem Veteran bei einer Zivildienstprüfung nichts, indessen hat er das Vorrecht auf Anstellung selbst vor solchen Mitbewerbern, welche die Prüfung besser bestanden haben, als er.

Alter Leser. — Nur bis zum 15. Lebensjahr werden Knaben in das Kadettenkorps aufgenommen. — Derartige müßige Fragen: „Wer war der größte Dichter und wer der größte Komponist der Welt" werden im Briefkasten nicht beantwortet.

J. M. und Märtis. — Wie oft müssen wir hier noch wiederholen, daß der Bürgerbrief frühestens nach Ablauf von zwei Jahren von dem Tage der Ausstellung der „ersten Papiere" ertheilt wird, vorausgesetzt, daß der Inhaber dann schon fünf Jahre lang ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt hat.

Chas. M. — Machen Sie einen Kursus im Armour-Institut, 33. Str. und Armour Ave., durch.

E. C. — Das ist eine Frage, die überhaupt nicht genau entschieden werden kann. Im Allgemeinen kann die deutsche als die Sprache mit dem reichsten Wortschatz angesehen werden.

Ungenannt. — Es sind noch in einer ganzen Reihe von Staaten Regierungsländereien zu vergeben. Theilen Sie uns mit, in welchem Staat Sie sich ansiedeln wollen, dann werden wir Ihnen sagen, wohin Sie sich zu wenden haben.

Frau K. — Lassen Sie die Sendung der Sicherheit halber wiegen, denn sie wird nicht befördert, falls sie nicht genügend frankirt ist. — Unter welchen Schutz Sie Ihre Nichte auf der Reise hierher stellen sollen, können wir Ihnen doch unmöglich sagen.

Kaufmann. — Jener Verein versammelt sich je am 2. und 4. Freitag in der Nordseite Turnhalle, wohin Briefe zu richten sind.

T. W. — Sie finden sämmtliche hiesige Buchbindereien unter „Bookbinders" auf Seite 2644 des „City Directory" aufgeführt.

J. B. — 1) Wenden Sie sich an Peter Newton, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, im 13. Stockwerk das Bundesgebäudes. — 2) Fragen Sie bei der Goodrich Transportation Co. oder einer der anderen hiesigen Dampfergesellschaften wegen einer solchen Stelle nach.

Frank D. — Wir können Ihnen hier unmöglich eine Abhandlung darüber liefern, wie der Tabak zu beizen ist, u. s. w. Belehren Sie sich darüber aus Fachschriften, die Sie z. B. in der Newberry-Bibliothek, Walton Place und N. Clark Str., finden.

J. G. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1854 ist heute genau 50 Cents werth.

N. N. — Von einer lutherischen „Kloster-Bruderschaft" haben wir durch Ihre Anfrage zum ersten Mal gehört.

F. A. M. — Die städtische Ordinanz, welche diesen Punkt regelt, ist so unbestimmt abgefaßt, daß nur durch eine gerichtliche Entscheidung festgestellt werden kann, ob der Besitzer oder der Miether gehalten ist, Asche- und Abfallbehälter anzuschaffen. Die Ordinanz besagt nämlich, daß die Anschaffung solcher Behälter die Pflicht jedes Besitzers, seines Agenten oder Bewohner eines Hauses u. s. w., ist.

Treuer Leser. — Geben Sie dem Miether eine sog. „Five Days' Notice" und wenn er innerhalb dieser Zeit die rückständige Miethe nicht bezahlt, können Sie ihn hinaussetzen lassen.

E. C. — Sie haben dies mißverstanden. Es ist kein deutsches, sondern ein vom Bundeskongreß erlassenes Gesetz, und es besagt, daß naturalisirte amerikanische Bürger, die länger als zwei Jahre in dem Staat, aus dem sie ausgewandert sind, weilten, ohne gewisse Formalitäten erfüllt zu haben, als ihres Bürgerrechtes verlustig zu betrachten sind.

G. M. — Sie dürfen Zigaretten nicht verkaufen, ohne daß Sie die städtische Lizens erwirken, die $100 kostet.

Ad. Sch. — Wie hoch das Strafporto ist, das in Deutschland erhoben wird, können wir Ihnen nicht sagen; hier muß der fehlende Betrag nachgezahlt werden.

John R. — John W. Booth wurde am 26. April 1865 bei Bowling Green, Va., wo er von einer Abtheilung Kavallerie entdeckt wurde, erschossen, da er sich nicht ergeben wollte.

Mary R. — In Paris fanden 1878, 1889 und 1900 Weltausstellungen statt, in St. Louis im Jahre 1904.

A. B. Z. — Die Finanzkrisis ist an den ungünstigen Arbeitsverhältnissen schuld, und wann die Lage wieder normal sein wird, wissen wir ebensowenig, wie Sie. — Falls Sie durch Verschulden Ihres Arbeitgebers zu Schaden kamen, so können Sie auf Schadenersatz klagen.

H. D. — Sie müssen nach dem Gesetz ein Jahr mit der Heirath warten.

J. R. — Wie lange der Scheidungsprozeß dauert, kommt ganz auf die Umstände an, die Höhe der Anwaltsgebühr selbstverständlich darauf, welchen Anwalt Sie nehmen. Ob Sie Nährgeld zu zahlen haben, oder nicht, entscheidet nach den Umständen des Falles der Gerichtshof. Ist die Mutter erwerbsunfähig, so haben die Kinder für ihren Unterhalt aufzukommen, ob sie verheirathet sind oder nicht, ausgenommen, sie sind dazu nicht imstande.

Langjähriger Leser. — Sie finden sämmtliche hiesige Fahnenfabriken unter „Flags and Banners" auf Seite 2771 des „City Directory" aufgeführt.

J. W. M. — Falls die Söhne noch nicht in den Ver. Staaten lebten zur Zeit als der Vater Bürger wurde, können sie nicht als Bürger betrachtet werden.

C. M. — Sie müssen sich an Peter Newton wenden, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, dessen Amtszimmer sich im 13. Stockwerk des Bundesgebäudes befindet.

Hochachtend. — Eine Milliarde hat 1000 Millionen, in Ziffern ausgedrückt 1,000,000,000.

Paul M. — Solche Fachschriften können Sie durch die Buchhandlungen von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

F. K. — Unter den Umständen wird Ihnen nichts anders übrig bleiben, als durch einen Advokaten eine Schadenersatzklage gegen die Gesellschaft anzustrengen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. K., State Str. — Nur wenn Sie nachweisen können, daß der Betrieb des betr. Geschäftes ein Gemeinschaden und eine Bedrohung der Gesundheit der Einwohner des Gebäudes ist, wird der Miethsvertrag hinfällig, sonst nicht.

B. B. 200. — Die Einrichtung bleibt nach dem Tode des Mannes das Eigenthum der Frau, die frei darüber verfügen kann.

Abendpostleserin. — Eltern sind nur dann gehalten, für Schulden minderjähriger Kinder aufzukommen, wenn die Schulden gemacht wurden, um Sachen zu erstehen, die zum Lebensunterhalt unbedingt erforderlich sind.

A. N., Bishop Str. — Ihre Anfrage kann ohne Prüfung der Urkunden im Urkundenamt nicht beantwortet werden.

S. O., Kedzie Ave. — Wenn eine irrsinnige Person Geld besitzt, so ernennt der Gerichtshof einen Verwalter, der Bürgschaft stellen muß und das Geld nur im Interesse der irrsinnigen Person und dann nur auf Grund einer Anweisung des Gerichtshofes verausgaben darf.

J. R., Fletcher Str. — Da der Koffer Ihrer Frau gehört, so hat die Person, die ihn aufbewahrt, kein Recht, ihn Ihnen auszuliefern. Sollten sich in dem Koffer jedoch Sachen befinden, die thatsächlich Ihr Eigenthum sind, so können Sie im Stadtgericht zu ihrer Wiedererlangung ein „Replevin"-Verfahren anstrengen.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Lizzie gegen David Tobin, Trunksucht; Gertrud gegen William G. Loomis, Ehebruch; Louise gegen Jan Ohling, Trunksucht; Charles gegen Nellie Follette, Verlassen; Georgia gegen James H. Cobb, Verlasen; Anna gegen Walter P. Stürhoff, Ehebruch; Emma gegen Jacob Hammersmith, Verlassen; May gegen Harry Bruno, Ehebruch.

Leset die „Sonntagpost"!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brill, Raymond M., 28 Ta.; 413 Halsted Str.
Budenweit, Christoph, 58 J.; 336 N. Ada Str.
Boller, Elizabeth, 74 J.; 724 Union Str.
Brueckner, Natalia, 50 J.; 1865 Ainslie Ave.
Doborz, Ludwig, 9 Mo.; 6 Greeley Court.
Derkes, Elizabeth, 71 J.; 63 Grand Place.
Folz, Gottlieb, 56 J.; 149 Hastings Str.
Goen, William H., 57 J.; 3291 Malden Str.
Hachmeister, Henry, 69 J.; 634 Mildred Ave.
Hansen, Mary, 55 J.; 359 Grand Ave.
Isele, Lorenz, 49 J.; 342 Larrabee Str.
Knoll, Fred., 64 J.; 10900 Avenue J.
Kermwern, August, 56 J.; 548 28. Str.
Kalling, Anna, 56 J.; 31 Yeaton Str.
Klein, Edward, 1 J.; 602 Washtenaw Ave.
Lutz, Frank, 1 J.; 31 Huron Str.
Schultz, Chris., 46 J.; 2004 Wentworth Ave.
Schulz, Traugott, 75 J.; 1571 W. North Ave.
Sievers, Hermann, 20 J.; 2458 Wabash Ave.
Voß, Charlie, 38 J.; 613 Loomis Str.
Wendel, Andrew, 70 J.; 577 Wells Str.
Werneburg, Lulu H., 41 J.; 326 W. 65. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Peter Voß, Nellie Folgers, 23, 19.
W. W. Nowacki, Kazimiera Czeslawska, 32, 25.
Ernst Frickle, Lena Krause, 52, 60.
W. Kaluzny, Jozefa Kandezewska, 22, 18.
Wojciech Subera, Mary Worzinska, 21, 24.
Frank Murko, Dora Klunder, 26, 22.
Israel Bryan, Ida Slaven, 27, 19.
Andrew F. Baukert, Antonette Hill, 22, 22.
William Wagener, Emma Peterson, 47, 36.
M. Russell, Lottie Darnell, 27, 18.
Arthur Baierle, Agnes L. Douglas, 25, 21.
A. Chudzinski, Martha Szmergalska, 26, 22.
William H. Taylor, Sadie Brown, 44, 16.
Max Szmaniak, Mamie Baranski, 24, 23.
Henry A. Schnulle, Christina Kloß, 46, 40.
J. Doherty, G. Phillips, 31, 22.
W. MacAndrews, E. J. Reel, 32, 19.
Charles F. Blanchard, Annie B. Arcus, 24, 28.
Stanislaus Sala, Mary Zonzel, 23, 22.
W. Mosler, Clara Thode, 22, 21.
R. Wise, Katherine Stein, 30, 21.
E. Hansey Lee, Rosie Marcson, 23, 23.
Philip Gartland, Jennie Kelly, 30, 26.
A. Kleinberger, E. Rosenfeld, 24, 20.
Stanislaw Ossowski, Mary Gocel, 26, 18.
Jons Iwenskis, Sophie Guczina, 34, 24.
Joseph F. Chad, Libbie Sinkula, 27, 21.
Fred Smith, Alice Koman, 21, 21.
George Graber, Margaret Meridan, 31, 27.
James A. Tobin, Eva Gater, 27, 24.
B. Rzantkowski, Wiktorya Janeszewska, 36, 20.
Jan M. Sienkoiewicz, Mary Wierzbicka, 34, 25.
Charles Myasnicka, Martha Post, 21, 19.
Charles Levy, Bertha F. Friend, 33, 23.
T. H. Cabuch, Mary Usola, 29, 20.
Joseph Bozich, Mary Brenz, 30, 23.
Emil Zarnikow, Emma Schreder, 41, 36.
Louis Davis, Anna Bauer, 24, 20.
D. Heike, Ellen Lindquist, 23, 25.
Brack Turner, Ella Fields, 28, 27.
Clarence Mills, Mamie Geer, 30, 18.
Dave Morris, Clara Smith, 24, 23.
Samuel Daitsch, Beckie Schwartz, 23, 20.
Antonio Mobile, Anna Leone, 40, 35.
J. Wright, Hannah Klaburn, 31, 26.
Stanislaw Kopacz, Anna Jurcak, 23, 23.
James Strusch, Celia Konicka, 24, 19.
Anton Domaszek, Martha Delka, 26, 22.
Charles Pettie, Minnie Lepinsky, 21, 20.
Frank Benzara, Josefa Slabihoudek, 29, 28.
Frank Rothe, Bessie Hogan, 34, 31.
Harry Town, Lottie Barlow, 21, 19.
Albert J. DeLorme, Edla Ongman, 28, 25.
Joseph L. Kosemiewski, Rose Kowalski, 21, 21.
Jozef Jonico, Ludwika Lesniak, 22, 20.
Frank Walcuk, Mary Tarvitaite, 30, 22.
Theodore Kosawski, Martha Rutkowska, 25, 18.
Jaroslav Faltys, Marie Nermut, 31, 25.
S. Gazmerski, Franziszka Pietrzak, 30, 19.
P. Browder, C. Tehl, 24, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅝—95⅛c; Nr. 3, roth, 91⅝—93½c; Nr. 2, hart, 93⅝—99⅛c; Nr. 3, hart, 91⅝—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3 99c—$1.07.

Mais, Nr. 3, 55—57c; Nr. 3, weiß, 54—54½c; Nr. 3, gelb, 56—57c; Nr. 4, 50½—52½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—52½c; Nr. 4, weiß, 49½—52c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 92⅞—93c; Juli, 89¼c; September, 86⅞c.

Mais, Mai, 60¼c; Juli, 58½—58⅝c; September, 58⅛c.

Hafer, Mai, 52¾c; Juli, 45⅝—45½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 42,200, von Mais auf 231,470, von Hafer auf 280,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 30,108 Bushels Weizen, 194,402 Bushels Mais und 158,406 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,080,000 Bushels, von Mais 1,820,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,696,000 Bushels, Mais 1,820,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,208,000 Bushels und Mais 1,389,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.27½; Juli, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.25; Juli, $11.65.

Rippchen, Mai, $6.37½; Juli, $6.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150 ......$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.15—$4.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.20—$4.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.25—$4.43; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.30; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Backwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18½	—0.20
„Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.22½
„Extras", das Dutzend		0.24½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.75	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.70	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen	0.15	—0.25
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend		1.35
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.05	—0.05½
Petersilie, Dtz. Bündchen	0.12	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel		5.50
Wachsbohnen, die Schachtel	5.50	—5.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.65	—0.71
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.75

Habt Ihr Blutvergiftung Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen.

Etablirt 1893.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.
Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

Ein Bruch ist ein gefahrdrohendes Leiden da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band ist schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein für jeden passendes Band.

Bandagen für Krampfadern, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Glieder.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Normal Ave., 250 F. südl. von 76. Str., Westfront, 25 bei 133; John W. Housley an Willard E. und Jeanne F. Lindsay, $1300.
Union Ave., 300 F. südl. von 69. Str., Westfront, 50 bei 125; W. Crighton an Simon S. McDonald, $3500.
Wentworth Ave., 250 F. südl. von 68. Str., Westfront, 50 bei 174; S. W. Schermerhorn an Chas. Laten, $4700.
Halsted Str., Südostecke 117. Place, Westfront, 114 bei 140, u. a. Grundeigenthum; F. Zink an Nick Meisch, $1500.
Adams Str., 275 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 121½; Anton C. Behr an Philip E. Furlong, $1700.
Aberdeen Str., 123 F. nördl. von 12., Westfront, 23 bei 91; J. H. Ben an Nick Stathas, $4650.
Albany Ave., 25 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25 bei 89; Frederick Weimer an Mary Fox, $5500.
Desplaines Str., 40 F. nördl. von Austin Ave., Ostfront, 24 bei 150; Mary Dooley u. And. an die Northern Trust Co., Trustee, $14,500.
Forquer Str., 275 F. westl. von Desplaines, Nordfront, 25 bei 115; E. McDonald an Leopold Tarsitano, $7600.
Lincoln Str., 144 F. südl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 100; Josefa Klecan an William Salmon, $8500.
Milwaukee Ave., 352 F. nordwestl. von Upton Str., Nordostfront, 22 bei 100; D. Goldfarb an Max Goldblatt, $7500.
261 Milwaukee Ave., 20 bei 70 u. a. Grundeigenthum; C. P. Pinchard an Harold N. Moyer, $6000.
St. Louis Ave., 225 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 125; William Harrison an Martin Milek, $3424.
Spaulding Ave., zwischen Chicago Ave. und Eisenbahn Westfront, 240 bei 132; C. Bruse an Aslak Mokkelbost, $5000.
Warsaw Ave., 200 F. westl. von Washtenaw, Nordfront, 25 bei 168; George W. Douglas an Mary und Theodore Jost, $2323.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit ... wiederhergestellt werden kann.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

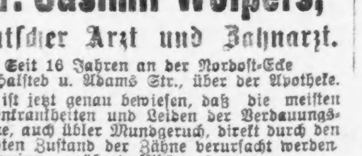
Goldkronen, 22k	$1.50
Brückenarbeit	$1.50
Re-Enamelling	$1.50
Alveolar Brückenarbeit	

Volles Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Deutsch gesprochen.
Alle Arbeit garantirt.

UNION DENTAL Co
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 4.

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke von Halsted u. Adams Str., über der Apotheke.



Gold-Kronen	$5.00
Brückenarbeit	$5.00
Gold- oder Porzellan-Füllungen	$1.00
Silber-Füllungen	50c

Zahnziehen 50c. u. s. w.

Untersuchung, Rath und Zahnpulver frei.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen und Körperleiden.
Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Preis $1.00 ... Gehlke's Apotheke, 441 Clark Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Asthma nachhaltig geheilt.

Freie Probebehandlung.

Heilt Euch selbst French Specific

Drug Company, 153 Van Buren Str.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars
per Monat.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der beliebte Gesangverein Junger Männerchor hält am morgigen Mittwoch, Abends 7 Uhr 21 Minuten, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle eine Narrensitzung ab, welche, wie nicht anders zu erwarten ist, ein Ereigniß sein wird. Nur neue, gut einstudirte Sachen werden aufgeführt: auch ist von Berlin ein Panoptikum importirt worden, und die Sonntagsfanatiker werden auch nicht fehlen, kurzum, es wird ein Abend voller Humor sein. Tickets sind nur bei Mitgliedern des Vereins zu haben.

Für den großen Anhängerkreis des Chicagoer Schwabenvereins wird der kommende Samstag in doppelter Hinsicht denkwürdig werden, denn mit dem Geburtstag des Vaters des Vaterlandes fällt diesmal der Maskenball des Schwabenvereins zusammen. Dieses Fest bildet seit Jahren einen der Glanzpunkte der Karnevalssaison, und da es heuer an einem Feiertage abgehalten wird, dürfte der Andrang größer werden, als je zuvor. Bekanntlich dürfen dort auch Nichtschwaben Schwabenstreiche verüben Das Fest findet in der Nordseite-Turnhalle statt, die für den Abend vom Keller bis zum Dach belegt ist. Der Eintrittspreis für Masken beträgt $1, für Zuschauer auf der Gallerie 50 Cents.

Der Gambrinus-Unterstützungsverein hält seinen Preis-Maskenball am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle ab. Der aus den Herren Jacob Gastel, Vorsitzer; Max Wiesinger, W. Beck, John Stark und John Koehler bestehende Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und u. a. drei Gruppenpreise und viele andere Geld- und Gegenstandspreise ausgesetzt. Wer keinen Preis erhält, kommt wenigstens ein schönes Souvenir, doch müssen Preisbewerber vor 9:30 Uhr anwesend sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der 16. jährliche Preis-Maskenball des Lake View Damen-Vereins findet an Washingtons Geburtstag, kommenden Samstag, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, statt. Da die Maskenbälle dieses Vereins bei dem Publikum in Lake View wegen ihrer Gemüthlichkeit bekannt sind, so wird auch diesmal der aus den Damen Amalia Krauspe, Präsidentin; Auguste Rutzen, Vize-Präsidentin; Charlotte Kremser, Auguste Buttenbinder, Anna Hendle, Frau Haines, Frau Tschechne, Frau Van der Kolk, Frau Wißler, Frau von Massow und Helene Schwarzkopf bestehende Festausschuß Alles aufbieten, um die früheren Maskenbälle zu übertreffen, und es wird ein herrliches Karnevals-Vergnügen werden. Es sind $25 in Geldpreisen und 30 andere werthvolle Preise für die besten Masken ausgesetzt. Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, sind nicht preisberechtigt. „Tramps" haben keinen Zutritt. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten von Mitgliedern gekauft kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Samstag werden sieben Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str., eine große Festlichkeit zum Besten der Krankenkasse abhalten. Außer einem Ball und anderer Unterhaltung steht für diejenigen, welche das edle Kegelspiel vorziehen, ein großes Preiskegeln in den unteren Räumlichkeiten auf dem Programm, und es gibt sich das Komite die größte Mühe, so werthvolle Preise wie möglich anzuschaffen; aber wie unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt wird, es winken auch für andere Unterhaltungen Preise, denn alle Mitglieder arbeiten mit dem Bewußtsein, daß der Ball einen größtmöglichen Ueberschuß für die Krankenkasse ergeben soll. Wer unter den Mitgliedern Freunde hat, versäume nicht hinzugehen, jedoch ist Jedermann herzlich willkommen. Der Eintritt kostet 25 Cts. im Vorverkauf und 35 Cts. an der Kasse.

In Yondorfs Halle gibt der Deutsche Frauenverein Victoria am kommenden Samstag seinen 13. Preis-Maskenball. Es sind werthvolle Preise für Einzelmasken ausgesetzt, und überhaupt hat der Festausschuß Alles gethan, was geeignet ist, den Besuchern ein schönes Karnevals-Vergnügen zu bereiten. Dem Ausschuß gehören die Damen Minna Sasse, Präsidentin; Gehrke, Frühauf, Rehder, Schröder, Miller, Zapfe, Cunie, Mundt, Oberbillig und Patala an. Tramp-Masken und Gruppen werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Sein zwölftes Stiftungsfest begeht am kommenden Samstag in der Freiheit-Turnhalle der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein. Der Vorkehrungsausschuß hat den beliebten Komiter Emile engagirt und auch im Uebrigen nichts ungethan gelassen, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Besuch wird jedenfalls sehr zahlreich werden. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

In Brands Halle veranstaltet am kommenden Samstag Abend der Bäckermeister-Verein von Chicago seinen 21. Jahresball. Diese Gelegenheit, einmal gesellig zusammenzukommen und eine Reihe gemüthlicher Stunden mit einander zu verleben, pflegt von den Mitgliedern und zahllosen Freunden des Vereins jedes Jahr in vollem Umfange benutzt zu werden, und die Vorarbeiten leisten auch diesmal Gewähr, daß das Fest genußreich verlaufen wird. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Konzert und Ball veranstaltet der Wicker Park Männerchor am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle. Die Sänger haben unter ihrem bewährten Dirigenten Otto W. Richter ein schönes Programm einstudirt, und jedenfalls wird das ganze Fest, wie alle Feste dieses Vereins, wieder eine recht genußreiche und gemüthliche Veranstaltung werden.

„Sommernachtsfest im Winter, verbunden mit Ausflug nach Spindlers Färberei und zurück durch die Köpenicker Straße beim Obstallpuhl vorbei nach Weckelmanns in Rixdorf", lautet die vielversprechende Ankündigung eines Festes, das die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle veranstaltet. Nach den Vorkehrungen zu schließen wird das Fest auch in vollem Umfange halten, was der jedem Berliner den Mund wässerig machende Titel verspricht. Um 4 Uhr Nachmittags wird angefangen, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Damenverein Edelweiß feiert am kommenden Sonntag sein zehnjähriges Stiftungsfest in Schönhofens-Halle. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen M. Leßmann, Präsidentin; Karoline Krause, Vize-Präsidentin; Magdalene Fricke, Christine Schwabe, Barbara Kobetzki und Johanna Walter, hat große Vorkehrungen getroffen, so daß dieses Fest alle vorangegangenen in den Schatten stellen wird. Zur Unterhaltung der Gäste ist die berühmte Gesellschaft von Herrn Emil und Frau Rosa Norman-Klöpfel gewonnen worden, außerdem werden mehrere Gesangvereine mitwirken. Somit stehen allen Anwesenden einige vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Die vier Nordwestseite-Logen des Order Mutual Protection, Illinois Nr. 46, Humboldt Nr. 134, Northwestern Nr. 157 und St. Paul Nr. 166, geben am kommenden Sonntag in der Northwest-Halle, North und Western Ave., ein Konzert nebst Ball. Der Festausschuß hat sich u. A. die Mitwirkung des Komikers H. Schönstein gesichert und stellt den Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt" soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Samstag, dem 29. Feb., in der Südseite-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball ab. Das aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Komite verspricht den Theilnehmern einen genußreichen Abend. Für werthvolle Preise, gute Musik und gutes Essen und Trinken wird reichlich gesorgt, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, diesen Maskenball zu einem denkwürdigen zu machen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Präsidentin Margaretha Götz, Vorsitzende; Frau Agnes Foertsch, Sekretärin; Frau Margaretha Hellgott, Schatzmeisterin; Josephine Mayer und Margaretha Mayer. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Die Lucretia Garfield-Loge Nr. 569, K. & L. H., hält am Samstag, 29. Februar, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., einen Preis-Maskenball ab. Eine Menge schöne Preise, darunter zwei Gruppenpreise von $5 und $10, sind ausgesetzt, und der aus den Mitgliedern Susanne Boeggle, Elisabeth Miller, Joseph Kiederlein, Amalie Schäfer, Sophie Arnstein, Nanette Strail und Rudolf Eller bestehende Festausschuß hat Alles aufgeboten, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten.

In Yondorfs Halle hält der Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, 29. Febr., seinen zwölften großen Preis-Maskenball ab. Wie immer, ist auch diesmal ein erfahrener und tüchtiger Festausschuß gewählt, und die Vorkehrungen sind in einer Weise getroffen worden, die allen Besuchern ein prächtiges Vergnügen sichert. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Frühjahrs-Konzert und Ball hält der Schweizerklub Chicago am Sonntag, dem 1. März, in Brands Halle ab. Der musikalische Theil der Unterhaltung wird vom Schweizerklub-Sängerbund und dem Grütli-Männerchor unter Leitung von Herrn Ch. Gutzwiller, sowie von den Herren Theo. Neuburger (Zithersolo) und E. Gutzwiller (Violinsolo) ausgeführt. Unter den Chören befinden sich Schneeberger's „D' Sennhütte" und Angerer's „Eidgenossen-Wachtgesang". Die Aktiven und die Damenklasse des Schweizer Turnvereins werden unter Turnlehrer R. Burger Turnübungen am Reck und Keulenschwingen ausführen, und Mitglieder des Sängerbundes werden ein komisches Theaterstückchen spielen. Das Fest schließt mit Ball. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Sein zweites Stiftungsfest begeht der Südseite Damenchor am Sonntag, 1. März, in der Südseite-Turnhalle. Ein hübsches Unterhaltungs-Programm, einschließlich eines Balles, ist aufgestellt, so daß vergnügte Stunden die Besucher erwarten. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt: auch wird die von den Mitgliedern aufzuführende „Kochschule" Heiterkeit erregen. Einlaßkarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Gesangverein „Fidelia" gibt sein jährliches Kostümfest, es wird der Abwechslung halber diesmal ein „orientalisches", in der Lincoln-Turnhalle, und zwar am Montag, dem 2. März. Die Vergnügungsräthe des beliebten Vereins sind bereits emsig an den Vorkehrungen für das Fest, das wieder ein sehr genußreiches zu werden verspricht.

In wahrhaft großartiger Weise gedenkt der Chicago Aschenbrödel-Verein, dessen Mitgliedschaft sich bekanntlich aus Musikern zusammensetzt, sein 10. Stiftungsfest zu feiern. Das Fest wird am Freitag, dem 6. März, Abends 8 Uhr beginnend, in der Nordseite-Turnhalle vor sich gehen, und die getroffenen Vorkehrungen lassen einen außergewöhnlich genußreichen Abend erwarten. Schon allein die Ankündigung, daß das ganze Thomas-Orchester, 90 Künstler, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Frederick A. Stock konzertiren wird, dürfte genügen, den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen. Als Solisten werden die Herren Bruno Steindel (Cello) und Ferd. Steindel (Piano) auftreten. Nach dem Konzert findet ein großes Festessen zu 75 Cents das Gedeck statt, und diesem schließt sich ein Ball an, zu welchem ein besonders großes Orchester engagirt worden ist. Eintrittskarten zu dem Konzert sind bei allen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Ein Kaliko-Kränzchen veranstaltet der Kolumbia-Damenverein am Samstag, dem 14. März, im unteren Saale der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Die Vorkehrungen werden von den Damen Amalie Krauspe, Präsidentin; Marie Groß, Vizepräsidentin; Anna Kahn, Elise Hoyer, Auguste Buttenbinder, Emma Daniel, Bertha Thomas, K. Hendle, Hulda Kaden und Dora Kaden getroffen und lassen darauf schließen, daß es eine recht gemüthliche Unterhaltung werden wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
Gesuch von E. B. Mackey u. A. um Bankerotterklärung von Walter O. Lindsay.

— Entschuldigung. — „Von Ihwaren."

Kurzwaaren

Sperm Maschinenöl, per Flasche... 2c
Weiße Perlmutterknöpfe, — alle Größen, per Dutzend... 1½c
Mohair Skirt Binding — schwarz und farbig, 5 Yd. Bolts zu... 6c
King's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, 3 Spulen für... 5c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.
BARGAINS

Droguen

Severa's Magenbitters oder Blutreiniger, $1 Größe zu... 55c
Father John's Medicine od. Bromo Seltzer, 50c Größe zu... 29c
Belladonna-Pflaster garant., 5 für... 25c
100 2 Gr. Chininpillen oder Eisenpillen, 35c Werth zu... 12c

Für Mittwoch den ganzen Tag.

Lawns	Endgiltige Räumung aller unserer Outing Flannels, dunkler und heller Grund, sowie Flannelettes und Velour Flannell, wth. 18c, Yd...	5½c
Flanelle	Feine bedruckte Lawns, in Blumen-, Spray-, Tupfen- und Ring-Effekten, heller und dunkler Grund, Fabrikrester, 10c Werth, per Yard...	4½c
Saleen	Extra feiner mercerized Futter-Sateen, in schwarz und farbig, Fabrikrester, — werth bis zu 25c, speziell, per Yard...	9½c
Kleiderstoffe	44-zöll. import. englischer Mohair in schwarz, cream u. all. Farben, extra feiner seidenartiger Glanz, werth 75c, Yd...	49c
Spitzen	250 Stücke deutsche Torchonspitzen u. Einsätze, sind bis zu 8c die Yard werth, speziell, die Yard verkauft zu...	4c
Stickerei	375 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze, alles neue und nette Muster, speziell, die Yard verkauft zu...	4c
Betttuchzeug	36-zöll. extra schwere ungebleicht. Bettlakenzeug, Rester, 3 bis 15 Yd. Längen, regul. 9c Wth., per Yard...	6½c
Crash	Reinleinener ungebleichter Crash für Küchengebrauch, extra schwer, die reguläre 9c Sorte, die Yard verkauft zu...	6c
Bowlen	Salat-Schüsseln, aus feinem östereichischem Porzellan gemacht, mit fancy Dekorationen, speziell zu...	18c
Teller	Kuchen-Teller und Salat-Schüsseln, mit fancy Verzierungen und farbigem Rand, das Stück verkauft zu...	7c
Lampen	Bracket Hängelampe, vollständig mit Fount, Brenner, Docht und einem 7-zölligen Reflektor, werth 39c, zu...	20c
Bilder	Bilder, mit Ullman's Entwürfen u. Szenen, Gr. 10 b. 12, 11 b. 14, 7 b. 18, in einem 1¼zöll. Goldrahmen, verzierte Messing-Ecken, 25c und 45c Wth., zu...	15c
Theekessel	Nr. 8 blau und weiß emaillirter Thee-Kessel, einer an einen Kunden, speziell für Mittwoch zu...	39c
Geschirr-Schüsseln	14 Quart Geschirrschüssel — ganz blau emaillirt — extra schwere Qualität...	39c
Garn	Grandma's schwarze Strickwolle, volles ¼-Pfd. auf jedem Strang, reguläre 30c Qualität, speziell, per Strang...	22½c
Unterzeug	Blaue, gerippte, fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, alle Größen, 50c Werthe, zu...	29c
Unterzeug	¾ Wolle gerippte Leibchen und Hosen für Damen, reguläre $1.00 Werthe, Eure Auswahl zu...	50c
Strümpfe	Eine Partie schwarze und farige nahtlose baumwollene Männersocken, sowie einige wollene, regul. 15c und 19c Wth., per Paar...	7c
Strümpfe	Eine Partie schwarze, baumwollene, fließgefütterte, nahtlose Damenstrümpfe, Odds und Ends, regulärer 15c Werth, zu...	7c
Carpet	Rag Carpet, volle Yard breit, mit leichten Fehlern, der reguläre Preis ist 35c per Yard, — verkauft die Yard zu...	15c
Oeltuch	Fancy Tisch-Oeltuch — Fabrikrester — ein regulärer 20c Werth — am Mittwoch verkaufen wir die Yard zu...	10½c
Wrappers	Percale Wrappers für Damen, in kleinen Nummern, regulärer Preis $1.25, speziell für Mittwoch zu...	50c
Unterhosen	Muslin-Unterhosen für Kinder, alle Größen, regulärer 15c Werth, speziell für Mittwoch, das Paar zu...	8c
Ueberzieher	Ueberzieher für Männer, Werthe bis zu $10.00, in allen Größen, Räumungspreis...	$6.50
Kniehosen	Kniehosen für Knaben — Größen bis zu 16, speziell nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags, zu...	39c
Damen-Coats	50-zöllige Coats für Damen, werth $5.00, speziell für Mittwoch, Eure Auswahl zu...	98c
Kinder-Coats	Kleine Größen, in Kerseys und Plushes, sowie einige Mixtures, Werthe bis zu $5.00, Eure Auswahl...	1.98
Pflaumen	Californische Zwetschen, speziell für Mittwoch, drei Pfund für...	10c
Kaffee	Frisch gerösteter Kaffee, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, das Pfund zu...	9c
Zunge	Saure gepökelte Schweins- oder Lammzungen — speziell für Mittwoch — das Pfund verkauft zu...	15c

Liköre

$1 Flasche Berliner Kümmel, voll. Qt., u. 50c Fl. Portwein, beide für... 67c
Cal. Brandy oder Rye Whiskey, reg. Preis $1, per Flasche... 48c
Bitterwein oder Wermuth, regul. $1.00 Flasche zu... 49c
$1.00 Flasche Holland Gin, zu... 59c

Hirsch, Augenspezialist bei Wieboldts, sagt daß korrekt geschliffene Gläser die Ueberanstrengung der Augen beseitigen, und darum bringen sie gute Sehkraft und Freisein von Kopfweh.

Hirsch, Augenspezialist bei Wieboldts, sagt daß die goldenen Brillen, die er für 2.95 verkauft, dieselben sind wie $5 Brillen anderswo; konsultirt ihn; es kostet nichts.

Augen-Spezialist bei Wieboldt's — HIRSCH — Augen-Spezialist bei Wieboldt's

Tabak

Shell Brand Zigarren, reg. $1.00 Wth., Kiste von 50 zu... 55c
Dunlap Zig., lange Hav. Einlage u. Broadleaf Deckblatt, reg. Pr. $2, Kiste von 50 zu... $1.29
Copenhag. Snuff, reg. 5c Gr., Büchse... 3½c
Cigarclippings od. polnischer Schnupftabak, der beste, Pfd... 25c

Das Missionswerk in China.

Der Missionsbischof Henninghaus, apostolischer Vikar von Südschantung, der nach 22jähriger ununterbrochener Missionsthätigkeit in China vor kurzem nach Deutschland zurückgekehrt und alsbald vom Kaiser, tags darauf vom Reichskanzler empfangen worden ist, sprach am 31. Januar in Berlin vor einer sehr stark besuchten Missionsversammlung über „Das Missionswerk in China". Wenn irgend ein Volk in der Welt, führte Bischof Henninghaus aus, sind es die Ostasiaten, die unser Interesse verdienen. Es leben in China etwa 400 Millionen Menschen, und nehmen wir dazu die Völker, die zum chinesischen Kulturkreise gehören, so kommen wir auf 500 Millionen, d. h. ein Drittel der gesammten Menschheit der Erde. Und das sind Menschen mit einer hochentwickelten Kultur, die bis 200 Jahre v. Chr. zurückreicht. Aber trotz ihrer alten Kultur sind die Völker Ostasiens keineswegs dekadent. Die Ostasiaten haben Geschichte gemacht, ehe wir von ihnen wußten, und bald werden sie auch die Geschichte unserer Welt beeinflussen helfen. Bei Japan sehen wir dies jetzt schon. Wenn die Amerikaner ihre Flotte in den Stillen Ozean entsenden, thun sie es, weil sie mit Japan als politischem Machtfaktor rechnen. Und auf dem Wege, den die Japaner betreten haben, folgen ihnen die Chinesen. In China hat sich in den letzten zwanzig Jahren eine Entwicklung vollzogen, an die vor zwei Jahrzehnten kein Mensch geglaubt hätte. Wir sehen das an dem Wachsen des Eisenbahnwesens und der Presse. Zwei Tage nach den vorjährigen Reichstagswahlen erfuhr Bischof Henninghaus das Ergebniß der Wahlen von Chinesen, die es aus ihrer heimischen Presse wußten. Diese kulturelle Entwicklung Chinas erkennen wir auch an der Reform des Schulwesens und des ganzen Staatswesens. Wohin dieses Reformtreiben in China führen wird, weiß heute kein Mensch, aber es geht unter allen Umständen vorwärts, und in 30 oder 40 oder 50 Jahren werden die Chinsen auf dem Stande angelangt sein, auf dem heute die Japaner stehen. Dann wird das ganze Weltgetriebe ein anderes werden; das ist das Wahre, was in dem Wort von der „gelben Gefahr" steckt. Die Aufgabe der katholischen Kirche ist es, in diesem Getriebe den Völkern die Wege zu weisen. Die Japaner betrachten ihren Sieg über die Russen als den Sieg des Buddhismus über das Christenthum. Darum ist der Acker dort vor der Hand für uns — die katholische Kirche — unbebaubar geworden. Anders in China; hier stehen wir noch nicht vor vollendeten Thatsachen. Aber die Mission muß, will sie Erfolge haben, jetzt energisch einsetzen; in 30 oder 40 Jahren sind sonst auch die Chinesen für uns verloren. Gegenwärtig wirken in China 1200 katholische Missionare und 600 eingeborene Priester, und wir zählen eine Million katholischer Christen. Wenn noch nicht mehr erreicht worden ist, so liegt das daran, daß für China bisher noch zu wenig gethan worden ist und die Schwierigkeiten, die das Missionswerk zu überwinden hat, ungeheuer groß sind. Wir unterscheiden in China drei Relegionen und unzählige Sekten. Die drei Religionen sind der Konfuzianismus, der Buddhismus und der Taoismus. Wie viele Personen sich zu jeder einzelnen dieser drei Religionen bekennen, läßt sich nicht sagen, denn jeder Chinese bekennt sich zu dem, was ihm im gegebenen Augenblick am wirksamsten und vortheilhaftesten scheint. Während 2000 Jahre v. Chr. die chinesische Urreligion fast rein monotheistisch war, ist heute das ganze chinesische Heidenthum rein materialistisch geworden. Einen Gott verehrt allerdings jeder Chinese, und das ist der Gott des Mammons. Ein Volk aber, das so in Materialismus versunken ist, ist sehr schwer zum Christenthum zu wecken. Der gute ideale Kern steckt beim Chinesen in einer dicken materialistischen Schale, und diese muß erst zertrümmert werden. Und dieses Heidenthum hat das ganze chinesische Staatswesen durchdrungen und ist mit ihm verkoppelt. Der Fall ist unmöglich, daß ein chinesischer Christ eine Staatsstellung bekleidet. Denn das chinesische Heidenthum ist intolerant, und so lange diese Intoleranz besteht, hat das Christenthum noch schwere Kämpfe auszufechten. Nicht minder hinderlich ist der Missionsthätigkeit der Hochmuth der Chinesen gegen die europäisechn Barbaren, die rothen Teufel. Die Mission in Südschantung wurde 1882 begründet. Der päpstliche Stuhl übertrug damals die Mission über die 12 Millionen Seelen der kleinen Steyler Missionsgesellschaft. Damals ging der spätere Bischof Anzer nach Südschantung; 1886 ging Bischof Henninghaus hinaus. Der Vortragende schildert, mit wie gewaltigen Schwierigkeiten die Mission zu ringen hatte. Südschantung ist zwar ein kulturell hochentwickeltes, aber sehr dicht bevölkertes, armes Land, das zu den Kosten der Mission nur sehr wenig beitragen kann; auf den Geviert-Kilometer entfallen 270 Seelen d. h. die Bevölkerungsdichtigkeit ist größer als in Sachsen. Heute besitzt die Steyler Mission in Südschantung trotz alledem 147 Kirchen und Kapellen und 800 Gebetslokale, und 40,000 Chinesen sind getaufte Christen. Die Zahl der Menschen, die die Mission täglich zu ernähren hat, beziffert Bischof Henninghaus auf 2000, darunter allein etwa je 700 Waisenkinder und Schüler, und dazu kommen die Missionäre, Laienbrüder, Laienschwestern, Seminaristen usw. Aber welcher Mühe hat es bedurft, um diese Erfolge zu erreichen. Denn Südschantung ist nicht nur ein armes Land, sondern auch ein Räuberland, in dem die Missionäre und die Christen sehr oft an Leib und Leben bedroht sind. Wie stark das Räuberunwesen ist, läßt die Thatsache erkennen, daß im letzten Winter in einem Kreise von zehn Stunden Durchmesser tausend Räuber geköpft und ihre Köpfe in den Bäumen aufgehängt wurden. Erschwerend wirkt auf die Missionsthätigkeit gerade in Südschantung ferner ein, daß Südschantung das Land des Konfuzianismus ist. Konfuzius wurde dort geboren und liegt dort begraben. Ein direkter Nachkomme von ihm in der 76. Generation, Herzog Kung, lebt heute noch dort. Im Hinblick auf diese Thatsachen haben die chinesischen Behörden der Missionsthätigkeit ein volles Jahrzehnt ernste Schwierigkeiten bereitet. Dazu kommt endlich, daß China an sich das Land der Rebellionen ist, unter denen begreiflicherweise das Missionswerk oft und schwer gelitten hat. Lohnt sich nun bei diesen vielen Schwierigkeiten die Arbeit in China? Bischof Henninghaus beantwortet diese Frage mit ja! Dafür sprechen die bisher erzielten Erfolge. Die chinesischen Christen sind zwar keine Musterchristen, aber immerhin haben sie sich in dem großen Boxerjahre 1900 bewährt, denn freudig haben sie sich für ihren Glauben geopfert. Und die Aussichten für die Zukunft seien heute günstiger, als sie früher waren.

Lebensmittelpreise in Deutschland.

Die „Statist. Korr." enthält eine Zusammenstellung der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Jahre 1907. Danach haben im Vergleich zum voraufgegangenen Jahre die Preise für die meisten Lebensmittel, nämlich für Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte (bis auf Bohnen), Kartoffeln, Stroh, Heu, Butter und Eier eine zum Theil sehr wesentliche Erhöhung erfahren, während die Preise für Schweinefleisch, Speck und Schmalz, die im Jahre 1906 stark gestiegen waren, nicht unerheblich zurückgingen. Die Preise der übrigen Fleischsorten zeigen im Allgemeinen keine weitere Erhöhung; nur das Hammelfleisch ist noch theurer gworden. Im einzelnen sei folgendes bemerkt:

Der Weizen kostete im Durchschnitt aller Marktorte 200 Mk. für 1000 Kilogr. gegen 173 Mk. im Jahre 1906 und 169 Mk. im Jahre 1905. Die Steigerungen waren am erheblichsten in Danzig mit 33 und Gleiwitz mit 34 Mk., am geringsten in Stralsund mit 24 und Kiel mit 21 Mk. Den höchsten Preis hatte der Weizen in Koblenz mit 212, den niedrigsten in Frankfurt a. O. und Magdeburg mit 204 Mk. Berlin hatte einen Preis von 205 Mk. gegen 176 im Jahre 1906. Der Durchschnittspreis des Weizenmehls betrug für 1 Kilogr. 34 Pf. gegen 31 Pf. im Jahre 1906. Die Preissteigerungen gingen bis zu 6 Pf. in Köslin. Der Preis schwankte zwischen 30 Pf. (Stettin) und 40 Pf. (Koblenz). Der Roggen hatte einen Durchschnittspreis von 186 Mk. für 1000 Kilogr. gegen 150 Mk. im Jahre 1906. Die Preiserhöhungen schwankten zwischen 21 Mk. in Hanau und 36 Mk. in Gleiwitz. Am billigsten war der Roggen mit 176 Mk. in Breslau, am theuersten mit 197 Mk. in Trier. Berlin hatte einen Preis von 189 Mk. gegen 157 Mk. im Jahre 1906. Das Roggenmehl hatte einen Preis von 30 Pf. für das Kilo gegen 27 Pf. im Jahre 1906. Köslin, Bromberg und Halle hatten die größten Preissteigerungen mit 6 Pf. Die Preise schwankten zwischen 26 Pf. in Aachen und Trier und 34 Pf. in Halle. Die Gerste hat ihren Durchschnittspreis von143 auf 186M. erhöht. Die Preissteigerung war, wenn man von Aachen, wo der Preis sich auf der geringen Höhe von 140 Mk. gehalten hat, absieht, am geringsten in Halle mit 5 Mk., am größten in Osnabrück mit 37 Mk. Am theuersten war die Gerste mit 190 Mk. in Koblenz. In Berlin betrug ihr Preis 167 Mk. gegen 143 Mk. im Jahre 1906. Der Hafer kostete 179 Mk. gegen 160 Mk. im Jahre 1906 und 145 Mk. im Jahre 1905. Kiel hatte mit 10 Mk. die geringste, Osnabrück mit 29 Mk. die größte Preiserhöhung. Die Preisextreme bilden Breslau mit 164 und Trier mit 196 Mk. Berlin ist mit 188 (im Jahre 1906 171) Mk. dem Maximum ziemlich nahe. Der Durchschnittspreis der Erbsen ist von 238 auf 249 Mk. gestiegen. Königsberg hatte eine Preiserhöhung um 35, Danzig eine Preisermäßigung um 24 Mk. Berlin hatte mit 402 Mk. den höchsten, Danzig mit 162 Mk. den niedrigsten Erbsenpreis. Der Preis der Speisebohnen ist von 330 auf 314 Mk. gesunken. Auch hier bilden Königsberg und Danzig die beiden größten Gegensätze, erstens mit einer Preiserhöhung um 41, letzteres mit einer Preisermäßigung um 58 Mk. Am billigsten waren die Bohnen mit 215 Mk. in Görlitz, am theuersten mit 450 Mk. in Frankfurt a. O. Die Linsen haben ihren Durchschnittspreis von 527 auf 579 Mk. erhöht. Bromberg und Köslin hatten eine Preissteigerung um 133 und 137 Mk., Aachen eine solche um 145 Mk.. Die Preisextreme bilden Neuß mit 335 und Bromberg mit 896 Mk. Die Eßkartoffeln kosteten im Durchschnitt aller Marktorte 64.3 Mk. gegen 50.0 im Jahre 1906. Die Preissteigerungen waren besonders im Osten groß und gingen bis zu 26.2 Mk. in Königsberg und 27.3 Mk. in Köslin. Posen hatte mit 40.1 Mk. den niedrigsten, Aachen mit 94.4 Mk. den höchsten Kartoffelpreis. Der Durchschnittspreis des Strohs ist von 49.0 auf 52.1 Mk. gestiegen. Die Preiserhöhungen waren in Görlitz und Frankfurt a. O. mit 12.5 und 12.7 Mk. am größten, während auch Preisherabsetzungen bis zu 4.1 Mk. (Kiel) vorkommen. Der Strohpreis war am niedrigsten in Neuß mit 42.8 Mk., am höchsten in Aachen mit 60.1 Mk. Das Heu hat seinen Durchschnittspreis von 53.8 auf 62.2 erhöht. Die Preissteigerungen gingen bis zu 25.7 M. in Posen, die Preisermäßigungen bis zu 6.6 Mk. in Hanau. Am billigsten war das Heu mit 50.0 Mk. in Stralsund, am theuersten mit 81.3 Mk. in Gleiwitz. In Berlin betrug der Heupreis 66.7 Mk. gegen 54.7 im Jahre 1906. Der Preis des Rindfleischs ist im Großhandel von 1247 auf 1277 Mk. für 1000 Kilogr. gestiegen. Im Osten kamen mehrfach erhebliche Preisermäßigungen bis zu 55 Mk. in Danzig und 66 Mk. in Königsberg vor, wogegen die Preiserhöhungn bis zu 83 Mk. in Hannover und 176 Mk. in Magdeburg gingen. Am billigsten war das Rindfleisch mit 974 M. in Königsberg, am theuersten mit 1514 Mk. in Kassel. In Berlin betrug der Preis 1315 Mk. gegen 1265 Mk. im Jahre 1906. Im Kleinhandel hat das Rindfleisch seinen Preis im Durchschnitt aller Marktorte nicht verändert, da die lokalen Preiserhöhungen, die im Westen bis zu 90 Pf. für das Kilo gingen, durch die Preisherabsetzungen (bis zu 7 Pf.) ausgeglichen wurden. Das Kalbfleisch hat seinen Durchschnittspreis um 1 Pf. ermäßigen können; hier kamen Preisherabsetzungen bis zu 19 Pf. (Breslau), aber auch Preiserhöhungen bis zu 11 Pf. (Halle) vor. Das Hammelfleisch ist im Durchschnitt aller Marktorte um 3 Pf. theurer geworden. Koblenz hatte eine Preiserhöhung um 19 Pf., während die Preisherabsetzungen bis zu 7 Pf. (Gleiwitz) gingen. Der Durchschnittspreis des Schweinefleisches, der im Jahre 1906 von 156 auf 169 Mk. gestiegen war, ist jetzt auf 151 Mk. zurückgegangen, wobei die Preisherabsetzungen zwischen 6 Pf. (Gleiwitz) und 37 Pf. (Neuß) schwankten; im Allgemeinen waren sie im Westen größer als im Osten. Das inländische Schweineschmalz, das 1906 von 170 auf 180 Mk. gestiegen war, ist im Jahre 1907 auf 167 Mk. zurückgegangen. Königsberg hatte eine Preisermäßigung um 26, Magdeburg eine solche um 30 Pf. Der geräucherte inländische Speck kostete 171 Pf. gegen 187 im Jahre 1906 und 171 im Jahre 1905. Die Eßbutter hat ihren Durchschnittspreis von 245 auf 248 Pf. erhöht. Die Eier sind für das Schock von 431 auf 444 Pf. gestiegen, wobei der Osten größere Preiserhöhungen hatte als der Westen. Ein Vergleich der Preise mit denen des Jahres 1906 ergiebt, daß im Lauf des letzten Jahres theurer geworden sind: Eßbutter um 1.2 v. H., Hammelfleisch um 1.8 v. H., Eier um 2.3, Rindfleisch in Großhandel um 2.4, Speisebohnen um 4.6, Stroh um 6.3, Weizenmehl um 6.7, Gerste um 9.8, Linsen um 9.9, Roggenmehl um 11.1, Hafer um 11.9, Heu um 15.2, Weizen um 15.6, Roggen um 19.3 und Eßkartoffeln um 28.6 v. H. Denselben Preis wie im Vorjahre hatte das Rindfleisch. Billiger sind geworden: Kalbfleisch um 0.6, Speisebohnen um 4.8, Schweineschmalz um 7.2, Speck um 8.6 und Schweinefleisch um 10.7 v. H. Von den 21 Waaren hatten also nur 5 eine Preisermäßigung, dagegen 15 eine Preiserhöhung, nachdem schon im Jahre 1906 alle bis auf 2 theurer geworden waren.

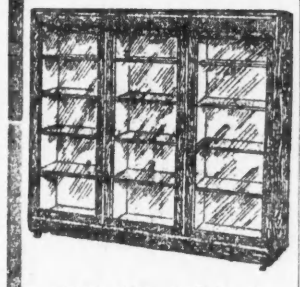
Orchideenfieber.

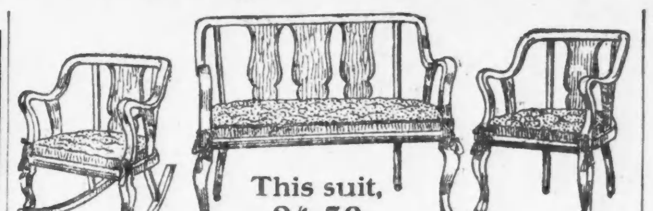
Wie ehemals ein Tulpen- und vor einem Jahrzehnt ein Chrysanthemumfieber, herrscht jetzt in der europäischen Blumenwelt ein wahres Orchideenfieber. Der Brüsseler Gerichtshof befaßte sich kürzlich mit einem Prozeß, der sich um eine Orchidee handelte. Herr Linden, der Sohn des bekannten belgischen Blumenfreundes, hatte die Blume einem Engländer, Herrn Leman, für dreißigtausend Francs verkauft. Beim Abschluß des Kaufes war die Blume noch nicht zur Blüthe gelangt, Herr Leman hatte jedoch eine genaue Abbildung dieser merkwürdigen Pflanze erhalten. Als sie indes, in England angelangt, eines Tages die erste große Blüthe entwickelte, zeigte es sich, daß sie weder in Form noch Farbe dem nach England gesandten Aquarell entsprach. Herr Leman klagte, und der Blumenzüchter wurde zur Rückzahlung der Kaufsumme und obendrein zu 5000 Francs Schadenersatz an den in seinen Hoffnungen getäuschten Engländer verurtheilt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Ein weiterer großer Möbel-Verkauf

Fünfter Floor.



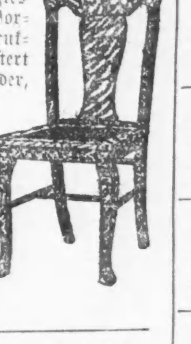


This suit, 24.50

22.50 Library-Schrank (wie Bild), viertelgesägt. Golden Oak, drei Abtheilungen mit verstellbaren Shelves und Glasthüren. — Ein großer Bargain morgen für 14.85

$35.00 Parlor Suit (wie Abbildung), prächtig entworfen, hochfein, Mahogany finished Gestell, Piano Politur, große lose Seide Plush Polster. In Bezug auf Qualität u. Herstellung halten diese Suits den Vergleich aus mit vielen Suits, welche anderswo für den doppelt so theuren Preis verkauft werden. Versäumt nicht sie zu sehen. Morgen, 24.50

$3.50 Parlor-Tisch (wie Bild), viertelgesägtes Golden Oak oder Mahogany finished, hochfein polirt, — 24zöll. Platte, morgen, 1.95



$35.00 doppelter Kombinations Bücherschrank, viertelgesägtes Oak. Versäumt dieses nicht, für 25.95

$5.95 Parlor Schaukelstuhl, Golden Oak, Sattel Holzsitz: Bargain morgen 2.45

$9.00 Couch, Golden Oak Gestell, Velour Polsterarbeit, — gut gemacht — markirt zu 5.85

$10.80 Library-Tisch, — Weathered Oak, Miss. Entwurf 7.95

$14.50 Pedestal Auszieh-Tisch (wie Abbildung), ganz Golden Oak, polirte Platte, — schwere Klauenfüße, tadellose Herstellung, gut werth $14.50, morgen zu 9.50

$3.50 Dining-Stuhl (wie Bild) viertel-gesägtes Gold. Oak. Vor-Sitz Konstruktion, — gepolstert in echtem Leder, — zu 2.35

11.75 Buffet, Golden Oak — mit Spiegel, zu 6.95

25.75 Davenport Bett, Golden Oak oder Mahogany Finish, Chase Leder oder Velour Polsterarbeit — zu 17.45

$21 Chiffonier, — echtes Mahogany, schöne Front, großer Spiegel, zu 13.65

$29.00 Dresser, viertelgesägtes Golden Oak, polirt, schöne Front, hochfein, 19.85

$2.00 Tabourette, Mahogany finished, fancy Embossed Platte, extra guter Werth, 95c

$16 Parlor Suit, Mahogany finished Gestell, stark und künstlerisch entworfen, Seide Plüsch gepolstert, — morgen, 10.85

Die altetablirte Juwelier-Firma
Keil & Hettich
während der letzten 10 Jahre in ihrem jetzigen Laden
94 State Str.
zieht sich vom Geschäft zurück.
Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, geschliffenes Glas
jedes Stück im Laden offerirt zu
20 Proz. Rabatt!
4feb,difrson,3m

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.
24nv,sondido*

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden täglich von 9—5 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr Sonntag von 10—12. **Dr. Otto E. Meyer,**
Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.
Konsultation frei. 18fb,fadibo,1mo

Kohlen $4.25

Royal Nut... $4.25
Royal Lump... $4.40
Indiana Block... $5.00
Hocking Valley Lump... $5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24sp,ebendates, 6m3

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen
mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier
10nv,sondido*

Schiffskarten
$26 nach / **$25** von **Europa**
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
20jan,1mX

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
18feb,bidosonn,1m

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24aa,safomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore...	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque...	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch
wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
30ja,bod.*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reelst auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.
sondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
2apr,didosa,*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,didosafon*

Geld zu verleihen
zu mäßigen Preisen auf erste Hypotheken
WM. E. HATTERMAN & CO.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.
29jan,X,1m

Land oder Farmen!
Fruchtbares, ausdauerndes Land $7.00 per Acker aufwärts. Farmen je nach dem Werth der Verbesserungen von $15 per Acker aufwärts.
Gesundes Klima, gutes, weiches Wasser; in der Nähe von Kirchen und Schulen; in lutherischen Kolonien. Lohnende Arbeit wird den Käufern zugesichert.
The Ev. Luth. Colonization Company, Dept. 11,
Cumberland, Wis. Merrill, Wis.
8feb,fadido,1m2